

aushalt
Auto
Metall
glanz.
ynski & Cº A·G
enberg

Geschäft
Stadt evtl. mit
ung
erkaufen.
L. B. 30 an die
r Zeitung.

Berufsschul-
beiträge
Es wird darauf
aufmerksam gemacht,
daß die (2M26
Berufsschulbei-
träge
auch dann zu zahlen
sind, wenn Ein-
spruch gegen die
Veranlagung erho-
ben ist, da durch
den Einspruch die
Zahlung nicht auf-
gehalten wird
Bochum, den 8.
September 1924.
Der Magistrat.

la. Kühen
tragreif, sow sämtl.
Zucht- u. Schlacht-
Gefügel
ständig zu verkauf.
Geflügelschlachterei
Schwalaun.
Bernerstr 169.
Linie 2.
Haltestelle
Mertenschledde

Kein Hausstand
ohne Geflü-
gelhof. Rat
u. Prospekt
frei üb. lung. Lege-
hühner bester Rassen,
zerlegbare höchstvoll.
Ställe u. sämtl. Ge-
räte. Geflügelpark in
Auerbach 89 Hessen.

Prima
Pflanzkartoffeln
Odenwälder Blaue
Ztr. 4 Mk.
ab Haus hat abzu-
geben
Wilh. Trasta,
Altenbochum,
Wilhelmstr. 86.

Futter-
Kartoffeln
gesunde Ware, emp-
fiehlt Tillig
Eduard Holzapfel,
Alleestr. 129.
Telephon 617.
Toreinfahrt

Futter-
Kartoffeln
gesunde Ware emp-
fiehlt billig
Eduard Holzapfel,
Alleestr. 129 I. Tel.
617. Toreinfahrt.

Eleganter
Damen-Tuchmantel
oder Kostüm Gr. 46
zu kaufen gesucht.
Ang. u. A W 76774
a. d. Geschst. d. Ztg.

Chauffeur
in der
ur-Schule
tr. 108.
ung.


no.
- er
schmiert.
annt.
AJ1

Nr. 214. Donnerstag, den 11. September 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 1. September bis 14. September 1,20 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: i. V. W. Scipio. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Freilassung politischer Gefangener in Dortmund.

Militärische Räumung Oberhausens bis zum 16. September. — Deutschland soll in den Völkerbund.

Entlassung von Fall zu Fall.

Dortmund, 10. September.

Auf Grund der Verfügung des kommandierenden Generals der Rheinarmee sind heute die ersten politischen Gefangenen entlassen worden. Die übrigen noch in Haft befindlichen Gefangenen sehen in den nächsten Tagen ihrer Entlassung entgegen. Diese erfolgt von Fall zu Fall nach Prüfung der Akten.

Abzug der Franzosen aus Oberhausen.

Oberhausen, 10. September.

Gestern begannen die französischen Truppen mit dem Abtransport von Material und Ausrüstungsgegenständen. Wie der Kommandant der Besatzungstruppen der Stadtverwaltung mitteilte, wird der Abzug der Truppen am 16. September beendet sein.

Zurücknahme weiterer Ausweisungen.

Koblenz, 10. September.

Eine Verfügung der Interalliierten Rheinlandkommission über die Zurücknahme eines Teiles der Ausweisungen aus dem altbesetzten Gebiet, und zwar von vorläufig 1200, steht bevor. Desgleichen ist Anordnung getroffen worden, daß ungefähr 500—600 Beamte sofort ihr Amt wieder aufnehmen können. Die Verhandlungen über die Zurücknahme der übrigen Ausweisungen und Amtszulassung von weiteren Beamten werden fortgesetzt.

Die Koblenzer Verhandlungen.

Koblenz, 10. September.

Gestern wurden die Verhandlungen der deutschen Abordnung mit der Rheinlandkommission, die während der letzten drei Tage geruht hatten, wieder aufgenommen. In den einzelnen deutschen Unterausschüssen und in einer gemeinsamen Sitzung der Abgeordneten wurde über die Amnestierung der Ausgewiesenen und über Zollfragen verhandelt. Gleichzeitig tagte auch der Ausschuß für die Forstfragen. Nach den bisherigen Verhandlungen wird in Kürze über die Rückkehr der Ausgewiesenen eine Entscheidung erfolgen. In der Liste, die stündlich erwartet wird, wird eine Reihe von Personen aufgeführt sein, denen die Rückkehr in das besetzte Gebiet versagt werden soll. In den Verhandlungen über die Personen, die im Rhein- und Ruhrgebiet als Beamte tätig waren, ist noch kein abschließendes Urteil erzielt worden. Heute vormittag sind die Verhandlungen wegen der Indienststellung der Beamten wieder aufgenommen worden. Man rechnet damit, in den nächsten Tagen eine Entscheidung erzielen zu können, um weitere dringende Punkte zu verhandeln. Gleichzeitig wurde heute vormittag die Aussprache über die Regelung des Forstwesens wieder aufgenommen. Die deutsche Abordnung hat ihre Vorschläge unterbreitet. Die Verhandlungen über die Forstfragen werden noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Amtsantritt des Oberpräsidenten Dr. Fuchs.

Koblenz, 10. September.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz Dr. Fuchs richtete aus Anlaß der Wiederaufnahme der Regierungsgeschäfte an die Bevölkerung der Rheinprovinz folgende Kundgebung vom 8. September:

Die Amtsgeschäfte des Oberpräsidenten der Rheinprovinz habe ich heute wieder übernommen. Bewegten Herzens danke ich für die vielen Beweise des Vertrauens und der rührenden Anhänglichkeit, die mir während der schweren Zeit und im besonderen auch nach der Ankündigung meiner Rückkehr in die Heimat entgegengebracht worden sind. In unwandelbarer Treue gegenüber meinem Vaterlande werde ich weiterhin meine ganze Kraft einsetzen, um das Wohl der mir anvertrauten Provinz zu fördern, damit wir die schwere Krise, in der sich unser ganzes Wirtschaftsleben befindet, überwinden. Ich bin gewillt, nachdrücklich an der allgemeinen Befriedung mitzuwirken, indem ich den aufrichtigen Wunsch und die zuversichtliche Hoffnung ausspreche, daß wir auf dem in London angebahnten Wege der Verständigung durch allseitiges Entgegenkommen möglichst bald zu dauerndem Frieden und der von uns so innig ersehnten Freiheit gelangen. In diesem Sinne vertraue ich darauf, daß sich die Zukunft meiner bisherigen Leidensgenossen bald klären möge, deren Schicksal meine Freude über die Rückkehr zurzeit noch trübt. Der Gemeinschaftsgedanke, der die Provinz stark gemacht hat, soll ihr auch weiterhin als Leitstern voranleuchten. Opfersinn und Arbeit, Selbstzucht und Achtung vor den göttlichen und menschlichen Gesetzen werden die Provinz und das Vaterland aus dem Dunkel der Gegenwart in eine lichtere Zukunft hinüberleiten.

Koblenz, den 8. September 1924.

gez. Dr. Fuchs,
Oberpräsident der Rheinprovinz.

Frankreichs Beteiligung an der deutschen Anleihe

Paris, 10. September.

Die französische Regierung hat sich, wie der „Matin" erfährt, unter dem Druck der amerikanischen Vorstellungen entschlossen, sich mit 5%, d. h. mit einem Betrage von 40 Millionen Goldmark oder 2 Millionen Pfund an der Aufbringung der 800 Millionenanleihe zu beteiligen. Ob die französischen Stücke der Anleihe in den Tresors der Banken bleiben oder ob sie dem Publikum angeboten werden, steht noch nicht fest.

Eine neue Absage der „Zeit".

Berlin, 10. September.

Die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund bleibt weiterhin im Mittelpunkt des Interesses, obwohl eine Entscheidung der Reichsregierung noch nicht erfolgt ist. Wie schon gemeldet wurde, wird das Kabinett erst Anfang der kommenden Woche auch zu diesem Problem Stellung nehmen. Dabei darf man wohl annehmen, daß das Kabinett bei seiner abwartenden Haltung verharren wird; wenigstens kann man das aus einem Artikel der Dr. Stresemann nahestehenden „Zeit" schließen. Dieser Artikel beschäftigt sich zunächst mit dem offenen Brief des Abgeordneten Loebe an Dr. Stresemann, in dem Loebe den Außenminister auffordert, sofort in der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund die Initiative zu ergreifen. Demgegenüber sagt nun die „Zeit":

„Wäre Macdonald mit seiner Anschauung der beherrschende gute Geist des Völkerbundes, so ließe sich über Loebes Aufforderung zum raschen Handeln reden. Aber nach Macdonald hat Herriot gesprochen und Schranken gezogen, die für Macdonald nicht mehr vorhanden zu sein schienen. Der englische Ministerpräsident hat in der Frage der Kriegsschuld das reinigende Wort gesprochen, daß man erst nach 50 Jahren die Verantwortlichkeit geschichtlich feststellen könne. Es war von demselben Geiste erfüllt wie sein Wort in London, daß das Londoner Protokoll die erste wirkliche Friedenstat nach dem Kriege sei. Herriot hat aber Wert darauf gelegt, in Genf das Diktat von Versailles von neuem als einen Frieden des Rechtes und der Gerechtigkeit zu preisen. Schreibt man ein solches Wort über die Tür, durch die Deutschland in den Völkerbund einziehen soll, so ist das keine Geste der Einladung, sondern eher eine Abschreckung; denn Deutschland kann nicht zugemutet werden, durch seinen Eintritt in den Völkerbund den Gewaltvertrag zu bekräftigen. Wir werden auch den Schein wahren müssen, als ob wir zu diesem Akte freiwillig ein nachträgliches Ja sagten. Noch eine andere Schranke hat Herriot gezogen. Er hat betont, daß von den vorgeschriebenen Formen des Aufnahmeverfahrens nicht abgewichen werden dürfe. Deutschland ist also seiner Ansicht nach an denselben Weg gebunden, wie irgend ein unbedeutender exotischer Kleinstaat, wobei es einer völlig ungewissen Entscheidung vorbehalten bleibt, welchen Platz man Deutschland im Völkerbund zuweist, wenn man seinem etwaigen Antrag überhaupt Folge gibt. Deutschland ist es sich selbst schuldig, einen Platz als gleichberechtigte Großmacht im Völkerbund in Anspruch zu nehmen, d. h. einen ständigen Vertreter im Völkerbundsrat zu erhalten. Es kann sich dem ungewissen Schicksal eines Aufnahmeantrages um so weniger aussetzen, als Herriot Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund mit den sogenannten Reparationsleistungen in Verbindung gebracht und damit Voraussetzungen aufgestellt hat, die man uns bei entsprechendem Willen jederzeit als Steine in den Weg legen kann. Wir nehmen an, daß der Reichsaußenminister und die Reichsregierung aus diesen sachlichen Gründen nicht in der Lage sind, den von Loebe vorgeschlagenen Weg zu gehen."

Auf der anderen Seite mehren sich die ausländischen Stimmen, die Deutschland nahelegen, seinen Eintritt in den Völkerbund zu vollziehen. So erklärte der amerikanische General Allen, der ehemalige Kommandant der amerikanischen Truppen am Rhein, vor seiner Abreise aus Berlin nach Genf: „Wäre ich Deutscher, so würde ich es mir drei- oder viermal überlegen, ob Deutschland jetzt in den Völkerbund eintreten soll. Aber wenn ich es nur fünfmal überlegt hätte, dann bliebe ich dabei, unbedingt Ja zu sagen. Gerade in diesem Augenblick kann Deutschland sich nicht isolieren; denn niemand kann heute voraussehen, wie lange in Frankreich Herriot am Ruder bleiben wird und wie im Falle der Auflösung des englischen Parlaments in England die Neuwahlen ausfallen werden. Jetzt haben die 46 Staaten, die sich in Genf zusammengefunden haben, der grundsätzlichen Verständigungsformel zwischen Herriot und Macdonald zugestimmt. Vielleicht kommt eine solche Konstellation wie die augenblickliche nie wieder. Tritt Deutschland jetzt in den Völkerbund ein, so ist die Frage der Aufnahme Deutschlands in den engeren Rat für die Zukunft gesichert, gleichviel, ob sie auf dem Papier steht oder nicht. Sitzt Deutschland mit am Tische der Verhandlungen, so ist es nicht mehr Objekt, sondern Subjekt der Weltpolitik, das sein Schicksal mitbestimmt. Man kann unendlich mehr für sein eigenes Schicksal tun, wenn man mit beraten kann, als wenn man schmollend draußen bleibt."

*

Eine Erklärung Lord Parmoors.

Genf, 10. September.

In der dritten Kommission der Völkerbundsversammlung (Rüstungsfragen) wurde heute die allgemeine Aussprache über die Entschließung Herriot-Macdonald fortgesetzt. Lord Parmoor kam hierbei in längerer Rede auf das Untersuchungsrecht des Völkerbundes in Bulgarien, Oesterreich, Ungarn und Deutschland und auf den Abrüstungsplan im allgemeinen zu sprechen, wobei er folgendes sagte:

Ich bin der Ansicht, daß der Abrüstungsplan, wie er von uns ins Auge gefaßt wurde, unvollständig ist, wenn Deutschland nicht Mitglied des Völkerbundes ist. Durch seine Aufnahme würde Deutschland allen im Abrüstungsplan und -Pakt vorgesehenen Verpflichtungen unterworfen: Schiedsverfahren, Sicherheit und Abrüstung. Es würde auch die Vorteile der anderen Vertragsmächte genießen. Ich weiß nicht, ob es möglich ist, daß Deutschland im Laufe dieser Tagung bei der Ausarbeitung des Abkommens mitwirken kann, aber ich betone, daß die englische Regierung jeden Vorschlag auf sofortige Aufnahme Deutschlands in jeder Weise unterstützen wird. Wenn die Zeit gekommen sein wird, was jetzt noch nicht der Fall ist, so wird die britische Regierung einen besonderen Antrag der Meinungsäußerung der dritten Kommission unterbreiten.

Frankreich für Deutschlands Mitarbeit.

Genf, 10. September.

Im dritten Ausschuß erklärte Boncourt (Frankreich), das Schiedsgericht könne nicht von der Sicherheitsfrage getrennt werden. Die Mehrheit der Mächte habe sich für den Garantievertrag erklärt. Es sei sicherlich möglich, die Bedenken der übrigen Mächte aus der Welt zu schaffen. Frankreich habe den Gedanken des Schiedsgerichtsverfahrens verwirklicht. Die Gesamtheit aller Regierungen müsse zusammenstehen, und auch Deutschland müsse mitarbeiten. Der Angreifer müsse wissen, daß er die ganze Welt gegen sich habe. Der Redner erklärte dann, sich der Tragweite seiner Worte wohl bewußt zu sein. Er sei sich mit Lord Parmoor darin einig, daß die Sicherheit nur dann gewährleistet sei, wenn auch Deutschland an den Beratungen teilnehme. Jede Nation habe mit ihren Mitteln zu Sanktionen beizutragen. Frankreich werde alle Abänderungsanträge prüfen. Sonderabkommen würden allerdings notwendig sein, da sich die Nationen in verschiedenen geographischen und politischen Lagen befänden. Jeder Nation müsse es möglich sein, Sonderabkommen abzuschließen.

Die Entscheidung liegt bei Deutschland.

London, 10. September.

Wie Reuter erfährt, erhielt die Völkerbundsunion ein Telegramm ihres Londoner Berichterstatters, das besagt, Herriots Erklärung gegenüber der Deutschen Liga für Menschenrechte, daß Frankreich keinen Einwand dagegen habe, wenn Deutschland einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat ohne eine neue Unterzeichnung des Versailler Vertrages erhalte, habe bedeutungsvolle Folgen. Die Gegnerschaft Deutschlands gründe sich auf zwei Argumente:

1. daß Frankreich einem Eintreten Deutschlands in den Völkerbund nicht zustimmen werde,

2. daß Deutschland erneut eine Erklärung abzugeben habe, daß es am Kriege schuldig sei.

Wenn Herriots Erklärung die Haltung seiner Regierung korrekt wiedergebe und wenn die anderen Mitglieder des Völkerbundsrates der gleichen Auffassung beiträten, so könne Deutschland während der gegenwärtigen Tagung Mitglied des Völkerbundes werden, sobald die technischen Formalitäten erledigt sein. Die Tatsache, daß der Reichstag gegenwärtig nicht tage, werde allerdings die Aktion vielleicht verzögern. Es sei aber bedeutungsvoll, daß der Zeitpunkt für Deutschlands Eintritt in den Völkerbund nunmehr von ihm abhänge.

Völkerbund und militärische Kontrolle.

Paris, 10. September.

Nach einer Meldung aus Genf hat der Völkerbundsrat im Verlaufe einer geheimen Sitzung beschlossen, daß der internationale Kontrollausschuß, dessen Bildung die Militärkommission des Völkerbundes bereits in die Hand genommen hat, nicht nur die Entwaffnung Oesterreichs und Ungarns, sondern auch die Abrüstung Deutschlands nachprüfen soll. Bekanntlich hatte die englische Regierung am 8. Juni beantragt, daß das Kontrollrecht des Völkerbundes durch die Verträge von Trianon, St. Germain und Neuilly festgelegt werde. Der Völkerbund hat nun auf eine Anfrage seitens der interalliierten Militärkontrollkommission auf Vorschlag Lord Parmoors bestimmt, daß das Kontrollrecht des Völkerbundes auch in der Form zur Anwendung gelangt, wie es der Versailler Vertrag vorsieht. Frankreich ist also mit seiner Auffassung durchgedrungen. Wie Havas mitteilt, ist es Herriot gelungen, Macdonald während der Genfer Besprechung zu dieser Auffassung zu bekehren.

Freiherr von Lersner an Dr. Marx.

Berlin, 10. September.

Der ehemalige Präsident der deutschen Friedensabordnung in Versailles, Freiherr v. Lersner, hat einen offenen Brief an Reichskanzler Marx gerichtet, in dem er Dr. Marx auffordert, die Hände wegzulassen vom Völkerbund von Versailles und gegen die Schuldlüge von Versailles zu kämpfen.

Amerikanische Wirtschaftsführer über die Folgen der Annahme.

Willis H. Booth, Vize-Präsident der Guaranty Trust Company und Präsident der Internationalen Handelskammer:

Die Tatsache, daß es endlich gelungen ist, politische Fragen internationalen Charakters, die infolge ihrer Entstehung aus dem Weltkriege überaus große Reibungsmöglichkeiten bieten, auf wirtschaftliche Weise zu lösen und damit politische Gegensätze durch wirtschaftliche Einsicht zu überbrücken, erscheint mir als eine der wichtigsten Errungenschaften der Nachkriegszeit. Die Eingangsworte des Dawes-Berichtes, daß die Kommission versucht habe, das schwierige Problem der Reparationen von der wirtschaftlichen Seite und unter bewußter Ausschaltung politischer Erwägungen zu lösen und den ganzen hiermit zusammenhängenden überaus verwickelten Komplex internationaler Interessengegensätze als eine Frage der geschäftlichen Diskussion zu betrachten, sind die wichtigsten im ganzen Bericht. Gerade für Amerika, das sich nicht zuletzt aus moralischen Erwägungen heraus noch immer gerne den politischen Verwickelungen der alten Welt fernhalten möchte, zu gleicher Zeit aber doch seine reichen Hilfsmittel und seinen Einfluß für den auch in seinem Interesse erwünschten Wiederaufbau Europas aufwenden möchte, sind die Vorgänge der letzten Woche von besonderer Bedeutung. Immerhin erscheinen mir diese Vorgänge doch nur als der erste Schritt einer langen Reihe wichtiger Maßnahmen, die zur endgültigen Gesundung der Weltwirtschaft führen sollen. Der nächste Schritt nach der endgültigen Annahme des Dawes-Planes durch Deutschland wird die genaue Festlegung der deutschen Schuldsumme, die bisher offen gelassen wurde, sein. Hiermit hängt natürlich das ganze Problem der internationalen Schulden, dieser für Amerika so heiklen Frage, auf das engste zusammen. Sobald wir diesen wichtigen zweiten Schritt getan haben und die deutschen Reparationszahlungen genau festgelegt sind, wird die Zeit für die Regelung der Frage der internationalen Verschuldung an Amerika und damit der endgültigen Liquidierung des Weltkrieges gekommen sein. Dann bleibt nur noch das wichtigste, aber äußerst schwierige Problem offen, die Verpflichtungen der einzelnen Schuldnerstaaten an die Gläubigerstaaten abzuführen, ohne die Volkswirtschaften der einen noch der anderen zu bedrohen, und ohne die mühsam herbeigeführte Stabilität der Weltwirtschaft zu erschüttern. Vorläufig bildet die Ingangsetzung des Dawes-Planes die erste Etappe in dem wirtschaftlichen Wiederaufstieg Europas.

William S. Kies, früherer Vizepräsident der National City Bank, New York:

Der Eindruck, den ich von einer mehrwöchentlichen Reise durch die wichtigsten Staaten Europas mit nach Amerika herübergebracht habe, ist durchaus günstig. Ich habe die Empfindung, daß Deutschland die besten Absichten hat, den Dawes-Plan in loyaler Weise durchzuführen. Deutschland weiß nämlich ganz genau, daß es nur zwei Möglichkeiten hat, nämlich entweder den im Dawes-Plan vorgezeichneten Weg zur Regelung seiner Verpflichtungen zu befolgen oder offenen Auges einer wirtschaftlichen Katastrophe entgegenzugehen. Die schwer auf dem Lande lastende Wirtschaftskrise wird sich noch weiter in den bisherigen Erscheinungsformen auswirken. Bevor Deutschland an einen tatsächlichen Wiederaufbau denken kann, muß die Deflation noch in einem weit höheren Maße durchgeführt werden. Deutschland wird in nächster Zeit noch mehr umfangreiche Betriebskredite brauchen, je mehr sich die gegenwärtige Krise auswirkt. Auch wenn der Dawes-Plan bereits voll im Gange ist, werden derartige Betriebskredite in bedeutender Menge benötigt werden. Es wird dann möglich sein, größere Anleihewerte ohne größeres Risiko, als bei irgendeiner anderen Anleihe, nach Deutschland zu geben. Der amerikanische Kapitalist wird daher in den nächsten Jahren gute Aussichten für gewinnbringende Investierungen haben; denn nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa braucht bedeutende Wiederaufbaukapitalien. Das Problem des amerikanischen Geldmarktes ist nur, diese Anleihe auch für das große Kapitalistenpublikum schmackhaft zu machen. Deutschlands Wiederaufbau und der Weltmarkt.

Guy E. Tripp, Vorsitzender der General Electric und Manufacturing Company:

Ich halte den Dawes-Plan für den bedeutendsten Fortschritt, der nach dem Kriege in der Wiederherstellung des Friedens gemacht wurde. Eine energische, auch dem Geiste des Berichtes gerecht werdende Durchführung seiner Vorschläge ist geeignet, die durch den Krieg und dessen Nachwirkungen unterbrochenen wirtschaftlichen Beziehungen der Kulturnationen aufs neue zu beleben und die politischen Beziehungen zwischen den Nationen in gesunde Bahnen zu lenken. Es ist ganz klar, daß mit dem Wiederaufbau Deutschlands die Gefahr einer erhöhten deutschen Konkurrenz aufs neue erwacht. Ich bin jedoch der Meinung, daß diese Gefahr von vielen selbst sonst vorsichtigen Wirtschaftlern überschätzt wird. Zum mindestens erscheint mir der Inlandsmarkt Amerikas kaum bedroht, da einmal ziemliche Zollschranken unsere gefährdeten Industrien schützen und zum anderen die Vorliebe für einheimische Erzeugnisse, die sich dem Inlandsgeschmacke auf das innigste anpassen, bei uns stark ausgeprägt ist. Wir müssen bedenken, daß wir

mit dem nunmehr scheinbar gesicherten Wiederaufbau Deutschlands auch den Anbruch einer neuen Zeit in die Wege leiten. Sicherlich wird die Finanzierung des deutschen Wiederaufbaus und der starke Bedarf von Rohmaterialien hierfür unserem Kapitalmarkt und unserer Rohstoffindustrie einen gewaltigen Aufschwung geben, je mehr aber Deutschland gesundet, in einem um so höheren Maße werden wir auch seine Konkurrenz zu spüren bekommen. Der Dawes-Plan hilft sicherlich der amerikanischen Industrie in der Behebung gewisser aus der internationalen Depression herrührender Schwierigkeiten, er enthält aber auch zu gleicher Zeit die Gefahr eines erhöhten Wettbewerbes von Seiten Deutschlands.

Professor Young, Harvard-Universität:

In allen großen Industriestaaten gibt es heute viele Persönlichkeiten, die als eine der ersten Einwirkungen der Durchführung des Dawes-Planes auf die Weltwirtschaft die Ueberflutung des Weltmarktes mit deutschen Waren befürchten. Das Gespenst eines deutschen Dumpings scheint wieder aufzuleben und viele Unternehmer zu beunruhigen. Es ist genau dieselbe Furcht, die viele Leute ergriff, als sich die deutsche Valuta in rapider Weise zu entwerten begann. Auch damals fürchtete man, daß Deutschland nunmehr in der Lage sei, die ganze Welt zu unterbieten und sich durch Schleuderkonkurrenz mühelos den Weltmarkt zu erobern. Die tatsächliche Entwicklung hat diese Annahme ad absurdum geführt und gezeigt, daß auch hier die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Mit der Zeit wird sich natürlich mit dem Wiedererstarken der deutschen Industrie auch die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands heben und unsere Industrien vielleicht vor manche harte, aber keineswegs unlösbare Aufgaben stellen. Selbst England, das durch den deutschen Wiederaufbau weit mehr gefährdet erscheint als die Vereinigten Staaten — die deutsche Industrie ist ein weit stärkerer Konkurrent der englischen Industrie, als der amerikanischen — wird durch den Wiederaufbau Mitteleuropas sicherlich mehr gewinnen als verlieren. Zwar wird Deutschland durch die Steigerung seiner Ausfuhr vielleicht in erhöhtem Maße in einigen bisher vorwiegend von England belieferten Auslandsmärkten verschärft als Konkurrent auftreten, ja selbst im Inlandsmarkte Großbritanniens vielleicht manchem Industriezweig lästig werden, aber die Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes wird durch diese Vorgänge zweifellos nicht gefährdet, vielmehr wird der Wiederaufbau Deutschlands und die Wiedergesundung Mitteleuropas allen Industriestaaten zu Gute kommen und der geschwächten Weltwirtschaft neue Kräfte zuführen.

Verzicht auf den Volksentscheid über den Achtstundentag.

Berlin, 10. September.

Zu den bisherigen Meldungen über das Ergebnis der Berner Verhandlungen zwischen den Arbeitsministern Deutschlands, Englands, Frankreichs und Belgiens über die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens erfahren wir von gewerkschaftlicher Seite, daß man in deutschen Arbeitnehmerkreisen über die Ankündigung, nach der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens durch Deutschland in Aussicht gestellt hat, befriedigt ist. Unter der Voraussetzung, daß diese Nachrichten sich als richtig erweisen, dürfte der in Aussicht genommene Volksentscheid über den Achtstundentag fallen gelassen werden. Die endgültige Entscheidung darüber wird aber von den Erklärungen abhängen, die der Reichsarbeitsminister in Beantwortung der sozialdemokratischen Interpellation bei Wiederzusammentritt des Reichstages abgeben wird. In gewerkschaftlichen Kreisen rechnet man im übrigen damit, daß Dr. Brauns nach seiner Rückkehr nach Berlin den Vertretern der Spitzengewerkschaften Mitteilungen über seine Besprechungen in Bern und die Haltung der deutschen Regierung machen wird.

Scheidemanns Abbau.

Kassel, 10. September.

In einer vertraulichen Sitzung beschloß die Stadtverordnetenversammlung, ihren Abbaubeschluß vom 14. Juli aufzuheben und ihn durch eine neue Formulierung zu ersetzen. Nach diesem sollen Oberbürgermeister Scheidemann und der Stadtrat Rosenstock zum 1. November in den vorläufigen Ruhestand versetzt werden. In der Abänderung des alten Beschlusses wird ausdrücklich festgestellt, daß mit diesem neuen Beschluß der Abbau der Stelleninhaber und nicht der Stellen selbst herbeigeführt werden soll. Seinerzeit hatte die Regierung wegen der Unklarheit der ersten Fassung in dieser Beziehung die Gültigkeit des Beschlusses nicht anerkannt.

Die Zustände in der preußischen Porzellanmanufaktur.

Nach längerer Pause hat der zur Untersuchung der Zustände bei der preußischen Porzellanmanufaktur eingesetzte Ausschuß des preußischen Landtages seine durch die Ferien unterbrochene Arbeit wieder aufgenommen, um in die Verhältnisse hineinzuleuchten, die mit der gegen die Etatvorschriften verstoßenden Anstellung des Dr. Schneider als Direktor der staatlichen Porzellanmanufaktur durch Minister Siering zusammenhingen. Auf Fragen des Abg. v. Eynern erklärte Dr. Schneider, daß ihm das Telegramm des Handelsministers, das einen Zusatzvertrag einleitete und die etatsrechtlichen Bedenken abbiegen wollte, wie ein Blitz aus heiterem Himmel gekommen sei. Höchinteressant war weiter, daß Dr. Schneider den ersten Vertrag durch den Zusatzvertrag, soweit die von ihm geforderten höheren Bezüge in Frage kamen, rechtlich nicht für aufgehoben ansah. Der frühere Direktor, Geheimrat Dr. Gohlke, gab an der Hand seiner, dem früheren Minister Fischbeck eingereichten Denkschrift einen kurzen Abriß seiner Verwaltungstätigkeit und setzte sich mit den einzelnen Vorwürfen, die man ihm gemacht hat, auseinander. Der Zeuge Krusekops machte statistische Angaben über den Bestand an Rohmaterial und Halb- und Fertigfabrikaten in den Jahren 1921—23. Seine Vernehmung ergab, daß ein Substanzverlust in der Direktionszeit Dr. Gohlkes nicht eingetreten ist. Dr. Gohlke bat in Hinsicht auf die zahlreichen Angriffe, die in der Presse gegen ihn erhoben waren, um ausdrückliche Feststellung dieser Tatsache. Der Ausschuß vertagt diese Feststellung zwecks nochmaliger Prüfung des Zahlenmaterials und Beschaffung weiterer Unterlagen bis Donnerstag. Der Leiter der Kontrollbuchhaltung, Tschirner, erklärte, er habe sich mit gewissen Maßnahmen Dr. Schneiders nicht einverstanden erklären können. Die Käufe hätten vielleicht nicht der Ordnung entsprochen. Die Preise seien willkürlich festgesetzt worden. Die bestehenden Kontrolleinrichtungen seien systematisch abgebaut und die gute alte Privatkundschaft sei vernachlässigt worden. Es sei allgemein der Eindruck entstanden, daß man beabsichtigte, alle diejenigen, die mit Dr. Schneider nicht gleichgesinnt waren, zu beseitigen. Als er (Tschirner) sich wegen der Mißstände in der Manufaktur um Vermittlung bei Dr. Schneider an den Betriebsrat gewandt habe, sei ihm vom Vorsitzenden geantwortet worden: „Ich bin Sozialdemokrat, da kann ich nichts machen." Auf Befragen betonte der Zeuge Dr. Gohlke, er habe stets unbedingt darauf geachtet, daß er nicht etwa einen Sonderpreis erhalte. Dagegen sei er bei den Käufen Dr. Schneiders gegenteiliger Meinung. Der Zeuge nannte für diese Behauptung einige Betriebsratsmitglieder als Zeugen, deren sofortige Ladung beschlossen wurde.

Die Not der Junglehrer.

Berlin, 10. September.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages setzte die Beratungen zum Kultushaushalt beim Abschnitt Volksschulwesen und Lehrerbildung fort. Minister Dr. Boelitz betonte die große Notlage der Junglehrer. Die Zahl der stellenlosen Junglehrer wachse immer mehr. Die Unterrichtsverwaltung tue alles, um die Junglehrer möglichst im Schuldienst unterzubringen. Die Verhandlungen mit den anderen deutschen Ländern wegen Uebernahme von Flüchtlings- oder Junglehrern hätten leider zu keinem Ergebnis geführt. Die Regierung habe sich bemüht, die Junglehrer anderen Berufen zuzuführen. Das Ministerium stehe mit der Finanzverwaltung wegen der Bewilligung von Mitteln in Verbindung, um die Not der Junglehrer zu lindern.

Entflohene Strafgefangene.

Stettin, 10. September.

Heute früh sind aus dem Stettiner Gerichtsgefängnis vier Gefangene entwichen, darunter die wegen Ermordung des belgischen Leutnants Graff zum Tode verurteilten Schupobeamten Kaws und Engeler. Als sich morgens um 6 Uhr der Revisionsbeamte durch einen Einblick in die einzelnen Zellen von der Anwesenheit der Gefangenen überzeugen wollte, fühlte er sich plötzlich von hinten umfaßt und festgehalten. Alsdann wurde er in die Zelle geworfen, worauf die Gefangenen die Flucht ergriffen. Engeler konnte wieder ergriffen werden. Die Festnahme des Kaws ist noch nicht gelungen.

Die kleine Verwaltungsreform in Preußen.

Berlin, 10. September.

Der Landtagsausschuß für die Verwaltungsreform erörterte am Mittwoch den grundlegenden Paragraphen 17, der in seinem zweiten Absatz die Vereinigung der Regierungspräsidenten in einem Amtssitz mit dem Oberpräsidenten vorsieht. Dieser zweite Absatz, das Kernstück des Entwurfs, wurde nach lebhafter Debatte von der Mehrheit abgelehnt, auch von den Sozialdemokraten, die damit gegen ihren eigenen Minister stimmten. Minister Severing erklärte, er glaube nicht, daß nunmehr das Staatsministerium noch auf die Weiterberatung des Entwurfes Wert lege. Der Ausschuß beschloß aber trotzdem die Weiterberatung der Vorlage, da er die Auffassung vertrat, daß der Landtag souverän sei und das Ministerium einen vorgelegten Entwurf nicht einfach zurückziehen könne. Der Ausschuß habe vielmehr die Pflicht, den ihm vom Plenum überwiesenen Entwurf zu Ende zu beraten. Abgeordneter Herold (Zentrum) beantragte, die Beratung auszusetzen und mit der Beratung der dritten Lesung der Städteordnung zu beginnen. Dem wurde von den Abgeordneten Dr. v. Kampe und Dr. Leidig (Deutsche Volkspartei) lebhaft widersprochen. Das Schicksal der Vorlage sei noch unentschieden, solange man noch keinen Entschluß gefaßt habe, eventuell könne sich der Ausschuß solange vertagen. Die Demokraten schlugen vor, die entsprechende Pause mit Beratungen von Richtlinien für die große Verwaltungsreform auszufüllen. Eine Einigung kam nicht zustande. Es wurde in der Beratung fortgefahren. Die ersten Paragraphen wurden weiterberaten und teils unverändert, teils mit unwesentlichen Aenderungen angenommen.

Landwirtschaft und Tumultschädengesetz.

Dortmund, 10. September.

Die in der Abteilung Ruhrgebiet des Westfälischen Landbundes organisierten Landwirte richteten eine Entschließung an die Reichsregierung, in der es heißt: Wir stellen an die Reichsregierung die ernste und dringende Forderung, das heute gültige Tumultschädengesetz mit Hilfe der Gesetzgeber dahin abzuändern, daß in Zukunft alle durch Tumulte hervorgerufenen Schäden voll und ganz ersetzt werden, und daß eine der Gerechtigkeit und Billigkeit entsprechende Regelung erfolgt.

Die Einlösung der Regiefranken.

Berlin, 10. September.

Bei der Einführung der Eisenbahnregie im besetzten Gebiet hatte die Regie eine eigene Währung eingeführt, den sogenannten Regiefranken. Es wurden damals für etwa 50 Millionen Regiefranken angeschafft. Vor dem demnächstigen Uebergang der Regiebahn an die Reichseisenbahnverwaltung wird auch das Regiegeld wieder eingelöst werden. Die Einlösung erfolgt entweder durch die Regiekassen oder durch die Kassen der Reichsbahnverwaltung. Die Einlösung des Regiegeldes ist einer der vielen Punkte, die bei den demnächstigen Verhandlungen noch zu klären sind. Fest steht jedenfalls, daß das Regiegeld unbedingt eingelöst wird.

Die französischen Schulen im Saargebiet.

Genf, 10. September.

Ueber die Frage der Rechtmäßigkeit der französischen Schulen im Saargebiet hat die Reichsregierung dem Völkerbund ein Rechtsgutachten des amerikanischen Völkerrechtslehrers Borchard vorgelegt. Das Gutten kommt zu dem Schluß, daß Frankreich im Saargebiet nur Schulen für französische Kinder mit französischer Unterrichtssprache errichten darf, und daß selbst bei weitester Auslegung des Versailler Vertrages an keiner Stelle und in keiner Form irgend eine Handhabe besteht, Kinder deutscher Bergleute oder anderer deutscher Staatsangehöriger in die französischen Schulen zu ziehen. Die entgegenstehende Verordnung der Regierungskommission erklärt das Gutachten für rechts- und vertragswidrig.

Amerikanische Kredite für Frankreich.

Paris, 10. September.

„New York Herald" meldet, daß vier amerikanische Banken französischen Eisenbahngesellschaften 10 Millionen Dollar vorgestreckt haben. Der Zinsfuß beträgt 7 Proz., die Anleihe ist nach 30 Jahren zurückzahlbar. Die amerikanische Bankwelt, so berichtet das Blatt, sei der Ansicht, daß die Finanzierung von europäischen Geschäften gegenseitig nach Annahme des Dawesgutachtens mit keinerlei Risiko verbunden sei. Frankreich bedürfe auch der Unterstützung des amerikanischen Geldmarktes bei Wiederaufrichtung seiner Industrie.

Eine neue Friedensrede Macdonalds.

London, 10. September.

Dem englischen Ministerpräsidenten Macdonald ist von der schottischen Stadt Dundee der Ehrenbürgerbrief überreicht worden. Macdonald bedankte sich in einer längeren Rede, er der er auch auf das Friedensproblem zu sprechen kam. Er erklärte, es müsse das Ziel und der Wunsch aller sein, in unbeirrbarer Gemeinschaft und unbeeinflußt von irgendwelchen parteipolitischen Dogmen den künftigen Frieden der Welt herbeizuführen. Den Worten „Friede, Sicherheit und Zusammenarbeit" lege jeder Mensch einen anderen Begriff und Sinn unter. Jeder Plan, diese Dinge zu verwirklichen, sei jedoch unmöglich, so lange man sich über die Begriffe nicht vollkommen einig sei. Er werde jedoch, so lange ihm die Möglichkeit dazu gegeben sei, an der Begründung des Friedens arbeiten. Jeder, der sich nicht in demselben Sinne bemühen wolle, sei unklug, besitze keine Ideen und auch keinen menschlichen Stolz. Er sei kühn genug, den ehrenden Empfang, der ihm in Dundee zuteil geworden sei, als einen neuen Ansporn für seine Politik zu betrachten, mit der er sich bestrebe, einen neuen Aufbau des internationalen Rechts zu errichten, der es in der Zukunft ermöglichen werde, alle Streitigkeiten in der Welt durch die Gerechtigkeit zu beseitigen.

Der Papst über die Politik.

Rom, 10. September.

Eine Anzahl Studenten, die von dem Faschistenkongreß aus Palermo zurückkehrten, brachte im Vatikan dem Papst ihre Huldigung dar. Pius XI. hielt eine Rede, in der er sich gegen diejenigen wandte, die behaupten, der Papst solle sich nicht um die Politik kümmern. Er sagte u. a.: „Wenn sich die Politik dem Altar nähert, dann hat die Religion, die Kirche und der Papst nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, den Katholiken Anweisungen und Richtlinien zu geben, deren höchste von dem göttlichen Meister selbst gegeben worden ist, als er sagte: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist." Der Papst bedauerte, daß sich die Katholiken untereinander bekämpften, und daß es solche gebe, die bei einer Partei mitwirkten, die sich als antikonfessionell bezeichnete.

Internationale Rechtshilfe für Unbemittelte.

Genf, 10. September.

Der Unterausschuß zur Prüfung der Frage der internationalen Rechtshilfe für Unbemittelte erstattete gestern seinen Bericht, der eine sofortige Vereinheitlichung der einzelnen staatlichen Gesetzgebungen in dieser Frage verlangt und ein Abkommen vorsieht, in dem sich die Staaten verpflichten, den ausländischen Unbemittelten dieselbe Unterstützung zuzubilligen wie den eigenen. Dem Abkommen müßten die Artikel 20—23 der Haager Konvention vom 17. Juli 1907 zugrunde liegen. Die Kommission genehmigte diese Beschlüsse.

Der Aufstand in Afghanistan.

London, 9. September.

Nach einer Exchange-Meldung aus Lahore besagen Berichte aus Afghanistan, daß zwei blutige Zusammenstöße zwischen Regierungstruppen und Aufständischen im Khostgebiet stattgefunden haben. In dem ersten Gefecht sollen die Aufständischen 800 Tote und im zweiten 500 Tote verloren haben. Die Verluste der Regierungstruppen sind unbekannt, doch soll der Stabschef im zweiten Gefecht gefallen sein.

Politische Uebersicht.

+ **Staatssekretär Professor Dr. Hirsch** begibt sich auf Einladung amerikanischer Wirtschaftskreise zu einer sechswöchigen Vortragsreise nach Amerika.

+ **Ministerialdirektor Dr. Schönebeck** vom Reichswirtschaftsministerium trat in den einstweiligen Ruhestand.

+ **Der Landesverband Arnsberg der D. N. V. P. hinter seinen Abgeordneten.** Der erweiterte Vorstand des Landesverbandes Arnsberg der Deutschnationalen Volkspartei sprach nach einem Bericht des Abgeordneten Rippel seinen Abgeordneten einstimmig sein Vertrauen aus.

+ **Verhaftung kommunistischer Redakteure.** Wie aus Stuttgart gemeldet wird, wurden gestern die Redakteure Scheible, Queck und Schwab von der kommunistischen „Süddeutschen Arbeiterzeitung" verhaftet. Ueber die Gründe der Verhaftung ist noch nichts bekannt.

Stadttheater Bochum.

„Siegfried."

Die Oper eröffnete gestern die Spielzeit mit einer Wiederholung des „Siegfried". Gegenüber der ersten Aufführung vor zwei Monaten machte die gestrige im ganzen einen noch geschlosseneren Eindruck; die technische Seite des komplizierten Apparates, wie auch das Zusammenspiel der Sänger waren entschieden abgerundeter. Recht interessant ist die Feststellung, daß man sich bei einem zweiten Besuch auch an die zum Teil doch recht gewagten Bühnenbilder schon vollkommen gewöhnt hat: ein Beweis für ihren künstlerischen Wert. Hinsichtlich der Beleuchtung vertieft sich der Eindruck, daß sie neben vielem gut Getroffenen doch auch manches Willkürliche bringt, das die große Linie bedauerlicherweise zerreißt. So erfreulich es ist, wenn man beim Feuerzauber alle Beleuchtungskünste spielen läßt, so wenig angebracht erscheint dies bei solchen Szenen, deren ruhiger, fast epischer Fluß ein langsames, aber starkes Ansteigen und Abschwellen fordert.

In der Besetzung sind einige Aenderungen eingetreten. Den Alberich sang Wilhelm Tieloff. Seine Stimme und sein Spiel eignen sich zur Darstellung des Dämonischen in dieser Rolle entschieden besser als die des Spielers bei der ersten Aufführung. Karl Siebold (Mime) ließ alles übermäßig Karrikierte beiseite und hob dafür mehr das Sinnende im Charakter des Zwerges hervor, das seine Gestalt mit einem so eigenartig melancholischen Hauch umgibt. Den Waldvogel sang Olga Tschörner. Im übrigen war die Besetzung aus der ersten Aufführung bekannt. Paul Hochheim (Siegfried) gab sein Bestes diesmal entschieden im ersten Akt; später klang seine Stimme in der Höhe etwas gedrückt. Sofie Wolf (Brünhilde) und Annie Kindling (Erda) sangen womöglich noch besser als im Juli. Dasselbe kann man von dem Wanderer Helmut Seilers sagen, dessen Stimmgewalt geradezu verblüffte. Den Fafner sang wieder Robert von der Linde.

Das Haus war mäßig besetzt, der Beifall stark. Auch Kapellmeister Paul Drach wurde von den Zuhörern herzlich geehrt. R. E.

Uraufführung am Mannheimer Nationaltheater.

(Eigener Bericht.)

Nachdem das abgelaufene Spieljahr mit einer belebten und farbigen Erstaufführung des pseudoshakespearischen „Ritter Perikles von Tyrus" beschlossen worden war — Regie: Intendant Sioli —, begann das neue (auf der zweiten Bühne des Theaters) mit der Uraufführung der Groteske: „Fussel oder der Druckfehler" von Herbert Kranz, dem Dichter der „Freiheit". Kranz, von zahlreichen literarischen Vorbildern beeinflußt, schreibt seine Groteske ganz aus sozialistischer Gesinnung heraus und gibt ihr einen doppelten Boden. Der erste Akt ist flüssig und nicht ohne Geist; der zweite verirrt sich über expressionistische Gekrampftheit ins Schwankhafte und ist dabei breit und ohne Auftrieb. Der dritte wie der erste erwächst auf naturalistischem Boden und ist nicht ungeschickt geführt. Aber das Ganze ist nicht recht geformt und nicht sehr originell. Die Darstellung unter Eugen Felbers Regie war ein wenig laut, aber im ganzen straff und wirkungsvoll, so daß sich Kranz nach dem letzten Akte einige Male zeigen konnte. F. H.

Händel-Uraufführung in Karlsruhe.

(Eigener Bericht.)

Durch die Göttinger Händelfeste ist Händels Musik und vor allem seine Opernmusik, die lange Zeit beinahe in Vergessenheit geraten war, den Musikfreunden Deutschlands und des Auslandes von neuem zugänglich gemacht worden. Welch einen großen musikalischen Reichtum Händels Werke in sich bergen, haben bei diesen Festen erst die Neubearbeitungen durch Oskar Hagen, Hans Joachim Moser und andere Händelforscher gezeigt.

Zu den Händelschen Werken, die erst durch eine Neugestaltung der Vergessenheit entrissen werden mußten, gehört auch seine Oper „Tamerlan", die nunmehr vom Badischen Landestheater in Karlsruhe zur Uraufführung gebracht worden ist. Das von Nicola Haym stammende Libretto verarbeitet die Geschichte des Türkenkaisers Bajazet und des Tartarenführers Tamerlan. Beide sind die mächtigsten Kriegshelden ihrer Zeit. Tamerlan unterwirft Bajazet, der sich indes nicht zu beugen vermag und den Giftod durch eigene Hand stirbt. Als Nebengestalten treten Bajazets Tochter Asteria, der Griechenfürst Andronikus und die Fürstin Irene von Trapezunt auf.

Ueber den Wert der Händelschen Musik Neues zu sagen, dürfte sich erübrigen. Die Farbenpracht seiner orchestralen Begleitung, die Harmonie seiner Melodien, die Schmiegsamkeit seiner Rezitative ist in so unzähligen Kritiken und Abhandlungen bewiesen und beglaubigt worden, daß Händel ein feststehender Begriff in der deutschen Musikgeschichte ist und bleiben wird.

Das Badische Landestheater hat das Seine getan, um nicht hinter Göttingen zurückzustehen und um allen Feinheiten des Werkes gerecht zu werden. Orchester, Szenerie und Einzeldarsteller standen auf beträchtlicher Höhe, und die Aufführung bot einen eindringlichen Genuß. Das dichtbesetzte Haus — man sah musikalische Größen aus ganz Deutschland — spendete wärmsten Beifall. C. St.

= **Die Bochumer Bühnenbildnerin und Graphikerin Anke Oldenburger** erhielt eine Einladung, die anläßlich des Musik- und Theaterfestes der Stadt Wien dort stattfindenden Theaterausstellung mit ihren Entwürfen zu beschicken. Da eine Sonderausstellung ihrer Arbeiten die Macke-Gedächtnisausstellung im Krefelder Kaiser-Wilhelm-Museum ablöst, wird Fr. Oldenburger nur mit einem lithographischen Mappenwerk in Wien vertreten sein.

= **Beginn des Dortmunder Theaterwinters.** Die Vereinigten städtischen Bühnen (Intendant Karl Schäfer) in Dortmund beginnen die diesjährige Spielzeit am 14. September mit einer strichlosen Aufführung des „Tannhäuser" (in der Inszenierung des Intendanten und unter musikalischer Leitung des Kapellmeisters Wolfram) aus Anlaß der 20jährigen Wiederkehr der Eröffnung des Stadttheaters (17. September 1904) mit „Tannhäuser". — Das Schauspiel bringt zur Feier von Goethes 175. Geburtstage „Iphigenie auf Tauris" in Neueinstudierung am 15. September. — Die Kammerspiele (im Hause des Dortmunder Männergesangvereins am Ostwall 12) beginnen am 14. September mit Wedekinds „Erdgeist". — Das Burgwalltheater bereitet zum 25. September die Erstaufführung der neuesten Operette „Das Weib in Purpur" vor. — Fritz Droops neuestes dramatisches Werk „Michael Sandhaas" gelangt Anfang November an den Vereinigten städtischen Bühnen zur Uraufführung.

= **Richard Gsells „Räuber"-Inszenierung in Oldenburg.** Nach einer völligen Reorganisation des künstlerischen und technischen Betriebes am Oldenburger Landestheater, die in etwa Halbjahrsfrist von dem neuen Intendanten der Bühne, Richard Gsell, durchgeführt wurde, erstand nunmehr als erste Regietat, die in dem dortigen Wirkungsbereich auf bisher ungewohnte Wege weist, die Wiedergabe der „Räuber. Sie eröffnete die Spielzeit und wurde vom Publikum begeistert aufgenommen. Wer Gsells Inszenierungsarbeit seinerzeit im Bochumer Stadttheater kennen lernte und gerade bei den „Räubern" im Banne des sie durchwehenden heißen Atems stand, der wird sich jetzt den in Oldenburg errungenen großen Erfolgen dieses Mitstreiters für die Schmittschen Ideen aufrichtig freuen. Für die Bühnenbilder zeichnete Walter Giskes verantwortlich, der kraft seiner eigenschöpferischen Gestaltungsgabe das romantische Geschehen in kühne, scharf umrissene Linien spannte. Unter den Darstellern bot Hans Simshäuser, früher in Bochum, als Spiegelberg eine außergewöhnliche Charakterstudie.

= **Jugend und Bühne.** In Gemeinschaft mit dem Bühnenvolksbund, dem Rhein-Mainischen Verband der Hessischen Zentrale für Volksbildung und den Vertretern der Jugendpflege und Jugendbewegung in Frankfurt a. M. veranstaltet das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin, eine Tagung „Jugend und Bühne" in Frankfurt am Main vom 15. bis 17. September. In Vorträgen und Aufführungen soll gezeigt werden, wie das in überlieferten Stoffen und Formen erstarrte Schüler- und Laienspiel neu belebt werden kann und wie sich aus dem Gemeinschaftsgeist der Jugend neue, der Zeit angemessene Ziele für dramatische Darstellungen ergeben können. Alle Anfragen und Kartenbestellungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Frankfurter Tagung, Frankfurt a. M., im Sachsenlager 1.

= **Eine lustige Grabschrift.** Der französische Schriftsteller Regnier hat seine Grabschrift selbst verfaßt. Sie lautet:

Ich lebe in den Tag hinein
Und ließ, um stets vergnügt zu sein,
Mich bloß von meiner Neigung lenken.
Der Tod hat mich bestürzt gemacht:
Denn da ich nicht an ihn gedacht,
Was braucht er denn an mich zu denken!

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

t. **Weitmar**, 10. September. Der M. G. V. „Nachtigall" veranstaltete im Lokale des Wirtes H. Rotermund einen Liederabend. Daß der Verein sich großer Beliebtheit erfreut, bewies der bis auf den letzten Platz besetzte Saal. Die unter Leitung des Dirigenten Herrn Rektor Behle vorgetragenen Lieder fanden reichen Beifall; besonders „Heimatlos" und „Rheinwein". Nach Schluß des Konzertes blieben die Teilnehmer noch zu einem Tanzkränzchen zusammen. — Durch einen Unfall wurde die Familie G. B., Weitmar-Mark, schwer betroffen. Das dreieinhalbjährige Söhnchen Günther nahm in dem Augenblick, wo die Mutter den Wasserkessel zum Herde brachte, die mit frisch aufgegossenem Kaffee gefüllte Kaffeekanne und trank daraus. Die inneren Verletzungen waren derart, daß das Kind noch ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo es nach einer Operation den Verletzungen erlag. — Der evangelische Arbeiterverein Weitmar I unternahm am vergangenen Sonntag einen Familienausflug ins Ruhrtal bei Witten. Am Berger-Denkmal auf dem Hohenstein wurden durch den Gemischten Chor mehrere wohlgelungene Lieder zum Vortrag gebracht.

t. **Altenbochum**, 10. September. Der erste und wichtigste Punkt der Tagesordnung der gestrigen Gemeinderatssitzung betraf die Grundstückserwerbung zum Bau einiger Mehrfamilienhäuser. Die Gemeindevertretung beabsichtigt, das Grundstück der Geschwister Kleffmann an der Goystraße zu diesem Zwecke zu erwerben. Da jedoch in den letzten Tagen bekannt geworden war, daß die projektierte Städteschnellbahn Köln-Dortmund dieses Grundstück wahrscheinlich durchschneiden wird, so wurde beschlossen, das daneben liegende Grundstück von Wiemer zu den bereits abgemachten Bedingungen zu erwerben. Gleichzeitig wurde beschlossen, auf diesem Grundstück vier Sechsfamilienhäuser zu errichten. Mit den Vorarbeiten und dem Bau der Häuser soll so schnell wie möglich begonnen werden. Zu diesen Arbeiten sind nach Möglichkeit Erwerbslose der Gemeinde heranzuziehen. Gemeindeverordneter Vorhoff forderte, daß eins von den vier Häusern im Ortsteil Prinz von Preußen errichtet werden möge. Diesem Antrage konnte jedoch nicht stattgegeben werden, was indes nicht ausschließt, daß demnächst bei günstigerer Finanzlage auch auf Prinz von Preußen Wohnungen geschaffen werden. Die Städteschnellbahn wird voraussichtlich unsere Gemeinde von der Düppelstraße in Bochum südlich des Milchhofes kommend, das Gelände südlich der Amtsstraße und des Schulte-Velschen Hofes durchschneiden, dann die Wasser-, Goy- und Laerstraße kreuzen und dann in Richtung nach Langendreer weitergehen. Einige Häuser in den genannten Straßen werden der Bahn wohl zum Opfer fallen. Sodann wurde noch beschlossen, wegen des Flaschenkottens und der Krachtschen Besitzung mit den Besitzern in Verhandlung zu treten. Die für die Goystraße 1914 in dem Fluchtlinienplan vorgesehenen Vorgärten sollen fortfallen. Einige Anträge auf Gewährung von Baubeihülfen aus der Hauszinssteuer mußten abgelehnt werden, da nach erfolgter Verteilung Mittel nicht mehr zur Verfügung stehen. Für den südlichen Teil der Wilhelmstraße und die angrenzenden neu geplanten Straßen wurde der Baufluchtlinienplan festgesetzt bezw. neu festgesetzt. Ein Antrag der Internationalen Arbeiterhilfe, Ortsgruppe Altenbochum, auf Gewährung einer Beihülfe für Unterstützungsbedürftige wurde abgelehnt. Ebenso wurde ein Antrag des Erwerbslosenausschusses abgelehnt, im übrigen aber beschlossen, den Erwerbslosen Lebensmittel in der bisherigen Weise weiter zu bewilligen. Zum Schluß wurden noch einige Armen- und Wohlfahrtsanträge erledigt.

)-(**Laer**, 11. September. Nachdem die Ferien beendet sind, ist nunmehr die Volksbücherei der Gemeinde Laer wieder geöffnet und zwar jeden Montag und Donnerstag von 6 bis 7 Uhr abends. Der Bücherbestand hat durch Beschaffung einer Reihe neuer Werke eine wertvolle Ergänzung erfahren. Die fleißige Benutzung der Bücherei kann nur empfohlen werden. — Die Zahlung der Zusatzrenten an die Kriegshinterbliebenen erfolgt am Montag, 15. September, vormittags von 9 bis 10 Uhr, im Gemeindehause hierselbst. — Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen veranstaltete am Sonntag im Saale Linsemeier einen Theaterabend. Der Reinertrag ist für das Abstimmungsdenkmal, das in Allenstein in Ostpreußen errichtet wird, bestimmt.

(-) **Somborn**, 11. September. Auf der Zeche „Neu-Iserlohn", Schacht I, geriet der Bergmann August Kerst, Lütgendortmund, unter herabstürzende Gesteinsmassen; er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Aus dem Kreise Hattingen..

s. **Stiepel**, 10. September. Die Kassenverwaltung des Amtes Blankenstein hält in diesem Monat hier zwei Steuerhebetermine ab. Der erste findet statt im Lokale Gathmann am 11. September, der zweite im Lokale Kamplade am 12. September.

s. **Blankenstein**, 10. September. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung kam ein Schreiben der Stadt Hattingen zur Erledigung, das sich mit der Angelegenheit der höheren Schulen Hattingens befaßte. Amtmann Thiel machte Mitteilung über die neu geschaffene Rechtslage. Augenblicklich sei die Situation so, daß, nachdem die Elternschaft sich geweigert habe, das hohe Schulgeld zu zahlen, die Stadt Hattingen von ihrem gesetzlichen Rechte, einen Zuschlag von 25 Prozent bei auswärtigen Schülern Gebrauch machen wolle. Die Versammlung beschloß, der Stadt mitzuteilen, daß man gegen diese Erhebung des Schulgeldes keine Bedenken habe, den alten Vertrag jedoch nicht anerkenne. Weiterhin wurde beschlossen, einen Geschäftsanteil der Gartenstadt Hüttenau für den Stadtverordnetenvorsteher infolge seiner Wahl zum Vorstandsmitglied der Genossenschaft auf den Namen der Stadt käuflich zu erwerben. Die Kosten des Anteils belaufen sich auf 900 Goldmark. Die Neubeschaffung von Feuerlöschgeräten wurde zurückgestellt; es soll versucht werden, die Feuerversicherungsgesellschaft um einen Zuschuß anzugehen. Ferner befaßte sich das Stadtparlament mit der Frage der Wohnungsbeschaffung. Da auf dem Wege privaten oder kommunalen Wohnungsbaus eine tiefgreifende Aenderung in den mißlichen Blankensteiner Wohnungsverhältnissen in nächster Zeit nicht zu erwarten ist, soll mit einem allgemeinen Appell an sämtliche Bürger Blankensteins herangetreten werden, um die Hergabe einer beschränkten Zahl von Zimmern, wo es irgendwie angängig ist, zu ermöglichen. Neu getätigt wurden die Wahlen in den Schulvorstand. Gewählt wurden sechs Mitglieder und zwar: Karl Middelanis Georg Gieselmann, Dr. Gehtmann, Heinrich Hagebusch, Alexander Scherf, W. Sandmann. Als Ersatzmänner wurden gewählt: Lieben, Bellenhaus, Drepper, Kiel, Kumpmann, Finkensiep, Eduard Voß und Wilhelm Himmelmann.

* **Blankenstein**, 9. September. In der Sitzung der Stadtvertretung fand u. a. die Neuwahl des Schulvorstandes statt. Die Stadtvertretung wählte sechs Mitglieder und zwar: Karl Middelanis, Gg. Gieselmann, Dr. Gethmann (Ztr.), Heinrich Hagebusch, Alexander Scherf (Verg.); W. Sandmann (Soz.)

r. **Niederwenigern**, 10. September. Die altberühmte Kirmeß soll in diesem Jahre wieder stattfinden, und zwar hat man hierfür den 28. und 29. September vorgesehen. — Auf der vor etwa 40 Jahren stillgelegten Eisensteingrube „Neulahn" soll der Stollenbetrieb wieder aufgenommen werden. Der Stollen liegt in der Nähe der Wirtschaft König.

l. **Hattingen**, 10. September. Die Bahnhofstraße erhält in ihrem unteren Teile eine neue Pflasterung. Die Parallelstraße zur Bahnhofstraße, welche letzterer die dringend erforderliche Belastung bringen soll, ist bereits in Angriff genommen. Der Straßenkörper wird zum größten Teile durch Wiesengelände gelegt werden, welches zu den Weyganschen Besitzungen gehört. Es wird somit eine Verbindungsstraße von der Industriestraße zum Rehschopp gelegt werden. — Infolge Aufhebung der Paß- und Zollkontrolle verkehren die Personenzüge ab 10. September wie folgt: nach Hagen ab Hattingen: 5.20, 8.23, 11.37, 3.13 5.51, 9.06; nach Essen ab 6.47, 8.04 Eilz., 9.21, 11,10, 2.34, 6.23, 7,03 Eilz., 9.38.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

(-) **Wattenscheid**, 10. September. Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wurde ein junger Mann, der sich unbefugter Weise den Titel Obersekretär beigelegt und sich daraufhin Kredit verschafft hatte. Eine ganze Anzahl von Leuten dürfte durch den Schwindler Verluste erlitten haben.

(-) **Wattenscheid**, 11. September. Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am Samstag Jak. Sosong und Frau. — Die Schneiderzwangs-Innung für Stadt- und Amt Wattenscheid, im Jahre 1899 gegründet, kann in diesem Jahre das 25jährige Bestehen feiern. Aus diesem Anlaß veranstaltet die Innung am Sonntag, 18. Oktober, im Saale Eduard Voortmann eine Feier. Die Innung zählt zur Zeit 65 Mitglieder, wovon 13 der Innung seit ihrem Bestehen angehören.

* **Eickel**, 10. September. Wie die Milchhändlergenossenschaft Wanne-Eickel bekannt gibt, erhöht sich infolge der Erhöhung des Erzeugerpreises der Milchpreis um 2 Pfg. Er beträgt jetzt für Vollmilch je Liter 30 Pfennig. (In Bochum beträgt der Preis 34 Pfg.) — Drei Personen mußten infolge Trunkenheit und wegen Passantenbelästigung in Schutzhaft genommen werden. — Durch Urteil des Schöffengerichts Bochum wurde der Schneider D. wegen Sittlichkeitsverbrechen zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und vier Monaten kostenpflichtig verurteilt. — In die Wohnung einer nicht anwesenden Lehrerin wurde eingebrochen. — Aus dem unverschlossenen Stall des Klempners E. wurden 25 Tafeln Zinkblech von bisher noch nicht ermittelten Dieben gestohlen. — Zwei Mädchen im Alter von 15 Jahren, die nach der Beichtstunde im Geschäftshaus Alsberg erschienen waren, sind beim Diebstahl von Strümpfen ertappt worden. Eine von den beiden gestand ein, vor kurzer Zeit im selben Geschäft einer Frau einen größeren Geldbetrag aus der Tasche entwendet zu haben. — Wegen Gewerbsunzucht wurde am Samstag eine aus Bochum stammende Weibsperson festgenommen. — Durch Einschlagen des Glasdaches am Treibhaus des hiesigen Volksgartens gelangten Diebe in das Innere und ließen einige Gegenstände mitgehen. — Der Bergmann D. bewaffnete sich, da sein Mieter nicht die von ihm geforderte Hauszinssteuer entrichten wollte, des Nachts mit einem Beil und schlug die Türfüllung der Küchentür, sowie die des Schlafzimmers ein. Dann kroch er durch die entstandene Oeffnung und bedrohte den Mann mit dem Beil. Ein gerichtliches Nachspiel folgt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

Oberhausen fünfzig Jahre Stadt.

⊡ **Oberhausen**, 10. Sept. Heute begeht Oberhausen das fünfzigjährige Bestehen als Stadt. Oberhausen, das verwaltungstechnisch noch zum Rheinland gehört, aber ganz nahe an der Grenze Westfalens liegt, ist so recht ein Bild unserer Ruhrstädte, die mit amerikanischer Schnelligkeit sich entwickelt haben. Als im Jahre 1846 die Eisenbahnstrecke von Duisburg über Altenessen nach Dortmund gelegt, die kurz darauf von Köln bis Minden als Köln—Mindener Strecke durchgeführt wurde, wurde in der Weißen Heide zwischen Duisburg und Altenessen ein kleiner Bahnhof gebaut, der seinen Namen Oberhausen nach dem in der Nähe liegenden gleichnamigen Jagdschloß des Grafen Westerholt erhielt. Der Name Oberhausen übertrug sich dann auf die Gemeinde und Landbürgermeisterei, die 1862 aus Gebietsteilen von sieben Gemeinden, aus Lippern, Lirich, Borbeck, Essen, Dümpten, Styrum und Alstaden gebildet wurde. Das neue Gebilde in der sandigen Heidegegend war eine arme Gemeinde. Aber der für die Landwirtschaft wenig ertragreiche Heideboden enthielt Eisenstein, das sogenannte Rasenerz. Auf dieses Erzvorkommen, das eine Zeitlang abgebaut wurde, gründete sich die Gutehoffnungshütte. Durch Kabinettsorder vom 10. September 1874 wurde der Gemeinde Oberhausen auf ihren Antrag die Städteordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 verliehen. Im Jahre 1901 schied die Stadt aus dem Verband des Kreises Mülheim an der Ruhr aus und wurde selbständiger Stadtkreis. 1870 zählte die Gemeinde erst 10 000 Einwohner, 1890: 25 000, 1910: 90 000, 1922: 110 000, und zurzeit beträgt die Bevölkerung 105 000. Oberhausen, eine Stadt der Industrie und der Arbeit, man könnte auch sagen eine Stadt der Arbeiter, da 75 v. H. der Bevölkerung dem Arbeiterstand angehören, hat sich Mühe gegeben, vorwärts zu kommen, die schweren Geburtsfehler, die der Gemeinde anhaften, auszugleichen und ihrer Bürgerschaft das Leben halbwegs angenehm zu gestalten. Der Pflege eines gesunden Wohnungswesens und dem Ausbau des Schulwesens wurde große Beachtung geschenkt. Der Bau des dringend notwendigen neuen Rathauses ist beschlossen. In diesem Jahre schloß Oberhausen mit Hamborn und Gladbeck zum gegenseitigen Austausch der Vorstellungen eine Theatergemeinschaft, die unter einem in Oberhausen wohnenden Intendanten steht. Klagen schon manche Städte des Ruhrgebiets über Zurücksetzung durch die Behörden, so gehört zu den Städten, die zweifellos am meisten unter dieser Zurücksetzung zu leiden gehabt haben, die Stadt Oberhausen. Durch die ungeklärte Bahnhofsfrage wurde die Entwickelung Oberhausens um Jahrzehnte zurückgehalten. (Ein Schicksal, das dem Bochums gleicht.) Besonders hinderlich ist die zur Gründungszeit der Zeche „Roland" genehmigte Zechenbahn, die mitten durch die Stadt über den jetzigen Bahnhofsvorplatz in den Hauptbahnhof führt. Die Stadt Oberhausen hat zur Umleitung der Rolandbahn in den Bahnhof Styrum bereits 250 000 Mark aufgewandt, das nötige Gelände erworben und ein neues Gleis angelegt, das nur noch von der Eisenbahn in den Styrumer Bahnhof eingeführt zu werden braucht. Aber auch hierzu macht die Eisenbahnverwaltung ständig Schwierigkeiten. Man möchte der Stadt Oberhausen deshalb zu ihrem fünfzigsten Geburtstage wünschen, daß sie endlich den ihr gebührenden Bahnhof erhält. Seit 1906 steht Oberbürgermeister Otto Havenstein an der Spitze der Verwaltung. Eine Reihe kommunaler Einrichtungen wurde im Laufe der Jahre geschaffen, von denen die Straßenbahn — die erste in Deutschland, welche von einer Stadt selbst errichtet wurde —, das Elektrizitätswerk und der Schlachthof zu nennen sind. In mancher Hinsicht konnte die Erweiterung der kommunalen Einrichtungen mit der raschen Entwicklung der Stadt nicht gleichen Schritt halten, aber nach dem Kriege hat man trotz der schweren Not unternommen, Versäumtes nachzuholen. Man hat davon abgesehen, den Tag festlich zu begehen; lediglich eine Festsitzung der Stadtverordneten fand statt.

Die Tagung der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Münster.

Die Jubeltagung des Altertumsvereins wurde am Montag abend im Schloß in feierlicher Weise eröffnet. Der Vorsitzende des Westfälischen Vereins für Geschichte und Altertumskunde, der Direktor des Staatsarchivs Professor Dr. Schmitz-Kallenberg, gab seiner besonderen Freude Ausdruck, daß der Altertumsverein zu seiner Jubeltagung eine so große Zahl von Vertretern der Wissenschaft als seine willkommenen Gäste begrüßen dürfte. Darauf hielt Museumsdirektor Professor Dr. Geisberg seinen Vortrag: „Einführung in die Geschichte und Kunst Münsters." Der zweite Tag hatte eine noch größere Zahl fremder Gäste aus allen Teilen Deutschlands versammelt, darunter Träger bedeutsamer Gelehrtennamen. Der Rathaussaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Oberbürgermeister Sperlich begrüßte die Anwesenden auf das herzlichste. Vizepräsident Dr. Hettlage überbrachte die Grüße des preußischen Ministerpräsidenten und des Regierungspräsidenten. Dompropst Linneborn (Paderborn) entbot seinen Gruß namens des Zweigvereins Paderborn. Professor Dr. Münzer, der derzeitige Dekan der philosophischen Fakultät, begrüßte die Tagung namens der Universität. Archivdirektor Dr. Kaufmann (Danzig) überbrachte die Grüße des westpreußischen Geschichtsvereins. Hierauf ergriff Oberst Schwertfeger (Pyrmont) das Wort zu dem Thema: „Die belgischen Aktenstücke als Geschichtsquelle." Heute komme es wesentlich darauf an, die Kriegsschuldfrage auf eine absolut sichere Grundlage zu stellen, selbst auf die Gefahr hin, daß andere Vorstellungen, die jahrelang vorherrschten, zerstört werden. Für unsere Position hätten wir keinen besseren Kronzeugen, wie die belgischen Dokumente der 119 Gesandtschaftsberichte, in denen belgische Diplomaten über die Dinge in Deutschland berichtet haben. Universitätsprofessor Dr. Wolfram (Frankfurt) sprach dann über das Thema: Eduard Möller, Oberpräsident von Elsaß-Lothringen und sein Konflikt mit Bismarck. Die Nachmittagstagung war angefüllt mit einer Anzahl von Vorträgen in den einzelnen Abteilungen. Die Vorträge vermittelten den Zuhörern ein reiches Material von Geschichte und Forschungsergebnissen der engeren Heimat sowohl, wie auch vom Wesen und Kultur anderer deutscher Volksgenossen.

Zusammen mit der Hauptversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertums-Vereine wurde der Tag der Gründung des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens gefeiert. Neben den aus allen Teilen Deutschlands zurzeit in Münster anwesenden Mitgliedern des Hauptvereins hatten sich die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden in großer Zahl eingefunden; auch solche aus anderen Teilen Westfalens. Staatsarchivdirektor Dr. Schmitz-Kallenberg gab dann die Namen derjenigen Mitglieder bekannt, die vom Westfälischen Gesamtverein zu Ehrenmitgliedern ernannt worden sind. Es sind dies: Geheimer Archivrat Professor Dr. Philippi, Geheimer Regierungsrat Dr. Jostes, Geheimer Regierungsrat Dr. Aloys Schulte (Bonn), Graf Landsberg-Velen und Dompropst Dr. Linneborn (Paderborn). Außerdem wurden einige Mitglieder zu korrespondierenden Mitgliedern ernannt.

* **Herne**, 11. September. Zu den Unterschlagungen bei der Stadt wird weiter mitgeteilt: Es war in eingeweihten Kreisen nicht mehr unbekannt, daß gewisse Beamte und Angestellte der Stadt ein aufsallendes Schlemmerleben führten. Durch einen Zufall kam man hinter die Unregelmäßigkeiten in der Erwerbslosenunterstützungs-Auszahlungen. Die Kriminalpolizei verhaftete mehrere Beamte und Angestellte, u. a., wie mitgeteilt, den Stadtsekretär Stock und den Assistenten Rappenberg, die man für die Unterschleife verantwortlich macht. In Rappenbergs Wohnung wurden zwei Pferde und ein Wagen beschlagnahmt. — Die Verwaltung der Stadt Herne hat es endlich ermöglicht, das leidige Notgeld aus der Welt zu schaffen und laut Bekanntmachung mit dem 1. Oktober außer Kurs zu setzen. Bis zum 30. September müssen alle Scheine eingelöst sein. — Die Verhaftung des früheren Kommunistenführers Zimmermann scheint sich nicht zu bestätigen, vielmehr liegt, wie wir von unterrichteter Seite darauf aufmerksam gemacht werden, eine Verwechselung vor.

* **Katernberg**, 10. September. Von einem Straßenbahnwagen überfahren und getötet wurde am Sonntagabend gegen 8½ Uhr an der Eisenbahnunterführung auf der Provinzialstraße unweit des Flugplatzes der Verwalter des Konsumvereins der Zeche Zollverein, Heinrich Schmidt.

Neues aus aller Welt.

 # Haarmann in der Beobachtungsstation. Durch die ärztliche Untersuchung Haarmanns seit der Ueberführung des Sexualmörders in die Provinzialheilanstalt zu Göttingen hat sich kein neues Moment ergeben. Der Psychiater, Geheimrat Schulze, hat noch kein abschließendes Urteil vorgelegt. Man rechnet damit, daß die Beobachtung Haarmanns etwa Mitte September in Göttingen abgeschlossen sein wird. Jedenfalls soll die Voruntersuchung mit Beschleunigung durchgeführt werden, sodaß man wohl noch im November mit der Hauptverhandlung in Hannover beginnen kann. Bis jetzt steht lediglich fest, daß Haarmann 17 Sexualmorde auf dem Gewissen hat. Von den täglich noch einlaufenden Meldungen und Anzeigen über vermißte Personen oder solche, deren Zusammentreffen mit Haarmann man mutmaßt, mußten die meisten als nicht zur Sache gehörig bezeichnet werden. Dem mutmaßlichen Zutreiber Haarmanns, Grans, der von Haarmann allerdings stark belastet wird, konnte bisher lediglich Hehlerei nachgewiesen werden. Für die Hauptverhandlung hat sich eine große Zahl von Pressevertretern aus ganz Deutschland angemeldet. Auch ausländische Zeitungen, vor allem amerikanische, bemühen sich um Zulassung zur Verhandlung.

 # Aus dem Dunkel der Großstadt. In der Nacht zum Sonntag wurde der Tischler Max Müller aus der Leibnitzerstraße 44 in Berlin von einem Schupobeamten auf dem Hofe des Hauses Grolmannstraße 19 mit zerschmetterten Gliedern aufgefunden. Da der schwerverletzte Mann noch Lebenszeichen von sich gab, brachte man ihn in das Krankenhaus Westend; dort ist er nach einigen Stunden seinen Verletzungen erlegen. Müller ist anscheinend von den „Beschützern" einer Prostituierten, mit der er in Geldstreitigkeiten geraten war, aus dem Flurfenster des im dritten Stock gelegenen Absteigequartiers auf den Hof geworfen worden.

 # Ein Flugzeuggeschwader vernichtet. Wie erst jetzt bekannt wird, sind in der Nacht zum Montag auf dem französischen Flugplatz Lachen-Speyersdorf (in der Haardt) drei französische Flugzeuge abgestürzt. Eines davon fiel auf die große Flugzeughalle, die in Brand geriet und mit Inhalt völlig niederbrannte.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Erinnerung an eine Mordtat.

§a. **Bochum**, 11. Sept. Ein in der Kriminalgeschichte der letzten Jahrzehnte wohl vereinzelt dastehender Fall hat die Gerichtsbehörden beschäftigt. Im Jahre 1885 wurde vom Essener Landgericht der am 2. Februar 1852 zu Billerbeck, Kreis Coesfeld, geborene Bergmann Bernhard Rensing von Bärendorf bei Bochum wegen Mordes und Mordversuches zum Tode und 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, aber später zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Es handelte sich damals um die in der Nacht zum 9. Februar 1885 zu Sevinghausen bei Wattenscheid von Wilderern erfolgte Erschießung des Gensdarmen Nenzel aus Höntrop und der schweren Verletzung des gleichfalls in Höntrop stationierten Gensdarmen Hoffmann. Rensing stand im Rufe eines der gefährlichsten Wilderers der damals noch bewaldeten Industriegegend. Mehrfach wegen Jagdvergehens vorbestraft, wurde er wegen schweren Diebstahles zu 2 Jahren 4 Wochen Zuchthaus verurteilt und nach verbüßter Strafe im Winter 1884 aus dem Zuchthaus entlassen. Nachdem Rensing 35 Jahre im Zuchthause zu Werden und Graudenz verbracht hatte, wurde er 1920 im 68. Lebensjahre unter der Bedingung, daß er sich drei Jahre hindurch straflos führe, wieder freigelassen. Er begab sich zu seinen Kindern nach Gelsenkirchen. Dort wurde er auf der Zeche „Graf Bismarck" 1 und 4 beschäftigt. Vor Ablauf der Bewährungsfrist, nachdem er sich zwei Jahre gut geführt, wurde er wegen rückfälligen schweren Diebstahles verhaftet und zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Da Rensing die Bedingungen seiner Begnadigung nicht erfüllt hatte, wurde diese wieder aufgehoben. Bis zu seinem Lebensende haben ihn die Mauern des Zuchthauses zu beherbergen. Rensing steht jetzt im 73. Lebensjahre. Ein Antrag auf erneute Begnadigung ist abschlägig beschieden worden, da Rensing noch die letzte Diebstahlsstrafe zu verbüßen hat.

*

*a. **Von der Ruhr-Lippe-Bergbau-A.-G.** Die im Ruhr-Lippe-Prozeß von dem verurteilten Steiger Falk eingelegte Revision ist verworfen worden.

*a **Wahlfälschung.** Der ehemalige kommunistische Stadtverordnete Pforth von hier wurde vom erweiterten Schöffengericht wegen Wahlfälschung im Sinne des § 108 Abs. 2 zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Im Strafaussetzungswege bei guter Führung wurde die Freiheitsstrafe in Geldbuße von 30 Goldmark umgewandelt. Der Angeklagte hatte sich bei der letzten Reichstagswahl von einem Parteigenossen, der sein Wahlrecht nicht ausüben konnte, die Wahlkarte geben lassen, die er zur Ausübung der Wahl einem anderen Parteigenossen gab, der nicht in der Wahlliste stand. Dieser wählte so auf fremdem Namen.

*

§a **Eickel**, 10. Sept. Der Bergmann Anton Marx verrichtete während der letzten Bergarbeiterbewegung Notstandsarbeiten. Am 15. Mai kehrte Marx von der Zeche heim. Vor seiner Wohnung stellte der Bergmann B. den Marx zur Rede, dann schlug er ihn zweimal mit einem abgebrochenen Sturzhammer gegen den Kopf. Hierauf lief B. davon, kehrte aber bald zurück und bearbeitete Marx mit Faustschlägen. Auf dem Flur stieß er auf den Sohn des Marx, den er bis in das Schlafzimmer verfolgte und ebenfalls mit dem Sturzhammer bearbeitete. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis.

Letzte Telegramme

Die Not der lernenden Jugend.

Berlin, 11. September.

Dem preußischen Landtag ist eine Denkschrift des Ministers für Volkswohlfahrt über den Gesundheitszustand der lernenden Jugend im Jahre 1923 zugegangen. Als erschütternde Tatsache wird festgestellt, daß zahlreiche Kinder überhaupt nicht mehr wissen, was Fleisch ist. Im Durchschnitt weisen nach ärztlichen Berichten aus zahlreichen Städten 40 Prozent aller Kinder Spuren der Unterernährung auf; verschiedentlich steigt diese Zahl sogar auf 90 Prozent. Die Zahl der schulpflichtigen sechs- bis siebenjährigen Kinder, die wegen Blutarmut, Unterernährung und dadurch bedingter Körperschwäche vom Schulbesuch zurückgehalten werden mußten, ist auf 10 Prozent gestiegen.

Auch am Mittwoch kein Aufstieg des „Z.R.III".

Friedrichshafen, 11. September.

Die für Mittwoch angesetzte Probefahrt des „Z. R. III" mußte wegen der ungünstigen Wetterverhältnisse wiederum abgesagt werden.

Unwetterschäden.

Freiburg i. B., 11. September.

Das schwere Unwetter, das im Bezirk der Lahr hauste, richtete auch im unteren Kinzigtal und in dem Tale zwischen Zell am Rhein und Nordrach einen bisher noch unübersehbaren Schaden an. In der Kreispflegeanstalt in Fußbach wurden große Gebäudeschäden angerichtet. Elf Anstaltsinsassen wurden verletzt, darunter einer schwer. Im Nordracher Tal wurden die Verbindungen unterbrochen. Fast sämtliche Höfe litten mehr oder weniger schwer. Eine Frau soll getötet, eine andere und mehrere Kinder schwer verletzt worden sein. Hunderte von Obstbäumen wurden entwurzelt und umgeworfen. Mehrere tausend Festmeter Holz wurden in den Waldungen vernichtet. Das Unwetter dauerte nur wenige Minuten.

Hamburg, 11. September.

In Hamburg richteten schwere Gewitter, verbunden mit Hagelschlag und wolkenbruchartigem Regen, großen Schaden an. Infolge des heftigen Sturmes wuchs gestern früh die einkommende Flut zum Hochwasser. Eine drei Stockwerk hohe Mauer eines Schuppengebäudes wurde eingedrückt.

Inkrafttreten der Zollkonvention.

Genf, 11. September.

Die Konvention über die Zollformalitäten, die Ende 1923 in Genf ausgearbeitet wurde, tritt am 2. November in Kraft. Fünf Staaten haben bisher unterzeichnet.

Eine internationale Arbeitsinvaliden-Organisation.

Genf, 11. September.

Die Vertreter der Allgemeinen Deutschen Union der Arbeitsinvaliden und die Vertreter der entsprechenden französischen und belgischen Organisationen, die gegenwärtig in Genf tagen, wählten einen vorläufigen Ausschuß, der die Vorbereitungen zur Gründung einer internationalen gemeinsamen Organisation schaffen soll. In diesem Ausschuß ist Deutschland durch das Mitglied Karsten vertreten.

Der Yellowstoner Nationalpark in Flammen.

Neuyork, 11. September.

Wie aus Utah gemeldet wird, steht der amerikanische Yellowstoner Nationalpark, eine der größten Naturseltenswürdigkeiten Amerikas und der ganzen Welt, in Flammen. 5000 Morgen sind bereits abgebrannt. Der Brand rast weiter.

Extra billiger Verkauf!

Konfektion

Ein Posten Damen-Mäntel:

Damen-Flausch-Mäntel aus gutem Stoff, in versch. Farben . . . 15.–, **12.-**

Damen-Mäntel in modernen Karros sortiert 22.–, **17.-**

Damen-Taillen-Kleider aus gut. Cheviot, in bester Verarbeitung 17.–, **13.-**

Damen-Taillen-Kleider aus Ia. Kammgarn mit Plissé-Rock . . 35.–, **28.-**

Damen-Strickwesten in modernen Farben u. besten Qualit. 13.50, **9.95**

Festons und Spitzen

Barmer-Bogen 10 Mtr. Stücke p. Mtr. **0.02**

Barmer-Bogen mit Hohlsaum p. Mtr. **0.05**

Klöppelspitzen schöne Muster . . . . . p. Mtr. 0.08, **0.05**

Klöppelspitzen 5 cm breit . . . . . p. Mtr. 0.12, 0.10, **0.08**

Klöppelspitzen 8 cm breit . . p. Mtr. **0.18**

Klöppelspitzen 12 cm breit . . p. Mtr. **0.20**

Festons große Auswahl . . p. Mtr. 0.15, 0.12, **0.10**

Festons schöne Dessins, 5 cm brt. . p. Mtr. **0.25**

Festons Gittermuster, mittelbreit, mit passendem Einsatz . . . . . p. Mtr. **0.35**

Rock-Volants gute Qual. . p. Mtr. 0 95, **0.65**

Rock-Volants beste Ausführung, extra breit . . . p. Mtr. 1.50, **1.35**

Betten

Kinderbettstellen Holz u. Eisen weiß lackiert . . . 34.–, **29.-**

Eisenbettstellen weiß lack. 90/190, 100/200 cm mit Kettennetzmatr. 39.–, **28.-**

Auflege-Matratzen 3teil. mit Kopfkeil . . . 25.–, **16.-**

Reformunterbetten mit Wollfüll. 100/200 cm 22.-, **17.-**

Reformkissen mit Wollfüllung 50/70 cm **6.30,** 40/50 cm **3.80**

Inlett echt rot gefärbt, federdicht, in allen Breiten vorrätig . . . . . 160 cm breit **3.90**

Matratzendrell grau gestreift und rot . . . . . p. Mtr. 2.90, **2.50**

Ein Posten Nessel-Steppdecken lila u. rot, Halbwollfüllung 150/200 cm, p. Stck. **14.-**

Gebrüder Abraham, Bochum

LO7

Wir haben unseren

Taxameter-Betrieb

mit **6 neuen Wagen**

heute wieder aufgenommen.

GEWERKSCHAFT PLUTO

Telephon Nr. 337, 661, 1414 1474 u. 3743

Klein-Silberwaren Geschenk-Artikel

Juwelier Paul Schrader,

GOLDSCHMIEDE-MEISTER.

A.-B.-C. Str. 15

Fernruf 4016 Ecke Humboldtstraße. Seit 1891

LSch55

Bohröl
Lötmittel
Rostschutzmittel
Barol-Karbolineum
von unübertroffener Beschaffenheit
Saprol zur Desinfektion
für Bedürfnisanstalten und Abortkübel unter Tage
Chem. Fabrik Flörsheim Dr. H. Noerdlinger A. G.
Vertretung für die Bezirke: Bochum, Gelsenkirchen u. Essen:
Carl Heyer & Sohn, Bochum
Fernsprecher Nr. 3570 — Dorstener-Strasse Nr. 161

Futter-Kartoffeln hat preiswert abzugeben Julius Küper, Helenenstr 3

Pickel u. Mitesser beseitigt Wörishofener Tormentill-Seife Zu haben im LW23 Wörishofener Kräuterhaus, R. Marnach, Viktoriastraße 3.

Aparte Linonformen im Strumpfhaus Mühlhause, Bongardstr 9.

Wer hat Stoff?

Liefere **Anzug, Paletot, Raglan, Ulster** mit sämtlichen Zutaten, garantiert gutsitzend, für **22.—** Bill. Mk. und höher. Sämtliche Sachen werden auf eigener Werkstatt angefertigt. AK1

Mechan. Großschneiderei, Essen,
Annahmestelle: **Klas, Bochum,** Ehrenfeldstraße 6.

40—50 Karren Lehm- od. Mutterboden können kostenlos angefahren werden. **Auguste Viktoria Allee 2** (Ecke Bergstr.) Fernruf 1149.

Hunde- u. Schweinefutter preisw. abzugeben Weitmar, Brilderst.32,Toreing

Wachs. Schäferhund zu verkaufen. (76860 Wörthstr. 27a.

Grammophonplatt. f. neu. umständeh. nur 2 M. b. Müller, Weitm.-Nord,Adolfstraße 1, 2. Etg.

Fahrrad 35 Bill., Freilf. u. Rücktritt verkauft Krüger, Dorstener Str. 38.

Guterh. 2schl. Bettstelle m. Matr. und Kleiderschr. b. z. vk. Hernerstr. 6⁴, Toreinf., 3. Etg., rechts.

Es ist stadtbekannt,

daß Sie bei uns stets wirklich gut und billig kaufen!

Heute bieten wir Ihnen wieder Gelegenheit zum besonders preiswerten Einkauf. — Beachten Sie bitte nachstehendes Angebot.

Herren-Rindbox-Stiefel in schöner, gefälliger Form **6.90**

Herren-R.-Chevreaux-Stiefel mit Lackkappen, verschiedene Ausführungen **8.90**

Herren-R.-Chevr.-Halbschuhe moderne, spitze Formen . . . . gute Fabrikate 8.90, **7.90**

Herren braune Chevr.-Stiefel sehr schöne, spitze Formen **9.80**

Arbeitsschuhe in unseren bekannt guten Qualitäten, Garantie für jedes Paar . . . von Mk. **5.90** an.

Damen-R.-Chevr.-Spangenschuhe . . . . . jedes Paar nur **4.95**

Damen-R.-Chevreaux-Schnürhalbschuhe schöne Formen **5.95**

Damen-R.-Chevr.-Spangenschuhe mit Schiebeschnalle, die große Mode . . . **6.95**

Damen braune echte Chevr.-Spangenschuhe . . . . . jedes Paar nur **5.95**

Damen braune Halbschuhe zum Schnüren und mit Spangen, jed. Paar nur **6.95**

Damen braune Spangenschuhe mit 3 Spangen, sehr schöne Ausführungen, **7.90**

Lack-Schuhe die große Mode in verschiedensten Ausführungen, zum Schnüren, mit Spangen, Schiebeschnallen und Pumps . . . . von Mk. **9.80** an

Besonders billig!

Kinder braune Haferlschuhe erstes Fabrikat, beste Qualität,

Größe	20/22	23/24	25/26	27/28
	3.50	**4.50**	**4.95**	**5.90**

Kinder-Stiefel schwarz . . . Größe 18/22 **1.95**

Kinder-Rindbox-Stiefel sehr billig . . . . . Größe 25/26 **3.90**, 23/24 **3.40**

Schul-Stiefel sehr kräftig . . . . . Größe 27/30 **4.90**, 31/35 **5.50**

Tuch-Pantoffel in verschiedenen Ausführungen . . von Mk. **0.98** an

Niedertreter in feinen Farben **1.35**

Imit. Kamelhaarschuhe mit guter Ledersohle **1.95**

Preise in Billionen Mark. — Preise in Billinnen Mark.

Alle übrigen Artikel wie immer sehr preiswert.



Schuhwarenhaus Gebr. Prack

Bochum, Obere Marktstraße 29.

Bochumer Nachrichten.

Frieden im Baugewerbe.

Der am 4. September für das Baugewerbe in Rheinland und Westfalen gefällte Schiedsspruch, wonach ab 14. August der Stundenlohn der Maurer um 6 Pfg., der Stundenlohn der Bauhilfsarbeiter um 2 Pfg. und der der Tiefbauarbeiter um 1 Pfg. erhöht werden sollte, ist, wie mitgeteilt, von den Vertrauensmännern der Bauarbeiterverbände mit großer Mehrheit abgelehnt worden. Daher fanden am 8. September unter der Leitung des staatlichen Schlichters Mehlich zu Dortmund nochmals Einigungsverhandlungen statt, die zu einer Ergänzung des Schiedsspruches führten. Der Schiedsspruch als solcher bleibt bestehen. Ab 15. September wird der Stundenlohn der Bauhilfsarbeiter um einen weiteren Pfg. erhöht. Ab 2. Oktober erfolgt eine weitere Erhöhung des Stundenlohnes für Maurer um 2 Pfg., für Bauhilfsarbeiter um 3 Pfg. und für Tiefbauarbeiter um 1 Pfg. Demnach betragen die Stundenlöhne der Bauarbeiter im rheinischen und bergischen Gebiet ab:

	Maurer,	Zimmerer,	Hilfsarb.	Tiefbauarb.
14. 8. 24	78	80	64	61 Pfg.
2. 10. 24	80	82	68	61 Pfg.

Im Industriegebiet:

	Maurer,	Zimmerer,	Hilfsarb.	Tiefbauarb.
14. 8. 24	74	76	60	53 Pfg.
2. 10. 24	76	78	64	54 Pfg.

Die im Absatz 3 des Schiedsspruches vorgesehene einmonatige Kündigung des Lohnabkommens fällt fort. Diese Abmachungen gelten, sobald die Parteien ihre Zustimmung erklärt haben, was spätestens am 10. September geschehen sein muß.

Die Arbeitgeber haben am 9. September und die Bauarbeiterverbände am 10. September zu diesem Lohnabkommen Stellung genommen und beschlossen, dasselbe anzunehmen. Damit ist der Friede im Baugewerbe wieder hergestellt.

*

(*) **Der Lohnkonflikt im Ruhrbergbau.** Der Zechenverband hat einen Antrag auf Verbindlichkeitserklärung des von den Bergarbeiter-Organisationen abgelehnten Schiedsspruches für die neue Lohnregelung im Ruhrbergbau (südliche Randzechen) gestellt. Gestern fanden in Unna unter Vorsitz eines Vertreters des Reichsarbeitsministers Verhandlungen über den Antrag statt. Nach Abschluß der Verhandlungen begab sich der Vertreter des Reichsarbeitsministers zur Berichterstattung nach Berlin. Die Entscheidung über die Verbindlichkeitserklärung wird der Reichsarbeitsminster treffen. — Zwischen dem Betriebsrat der fiskalischen Gruben im Ruhrrevier und der Verwaltung sind in den letzten Wochen erhebliche Meinungsverschiedenheiten entstanden, weil die Verwaltung Einzelprämien für die technischen Angestellten, sogenannte Revierprämien, einzuführen gedenkt. Durch Verhandlungen der technischen Angestellten und Beamten mit den zuständigen Stellen soll eine Aufhebung der Revierprämien erstrebt werden. Wahrscheinlich wird die Verwaltung eine Gesamtprämie einführen, die nach einem Schlüssel zur Verteilung gelangt. — Die auch in unsere Zeitung mitgeteilte Eingabe des Christlichen Gewerkvereins an den Reichsarbeitsminister, angesichts der Notlage möge auch den durch Feierschichten betroffenen Arbeitern die Kurzarbeiterunterstützung gewährt werden, kam in Berlin an, als der Minister bereits angeordnet hatte, in den Gebietsteilen, welche die oberste Landesbehörde bestimmt, hilfsbedürftigen Kurzarbeitern Zuschüsse aus den Beitragsaufkommen zu gewähren. Die Regelung ist auf die Zeit vom 18. August bis 15. November beschränkt.

× **Personalien.** Eines der ältesten Mitglieder des Lehrerkollegiums der evangelischen Schule an der Wittenerstraße, Konrektor Heinrich Prein, ist im Alter von 63 Jahren gestorben. Er erfreute sich in weiten Kreisen größter Wertschätzung als Erzieher und als Mensch. Die evangelische Gemeinde, deren Repräsentation der Verstorbene angehörte, verliert in ihm ein eifriges Glied. Sein Andenken wird bei allen, die ihn kannten, in Ehren bleiben.

÷ **Aenderungen im Fahrplan.** Da infolge der bevorstehenden Uebergabe der Regiebahnen mit umfangreichen Aenderungen im Personenzugverkehr zu rechnen ist, erscheint der nächste Aushangfahrplan des Essener Bezirks erst am 5. Oktober.

÷ **Die Tarife der Kleinbahnen.** Der Verein deutscher Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privateisenbahnen hat folgende Entschließung angenommen: „Angesichts der heruntergewirtschafteten Bahnlinien und Betriebsmittel, des Verlustes der Erneuerungsmittel und der Erhöhung der Selbstkosten, verstärkt durch eine vermehrte, zurzeit unübersehbare Belastung mit öffentlichen Abgaben, ist ein Abbau der gegenwärtigen Tarife eine Unmöglichkeit und mit dem im Interesse der gesamten Volkswirtschaft unbedingt notwendigen Wiederaufbau der Verkehrsmittel unvereinbar."

** **Das sparsame Bochum.** Nachdem die Sparkassen wertbeständige Goldkonten eingerichtet haben und nachdem sie auch zugesichert haben, eine Aufwertung der alten Einlagen eintreten zu lassen nicht nur nach dem Maßstab der ihnen selbst zufließenden Mittel aus der Aufwertung der Hypotheken usw., sondern auch durch Ueberweisung der künftigen Ueberschüsse an den Aufwertungsstock, wächst das Vertrauen zu den Sparkassen und hebt sich der Bestand der Einlagen. Die wertbeständigen Einlagen bei der städtischen Sparkasse sind auf rund 1½ Millionen Mark gestiegen; bei der Amtssparkasse betragen sie etwa 1 400 000 Mark, so daß der Einlagebestand in Bochum sich auf rund 3 Millionen Mark erhöht hat. Damit hat Bochum die Städte Essen und Dortmund, wo eben 2 Millionen Mark überschritten sind, überflügelt — ein rühmenswertes Zeichen für den Sparsinn unserer Bevölkerung. Denn man muß die außerordentlich schwere Verkehrskrise berücksichtigen, die gerade die Kreise am härtesten betrifft, die ihre Spargroschen zur Sparkasse zu bringen pflegen. Dank der Zunahme der Einlagen waren die Sparkassen in der Lage, mehrere hunderttausend Mark für den Wohnungsbau herzuleihen (natürlich gegen vollkommene Bürgschaften) und Kredite an das Kleingewerbe zu geben, das bei den Banken keine Hilfe finden kann. Treten erst bessere Verhältnisse im Wirtschaftsleben und auf dem Arbeitsmarkte ein, dann werden auch die Sparkassen wesentlich erstarken und so befruchtend wirken könnnen wie ehedem.

× **Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft.** Wie in andern Orten, so hat auch das Wohnungsamt in Emmerich seit einiger Zeit anscheinend mit gutem Erfolge hinsichtlich der Ein- und Zweizimmer-Wohnungen eine Lockerung der Zwangsbewirtschaftung eintreten lassen. Der Vermieter kann solche Wohnungen nach ihrem Freiwerden an Wohnungsuchende, die als dringlich vorgemerkt sind und sich durch eine besondere rote Ausweiskarte legitimieren, selbständig vermieten. Das Wohnungsamt hat sich nur die Bestätigung des Mietvertrages vorbehalten. Das Gleiche ist für solche Räume, die zwar infolge ihrer Lage der Rationierung nicht unterliegen, aber für den Wohnungsinhaber gleichwohl entbehrlich sind. Eine größere Wohnung kann dagegen nur mit schriftlicher Genehmigung des Wohnungsamtes bezogen werden. — Das Verfahren, das Emmerich einführen will, ist in Dortmund und in Solingen bereits seit einiger Zeit in Uebung; die Erfahrungen sollen keine schlechten sein. Man erwägt seine Einführung auch in Bochum, sobald die Bedenken ausgeräumt sind. Wo bleiben die Mieter, gegen die das Räumungsverfahren durchgeführt wurde und die doch nun anderweit untergebracht werden müssen? Bisher sind in Bochum 81 Räumungsklagen zur Durchführung gebracht werden. Hätte das Wohnungsamt nicht die Befugnis, über Wohnräume zu verfügen, dann lägen 81 Mietsparteien obdachlos auf der Straße. Hier muß nach einem Ausweg gesucht werden. In der Stadt Hagen hat man böswillige Mieter, die gerichtlich zur Räumung der Wohnung gezwungen wurden, in Baracken untergebracht.

* **Schülervorstellungen im Stadttheater.** Die Theaterleitung plant für die neueröffnete Spielzeit einen Schülerzyklus von fünf Vorstellungen. Es meldeten sich von 23 Bochumer Schulen und 6 auswärtigen Städten und Gemeinden über 2500 Schüler und Schülerinnen, darunter über 1000 von auswärts. Da von sehr vielen Schulen überhaupt eine Anmeldung für den Zyklus noch nicht vorliegt, so werden die Vorstellungen wahrscheinlich noch zweimal wiederholt werden müssen. Insgesamt müssen also 15 Vorstellungen stattfinden. Aus rein organisatorischen Gründen kann deshalb mit dem Beginn des Zyklus vor Weihnachten nicht mehr gerechnet werden, zumal die Jugendkonzerte des städtischen Orchesters in der nächsten Saison wieder ein breiteres Feld beanspruchen dürften.

□ **Geteilte oder zusammengelegte Sommerferien?** Man schreibt uns aus Leserkreisen: Wie in den letzten Jahren so oft, so sind auch in diesem Jahre die großen Ferien gründlich verregnet. Unsere Kinder konnten die Erholung nicht finden, die sie doch so nötig haben. Die Rheinprovinz und fast alle andern Gegenden Deutschlands haben noch die Herbstferien in Aussicht. Warum wir gerade hier im Kohlengebiet ungeteilte Ferien haben, ist so recht nicht einzusehen. Die weitaus größte Mehrzahl würde die geteilten Ferien unbedingt vorziehen. Gerade der Oktober bringt uns sehr oft schöne, sonnige Tage, und die Zeit bis Weihnachten würde für die Kinder nicht so anstrengend sein. Gerade unsern Ruhrkindern sollte man in der Verteilung der Ferien das größte Entgegenkommen zeigen.

= **Notstandsarbeit und Krankengeld.** Die Beschäftigung bei Notstandsarbeiten stellt eine Form der Erwerbslosenfürsorge dar. Hieraus folgt nach einem Schreiben des Reichsarbeitsministers, daß ausgesteuerte Erwerbslose, die bei Notstandsarbeiten erkranken und Krankengeld erhalten, die Familienzuschläge so lange erhalten können, als das Beschäftigungsverhältnis als Notstandsarbeiter dauert und sie Krankengeld beziehen. Diese Familienzuschläge sind als reine Unterstützungsleistungen aus Mitteln der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge auch für Erwerbslose zu zahlen, die bei großen Notstandsarbeiten beschäftigt sind.

*h. **Drucksachenfragen und kein Ende.** Die neuen Einschränkungen im Drucksachenverkehr machen fortgesetzt Schwierigkeiten. In Volldrucksachen dürfen, abgesehen von den Angaben über den Absender, keinerlei Aenderungen oder Zusätze gemacht werden, mithin auch keine Streichungen. Nach einem Bescheide des Reichspostministeriums ist es deshalb auch nicht zulässig, in solchen Drucksachen einen veralteten Text oder Angaben durchzustreichen, die von einer früheren Versendung herrühren. Die Sendung muß als Ganzes beurteilt werden. Welche Bedeutung die Mitteilungen für den Empfänger haben und aus welchen Gründen eine Streichung vorgenommen wird, ist bei Volldrucksachen unerheblich. Bei Teildrucksachen sind sie im allgemeinen nur auf die hier zulässigen Ergänzungen nachzuprüfen. Wenn auf der einen Seite der veraltete gedruckte Wortlaut durchgestrichen und die zweite Seite zu neuen gedruckten Mitteilungen verwendet ist, so kann eine derartige Drucksache nicht als Volldrucksache verschickt werden.

= **Angestelltenversicherung.** Für die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrats der Angestelltenversicherung ist von den Arbeitgebern wie von den Versicherten nur je eine Vorschlagsliste eingereicht worden, die damit als gewählt gelten. Von den 36 Vertretern der Arbeitgeber wohnen sechs in Groß-Berlin. Der vierte Teil der Vertreter der Versicherten ist weiblichen Geschlechts. Von allen 36 wohnen 16, also nahezu die Hälfte in Groß-Berlin.

× **Auszeichnung weiblicher Hausangestellten.** Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins will weibliche Hausangestellte, die fünf und zehn Jahren in Familien seiner Mitglieder treu gedient haben, in nächster Zeit wieder auszeichnen. Entsprechende Anträge sind bis zum 20. September bei der Geschäftsstelle einzureichen.

× **Prämien für Spiegelglasscheiben-Versicherung.** Zu der Veröffentlichung des Mieterschutzvereins bemerkt der Hausbesitzerverein, daß eine rechtliche Nachprüfung ergeben habe, daß die in der Zuschrift vertretene Anschauung keineswegs aufrecht zu halten sei. Die Prämie für die Glasversicherung sei keine öffentliche Last; es sei jedem Hausbesitzer völlig freigestellt, ob und in welcher Höhe er die Schaufenster versichern läßt oder nicht. Nach dem Reichsmietengesetz § 2 Absatz 1 ist die Glasversicherung eine Nebenleistung. Danach sei die Prämienzahlung nicht in den Prozentsatz zur Friedensmiete eingeschlossen.

÷ **Rückkehr jugoslavischer Bergarbeiter aus dem Ruhrgebiet.** Die jugslavische Regierung hat einen Betrag von 200 000 Dinars bewilligt, um die Rückkehr jugoslavischer Bergarbeiter im Ruhrgebiet in die Heimat zu veranlassen. — Da tausende jugoslavischer Arbeiter sich bei uns aufhalten, so kann man angesichts der hier herrschenden großen Arbeitslosigkeit nur wünschen, daß sie dem Rufe ihrer Regierung folgen. Das ist besser, als wenn deutsche Arbeiter nach Jugoslavien gehen und dort für einen Deutschen trübe Erfahrungen machen, wie es oft genug schon der Fall gewesen ist.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: ein grüner Gummimantel, ein älterer hellbrauner Mantel, eine blaue Schirmmütze und ein Damen-Regenschirm. Ferner wurden einem Logisgänger an der Sedanstraße 70 Goldmark aus der Reisetasche entwendet. Zur Anzeige gelangten: zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Einbruchsdiebstahls bezw. Diebstahls, eine Person wegen Vergehens aus § 176,3 R. St. G. B. Festgenommen wurden: eine Frauensperson wegen Umhertreibens, eine Person wegen schweren Diebstahls und eine Person wegen Landstreicherei. Beschlagnahmt wurde eine silberne Herrenuhr mit eingekratztem Namen H. Etling oder Etbing, die wahrscheinlich aus einem Diebstahl stammt. Der Eigentümer wolle sich bei der Kriminalpolizei, Kaiserstraße 30, Vorderhaus, 3. Etage, Zimmer Nr. 4, melden.

** **Kleine Tageschronik.** Die Arbeiten am Bahnhof „Präsident" nehmen, soweit die Zechen-Anschlußbahn in Frage kommt, einen rüstigen Fortgang. — Die Eheleute Rektor Philipp und Anstreichermeister Niemann, beide in Brenschede, feierten die silberne Hochzeit. — Ueber nächtliche Ruhestörungen sind Klagen laut geworden an der Stadtgrenze Wittener Straße-Ottostraße. Die Polizei von Altenbochum und Bochum müßte hier gemeinsam vorgehen. — In einem Hause an der Robertstraße stürzte ein Arbeiter die Treppe hinab. Mit schweren Kopfverletzungen mußte er ins Krankenhaus geschafft werden. — Die neuen, von der Deutsch-Lux. Bergwerksgesellschaft aufgeführten Beamtenhäuser sollen noch in diesem Herbst bezugsfertig werden. Wäre der Kampf im Baugewerbe nicht gekommen, dann wären sie wohl schon fertig. — Mittwoch morgen kamen auf der Fahrendeller Hütte Bretter und Balken in Brand. Beim Eintreffen der Wehr war das Feuer schon gelöscht. — Im Sprechzimmer des Arztes Rosenbaum, Wittener Straße 9, erlitt ein älterer Mann einen Schlaganfall. Er wurde mittels Krankenwagen in seine Wohnung gebracht.

Der Kurszettel der Hausfrau.

Preise je Pfund nach 10 Milliarden berechnet.

Markt- und Ladenpreise in Bochum am 10. September:

Rindfleisch	110	Haferflocken	24–28	Sellerie	40
Schweinefl.	120-140	Zucker	42	Stielmus	15
Kotelette	130–150	Würfelzucker	50	Zwiebeln	15
Hammelfl.	100	Linsen	36	Rhabarber	15
Kalbfleisch	130	Erbsen gelbe	18–22	Rotkohl Kopf	30
Gefrierfl.	55–60	Speisebohnen	24	Rotkohl je Pfd.	10
Schinken w.	180	Kakao	95–100	Weißkohl „	10
Schinkensp.	180	Kornkaffee	25-45	Spitzkohl	25
Ger. westf. Speck	150	Backöl	Lit. 98	Karotten	10
Fett. ausl. Speck	90	Salatöl	Lit. 110	Salatgurken	40–60
Mettwurst	140–160	Petroleum	40	Kopfsalat Stck.	15
Plockwurst	160–200	Naturbutt.	200	Endivien Stck.	20-30
Jagdwurst	120	Molkereibutter	220	Perlzwiebeln	40-50
Salamiwurst	200	Margarine	60-80	Einmachgur.	40-80
Blutwurst	70–130	Tilsiter Käse	120	Preißelbeeren	70
Leberwurst	80–130	Holl. Käse	100-160	N. Kartoffeln	5–7
Weißwurst	140	Schweizer	220	Eier 6 St.	10
Schmalz	100	Mainzer Käse	60	Russ. Eier 10 St.	100
Nierenfett	50	Edamer	140	Heringe Stück	
Kokosfett	65	Limburger	120	Rotbarsch	3
Palmin	75	Blumenkohl	60-80	Plötze	5
Reis	19–30	Möhren	10	Kabliau	5
Graupen	18	Spinat	25	Schellfisch	25–30
Grütze	23	Wirsing	20	Barsch	60
Grieß	20	Grün. Bohn.	35	Flunder	12
Sternnudeln	35	Wachsbohnen	60	Matrele	40
Fadennudeln	40	Stangenboh.	35	Helle Weintraub.	40
Weizenmehl	14	Prinzeßbohnen	60	Dunkle Weintr.	60
Blütenmehl	22	Kohlrabi	25		

Das nach zwei sonnigen Ausnahmetagen wieder eingetretene Regenwetter übte eine preissteigernde Wirkung auf dem Gemüsemarkt aus. Bohnen, mit denen es bald vorbei ist, kosteten 300—400 Milliarden. Groß war das Angebot in Blumenkohl und in anderen Kohlarten; Wurzeln und Rüben bilden jetzt wegen ihrer Wohlfeilheit das Volksnahrungsmittel. Der Fischmarkt war reich bestellt. Die Eier werden knapp und teuer; mit dem Milchpreis steigt der Butterpreis. Auch die Margarine und alle Fett- und Fleischwaren sind wiederum im Preise gestiegen. Fleisch ist für viele wieder ein Luxusartikel geworden. Der Handel war schleppend — es fehlt an Kaufkraft.

Aus dem Vereinsleben.

)(**Der Brieftaubenliebhaberverein „Heimkehr" Bochum 5** feierte im Lokale des Wirts Schneider sein 25jähriges Bestehen unter Mitwirkung des Theatervereins „Riegedacht" bei Konzert, Theater, komischen Vorträgen und Tanz. Der Jubilar des Vereins, Franz Bromsinski, bekam ein Ehrendiplom. Der Nachbarverein „Sturm"-Riemke überreichte dem Jubilarverein ein Diplom mit der Zahl 25.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Mißgeschick des Grafen Traviglia.

Roman
2)
von
Alexandra von Bosse.

(Nachdruck verboten.)

Still und verschlossen war seitdem Charlotte geblieben, die früher so lebenslustig gewesen, und nie sprach sie über das, was sie bewogen hatte, das Haus ihres Gatten zu verlassen, sogar zu ihr, der Babette, nicht, vor der sie früher nie ein Geheimnis gehabt hatte. Aber war ganz Arges muß wohl vorgefallen sein, denn so verliebt wie das Lottle in den schönen jungen Italiener gewesen war als Braut — ja, das mußte man gesehen haben. Und erst er — Eine solche Leidenschaft gab es ja bei Deutschen nicht.

Ja, was man so erlebt, wenn man vierzig Jahre im gleichen Hause dient!

Und dann kam der Krieg. Und dann kam das Fräulein Ludwiga plötzlich in die Stille und Abgeschlossenheit des Hauses Danner, das um seine verlorene Zukunft trauerte, kam gleich einem Sonnenstrahl, der ein düsteres Grabgewölbe erhellt. Ein Waislein selbst, das Vater und Bruder im Kriege verloren, scheu zuerst, noch bedrückt von der eigenen Trauer, beängstigt von der Trauerluft im Hause Danner. Aber Jugend vermag nicht lange zu trauern, und bald wurde ein Liedlein da, ein helles Lachen dort gehört, wie es lustig durch die feierliche Stille des Hauses zwitscherte. Erst war jeder im Hause fast erschrocken darüber, aber jetzt schmunzelte sogar schon der alte, griesgrämige Josef beifällig, wenn Fräulein Ludwiga sich vergaß und trällernd die Treppe heruntergeflattert kam. Vielleicht runzelte der Herr Baron drinnen in seinem Arbeitszimmer die Stirn, wenn er das Geträller hörte, aber böse konnte er doch deshalb dem Kinde nicht sein, das der verwitwete Schwager ihm zurückgelassen und seiner Obhut übergeben hatte, als er nach schwerer Verwundung in einem Feldlazarett sein Leben ausgehaucht.

Und die Ludwiga, die war doch wirklich Blut von seinem Blut, so sehr ähnelte sie äußerlich den Dannerschen Töchtern, und gerade darum hatte die alte Babette das kleine Fräulein schon so sehr in ihr altes Herz geschlossen, als wäre es wirklich eins von den Dannerschen Mädchen, die sie auf den Arm getragen, gewartet und gepflegt und denen sie endlich den Brautkranz in die blonden Locken gedrückt hatte.

Das alles überdachte die alte Babette und versank darüber unversehens in festen Schlaf.

Es war gegen Morgen, als sie auffuhr und fröstelnd die steif gewordenen Glieder dehnte.

„Jetzt wäre ich wirklich fast eingeschlafen," murmelte sie und horchte, ob es nicht das einfahrende Auto gewesen war, das sie aufgeweckt hatte. Nichts rührte sich, nur das heiserne Ticken der alten Uhr war zu hören. Babette sah auf die Uhr und erschrak:

„Dreie? Das ist doch net möglich!"

Wie hätte sie denn das Heimkommen des gnädigen Fräuleins überhören und verschlafen können! Nie in ihrem ganzen Leben war ihr das passiert. Aber freilich — man wurde alt. Doch Fräulein Ludwiga hätte sie gewiß geweckt. Oder hatte sie's nit übers Herz gebracht? Das konnte dem lieben Mädel wohl ähnlich sehn.

„Aber nein, hier in dem unbequemen Stuhl bei immer mehr zunehmender Kälte hätte sie mich Alte nicht sitzen lassen! Vielleicht gar nicht bemerkt, daß ich da sitz . . ." murmelte sie verdrießlich; denn es ging ihr gegen die Ehre, daß sie sich auf ihrem freiwilligen Wachtposten vom Schlaf hatte übermannen lassen.

Steif und schwerfällig stieg sie mit ihren gichtitischen Beinen die breite, teppichbelegte Treppe hinauf trat an die Tür von Ludwigas Schlafzimmer und horchte. Versuchsweise legte sie dabei die Hand auf die Klinke, und zu ihrer Ueberraschung ging die Tür auf. Gleich wehte ihr ein starker, kalter Luftzug entgegen, und gleich sah sie in dem schwachen Licht, das vom Gang hereinfiel, wie die weißen Vorgänge des Fensters sich blähten, dessen beide Flügel offen standen.

Wie konnte nur das Fräulein vergessen, bei der Kälte das Fenster zu schließen!

Babette blickte nach dem Bett, horchte; sie hörte keine Atemzüge. Als sie sich näherte, sah sie, daß die Decken zurückgeschlagen waren, und daß niemand darin lag. Der Schrecken fuhr ihr durch alle Glieder, zitternd wankte sie zum Einschalter und ließ das Licht aufflammen.

Es lag wirklich niemand im Bett, und es hatte auch niemand in heutiger Nacht darin gelegen; es war ganz unbenutzt geblieben.

Babette mußte sich setzen, konnte zunächst gar nicht mehr denken. Sie war wie vor dem Kopf geschlagen, saß, an allen Gliedern zitternd, da, und starrte nur immer das unberührte Bett an.

Was war da geschehen? — — ja — was war da nur geschehen? Es mußte ja doch —es mußte was geschehen sein! Ein Unglück? Noch eins! War denn nicht schon genug Unglück über dieses Haus gekommen? Noch immer nicht genug?

Sie wußte nicht, wie lange sie so ganz untätig und schreckgelähmt gesessen hatte, immer nur das gleiche gedacht, immer nur das Bett angestarrt, als es endlich einen Ruck in ihr gab:

Fräulein Ludwiga war also nicht heimgekehrt! Ueberhaupt nicht! Davon mußte doch die Herrschaft sofort benachrichtigt werden, denn da mußte etwas passiert sein!

Mühsam schleppte sie sich auf ihren zitternden Beinen den Gang hinab, überlegte aber unterwegs, daß sie die alten Herrschaften nicht wecken durfte Die Frau Baronin durfte es nicht erfahren, die konnte ja den Tod davon haben. Und Gräfin Charlotte — die war ja krank. Immer langsamer ging sie, und schließlich kehrte sie um und humpelte wieder die Treppe hinab. Den Josef wollte sie zunächst einmal wecken, mit ihm beraten, was man machen sollte.

Josef schlief unten, nahe der Haustür, und kaum berührte sie die Tür zu seinem Zimmer, als er schon antwortete und mit leiser Stimme fragte, ob was passiert sei.

„Ja, ich mein' fast Josef; kommen Sie nur schnell heraus."

Sie hörte, wie er sich rasch die Hosen anzog, dabei von alten Weibern und Dummheiten murmelte; dann kam er heraus.

„Was soll denn los sein?"

„Josef," sagte Babette und faltete die Hände. „Fräulein Ludwiga is nit heimgekommen!"

Erst als sie es laut aussprach, wurde sie sich eigentlich klar dieses erschreckenden Umstandes bewußt, Tränen entquoven ihren Augen und sie wankte so, daß Josef sie umfassen mußte.

„Reden Sie doch keinen Quatsch," knurrte der alte Diener, der fast ebenso lange im Dienst des Hauses Danner stand, wie die Babette. „Quatsch is das. Geträumt haben S' halt."

„Gott gäbe, es wäre so," jammerte Babette, „aber es is net so. Haben Sie denn wen heimkommen gehört?"

Da stutzte Josef: Nein, das hatte er freilich nicht und es wunderte ihn, weil er so einen leichten Schlaf hatte.

„Und das Bett ist unberührt," flüsterte Babette, „kommen Sie nur, schauen Sie selber."

„Na sie wird sich halt verspätet haben," meinte er. „Nach drei ist es! Nach drei!"

„Was — schon? Na, das is freilich ein bisserl was misderios!

Er ging nun mit hinaus, obgleich er noch immer glaubte, die Babette habe nur lebhaft geträumt, aber als er oben die Tür zu Ludwigas Zimmer offen stehen sah und den kalten Luftzug spürte, der von dem geöffneten Fenster hereinwehte, da beschleunigte er doch seine Schritte. Er ging zunächst ans Fenster und schloß es; als er sich wieder umdrehte, sah Babette, daß er ganz blas geworden war.

„Ja, hier ist freilich keiner zu Bett gegangen," murmelte er, sich scheu umblickend, und strich dabei mit der Hand über das ausrasierte Kinn. „Misderios — ganz misderios! Babette, da müssen wir gleich den Herrn Baron wecken."

„Aber die Frau Baronin, Josef . . .!"

„Freilich — ja . . ."

Sie standen überlegend; endlich meinte er, der Lorenz müßte doch Bescheid geben können, den wollten sie doch zuerst einmal wecken und fragen.

„Ob der heimgekommen ist?"

Die beiden Alten sahen einander starr in die Augen, beide schon erzitternd vor dem neuen Unglück, das über ihr Haus — denn sie betrachteten es als das ihre — nun wieder hereinbrach.

Fortsetzung folgt.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Stahlwerk Becker A.-G.

Die außerordentliche Generalversammlung, die den Bericht über den Vermögensstand am 31. Dezember entgegennehmen und über die Regreßansprüche Beschluß fassen sollte, war außerordentlich stark besucht. Den ersten Teil der Verhandlungen bildete der Bericht der Verwaltung und eine Begründung der Regreßansprüche gegen die Verwaltung. Wie Direktor Rehling ausführte, betrug der Ueberschuß der liquidierten Mittel über die Schulden am 31. Dezember 1923 1,9 Millionen Mark, dagegen überstiegen am 30. Juni 1924 die Verbindlichkeiten die Vermögenswerte um 14,12 Millionen Mark, so daß sich der gesamte Status um 16 Millionen Mark verschlechtert hat. Die Kosten der Geschäftsaufsicht betrugen 500 000 Mark. Seit dem 1. Januar ist ein Gesamtverlust von 22 Millionen Mark eingetreten, der sich ev. durch Regreßansprüche noch um 2 Millionen Mark vermindern könne. Die Verwaltung habe erst nach Klärung der Verhältnisse bei der Indubank im Juni und Juli eigene Schritte zur Sanierung tun können. Die Gegenseite wurde von dem Generaldirektor Klein vertreten. Er sagte, daß das Werk durch die Finanzoperationen verschuldet worden sei, daß aber die Stillegung durch den Vorstand dem Werke den Todesstoß gegeben habe. Seine Ausführungen, die darin gipfelten, daß durch die Stillegung das Werk von seinem eigenen Vorstande diskretiert worden sei, fanden großen Beifall. Ihm gegenüber trat Direktor Eilender auf, der die Stillegung als absolut notwendig verteidigte. Die weiteren Erörterungen über den Bericht der Verwaltung und die zu ergreifenden Maßnahmen ergaben im wesentlichen, daß noch heute abend dem Gläubigerbeirat ein neuer Sanierungsplan vorgelegt werden soll, über dessen Durchführung im Laufe der nächsten Woche beraten werden soll. Ueber den

Stand der Sanierungsbestrebungen

teilte die Verwaltung mit, die Verhandlungen mit der Frankfurter Bankfirma Lazard, Speyer & Elissen hätten sich zerschlagen, weil immer neue Wechselverbindlichkeiten zu Tage getreten seien. Die Verhandlungen mit der belgischen Gruppe Ougrés Mariehaye seien zunächst gescheitert, weil das frühere Vorstandsmitglied Dr. Mundt sowohl der Verwaltung wie auch der Gruppe Ougrés Mariehaye unrichtige Angaben gemacht habe. In einem besonderen Abkommen, das neben dem Sanierungsvertrag mit der Familie Becker abgeschlossen worden sei, sei u. a. die Verpflichtung übernommen worden, der Gruppe Ougrés Mariehaye die Steinkohlenbergwerke Becker in Besitz zu geben. Zu diesem Zwecke hätte die Familie Becker einen von Ougrés Mariehaye zu bezahlenden Prozeß gegen die Schweizer Gruppe, die inzwischen die Steinkohlenbergwerke Becker übernommen hatten, anstrengen sollen, um die Steinkohlenwerke wieder frei zu bekommen. Später habe Ougrés Mariehaye ein heute noch vorliegendes Angebot über käufliche Uebernahme des gesamten Werkes gemacht, das aber den Konkurs der Gesellschaft voraussetzte und deshalb nicht akzeptiert worden sei. Verhandlungen mit deutschen Industriegruppen hätten aus verschiedenen Gründen ebenfalls zu keinem Ergebnis geführt, ebenso wenig Verhandlungen mit andern Geldgebern, wobei es sich um englisches oder amerikanisches Kapital handele, für dessen Ueberlassung zu schwere Bedingungen gestellt wurden. Ein ernsthafter Sanierungsplan gehe dahin, mit den Gläubigern

einen Vergleich

zu schließen, wonach diese zum Teil in bar und zum Teil in Obligationen zu befriedigen seien, und durch eine Zusammenlegung des Aktienkapitals etwa im Verhältnis von 100:1 die Möglichkeit zur Beschaffung neuer Mittel zu geben, wobei auch die Stadt Krefeld ihre finanzielle Beteiligung zugesagt habe. Die Familie Becker hätte zur Durchführung dieses Planes ihren Aktienbesitz bis zum 15. August zur Verfügung gestellt. Das zweite ernsthaft zu nehmende Sanierungsprojekt solle erst heute abend dem Gläubigerbeirat vorgelegt werden. Das von dem Kaufmann Vorster in Düsseldorf propagierte Sanierungsprojekt, durch eine hypothekarische Eintragung die Gläubiger zu befriedigen, sei nicht ernst zu nehmen, da es eine hypothekarische Belastung des Unternehmens mit über 30 Millionen Mark zur Vorbedingung habe. Die Mitteilung, daß namens einer Schweizer Gruppe Dr. Ehrensberger von der Guhrzeller Bank ein eigenes Sanierungsprojekt vorgelegt habe, sei unzutreffend. Frau Becker habe Ehrensberger allerdings ihren Aktienbesitz bis zum 16. September zur Verfügung gestellt für den Fall, daß ein Sanierungsprojekt durchgeführt werden könne. Die Schweizer Gruppe habe sich bereit erklärt, bei einer eventuellen Sanierung ihre Unterstützung zu leihen. Schließlich liege noch ein Sanierungsplan des Finanzrates Dr. Theodor Becker vor, der ebenfalls eine Befriedigung der Gläubiger durch hypothekarische Eintragung ähnlich dem Vorsterschen Plane vorsehe.

Im Anschluß daran teilte namens der Geschäftsaufsicht Justizrat Simon mit, daß am Freitag von dem Gläubigerbeirat endgültig zu dem in Betracht kommenden Sanierungsplane Stellung genommen werde. Bis Ende dieser Woche müßten die Gläubiger sich über die Sanierungsfrage schlüssig werden. Die Gläubiger hätten bisher noch nicht erklärt, mit welchem Prozentsatz ihrer Forderungen sie sich eventuell abfinden lassen werden.

Nach längerer Erörterung ging man dann zur Besprechung des Punktes des Tagesordnung betreffend die Frage etwaiger

Regreßansprüche an Vorstand und Aufsichtsrat

über. Es wurde mitgeteilt, daß der Ausschuß, der sich aus den juristischen Mitgliedern der Verwaltung, einem Vertreter der Geschäftsaufsicht und zwei Direktoren von Becker zusammensetzt, vor allem gegen Dr. Mundt vorgegangen sei, dessen Wechseltransaktionen den Stahlwerk Becker einen Verlust von 7 Millionen Mark verursacht habe. Es wird weiter auf Seiten Mundts fahrlässiges und vorsätzliches Verschulden festgestellt und Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet werden, die die Voruntersuchung eröffnet habe. Ferner habe sich die Untersuchungskommission mit Regreßansprüchen gegen Dr. Klehmann, Schneider und Thienhaus beschäftigt, die zwei bis drei Millionen Mark aus den Wechseltransaktionen zu viel für sich berechnet haben sollen. In der gleichen Angelegenheit soll auch gegen den Direktor der Indubank, Mohr, vorgegangen werden. Mit der Prüfung des Verhaltens von Julius Becker und Finanzrat Becker in dieser Frage sei die Kommission noch nicht fertig geworden. Bezüglich der Ansprüche gegen weitere Mitglieder des Aufsichtsrats wurde festgestellt, daß Dr. Mundt den Aufsichtsrat nicht unterrichtet habe, sodaß er sich kein richtiges Bild hätte machen können. Gegen die Direktoren Klein und Behling könne aus diesem Grunde nicht vorgegangen werden. Gegen den früheren Generalsekretär Heuer schwebe auch heute noch ein Verfahren. Dr. Kleinmann schlug vor, einen neutralen Ausschuß zu ernennen. Schließlich fand ein Antrag des Vorsitzenden einstimmige Annahme, wonach von der Beschlußfassung über die Stellung von Regreßansprüchen abgesehen wird. Tagegen erhob der Aktionär Vorster (Düsseldorf) Widerspruch zur Niederschrift des Notars. In einem Schlußwort schilderte der Vorsitzende die Verdienste des verstorbenen Reinhold Becker und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die jetzige Krise glücklich überwunden werde. Den Zusammenbruch des Unternehmens führe er vor allem auf das Fehlen ordnungsmäßiger Buchungen zurück. Das Verschulden Dr. Mundts liege darin, daß er glaubte, in der Inflation alte Schulden stets durch neue abtragen zu können. 145 Aktionäre vertraten 45 000 Stamm- und 5000 Vorzugsaktien. Die Schweizer Gruppe war durch 30 000 Stimmen vertreten.

Börsenberichte.

* **Lustlosigkeit an der Berliner Börse.** Weder bezüglich der politischen Lage noch der Verhältnisse auf wirtschaftlichem Gebiete lagen heute Anzeichen vor, die als eine Besserung gedeutet werden könnten. Infolgedessen ließ der Beginn des heutigen Effektenmarktes wieder eine hochgradige Lustlosigkeit erkennen, und die Aktienkurse wiesen bei der ersten amtlichen Feststellung vorwiegend weitere Abbröckelungen auf. Es ergaben sich allerdings auch bedeutende Besserungen, die ihre Erklärung in Deckungen fanden. Die Spekulation wandte sich unter diesen Verhältnissen wieder den deutschen Anleihen zu und täuschte sich nicht in der Erwartung, daß sich auf diesem Umsatzgebiet leicht Mitläufer finden würden. Tatsächlich zogen Vorkriegsanleihen und Kriegsanleihen bei zunehmendem lebhaftem Geschäft wieder an. Auch Schutzgebietsanleihen wurden zu höheren Kursen, nämlich bis 10,¼ rege umgesetzt. Dagegen neigten ausländische Anleihen eher zur Schwäche, im besonderen türkische und ungarische Werte. Dann stellten sich Kanada weiter um 5½ Billionen Prozent niedriger. Schiffahrtswerte gaben in Rückwirkung der gestrigen nachbörslichen Verflauung weiter nach. Auch die Bankaktien konnten ihren Kursstand meist nicht behaupten. — Nachbörse: Gegen Schluß der Börse machte sich eine leichte Erholung bemerkbar, die anregend wirkte. Die Börse schloß erholt bei lebhaftem Geschäft.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zustellg.	10. Septemb. Geld	10. Septemb. Brief	9. Septemb. Geld	9. Septemb. Brief	Münzparität
Holland	100 Gulden	100%	160,30	161,10	159,30	160,70	1.75
Argentinien	1 Peso	100%	1,425	1,435	1,425	1,435	1.70
Belgien	100 Frank	100%	20,85	20,95	20,675	20,775	0.80
Norwegen	100 Kronen	100%	57,11	57,69	57,11	57,69	1.120
Dänemark	100 „	100%	71,12	71,48	71,12	71,48	1 125
Schweden	100 „	100%	111,42	111,98	111,42	111,98	1.121
Italien	100 Lire	100%	18,20	18,30	18,20	18,30	0.80
England	1 Pfund	100%	18,615	18,705	18,555	18,645	20.45
Amerika	1 Doll.	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4.28
Frankreich	100 Frank	100%	22,09	22,21	21,875	21,975	0.80
Schweiz	100 „	100%	78,55	78,9	78,55	78,95	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	54,61	54,89	54,46	54,74	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kronen	100%	5,915	5,935	5,915	5,935	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kronen	100%	12,535	12,585	12,53	12,59	0.850
Ungarn	100 000 „	100%	5,44	5,46	5,44	5,46	0.181

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

Vom Geldmarkt.

s. **Herabsetzung des Zinsfußes.** Die Landesbank der Provinz Westfalen hat ab 15. September den Zinsfuß für Guthaben von 10 Prozent auf 8 Prozent jährlich herabgesetzt. Es wird mit einer weiteren Herabsetzung am 1. Oktober gerechnet.

* **Ueberbewertung von Pfandbriefen.** Die Preußische Zentralstadtschaft teilt mit, daß ihre Papiermarkpfandbriefe an der Börse zurzeit bei weitem überwertet sind. Nach ihrer ungefähren Berechnung des vollen Goldwertes der den Pfandbriefen noch zu Grunde liegenden Hypotheken stellt sich die Bewertung bei den einzelnen Gattungen auf annähernd folgende Sätze: 1. 5prozentige Zentralstadtschaftsbriefe Reihe 2 30 Milliarden Prozent, Reihe 5 250 Milliarden Prozent; 2. 4½prozentige Zentralstadtschaftsbriefe Reihe 1 77 Milliarden Prozent, Reihe 4 2,7 Milliarden Prozent, Reihe 11 600 Milliarden Prozent; 3. der Durchschnittswert für die 10prozentigen Zentralstadtschaftsbriefe Reihe 8 bis 13 stellt sich auf ungefähr 878 Milliarden Prozent. Nach dem gegenwärtigen Stand der Aufwertung beträgt mithin der gegenwärtige Wert der Pfandbriefe nur 15 Prozent vorstehender Sätze.

Bankwesen.

* **Kölner Bankverein A.-G., Köln.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1923, der einen Ueberschuß von 10 378 Billionen Mark aufweist. Dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt, während die Beschlußfassung über die Entlastung der beiden Mitglieder des früheren Vorstandes ausgesetzt wurde, da dem früheren Vorstande Unregelmäßigkeiten zum Vorwurf gemacht werden. Der Aufsichtsrat wurde wiedergewählt. Von Seiten des Aufsichtsrats wurde dann vorgeschlagen, die Gesellschaft aufzulösen, da keinerlei Vermögen, sondern im Gegenteil bedeutende Schulden vorhanden seien, die jeden Tag größer würden. Falls bis zum 1. Oktober die Verhandlungen mit einer ausländischen Gruppe, die wünscht, möglichst bald sämtliche Aktien der Gesellschaft in ihrem Besitz zu haben, nicht zum Abschluß gelangen, soll auf Beschluß der Versammlung die Gesellschaft aufgelöst werden.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Dividendenlosigkeit der Anilingruppe.** Wie nicht anders zu erwarten war, haben die dem Anilinkonzern angeschlossenen Werke: die Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Leverkusen, die A.-G. für Anilinfabrikation in Berlin-Treptow, die Badischen Anilin- und Sodawerke A.-G. in Ludwigshafen, die Farbwerke vorm. Meister Lucius und Brüning in Höchst am Main, die Chemischen Werke Weiler ter Meer in Uerdingen und die Chemischen Werke Griesheim-Elektron für 1923 keinerlei Erträgnisse aufzuweisen, die auch nur die Möglichkeit zulassen, irgend eine Dividendenverteilung in Aussicht zu nehmen. Zum Teil ist mit Verlusten gearbeitet worden, die aber bei der Umrechnung von der Papier- auf die Goldmark kaum ins Gewicht fallen können. Die Vorbereitungen für die Goldmarkbilanz sind noch nicht zum Abschluß gekommen, ob die Vorlegung noch in diesem Jahre erfolgen kann, läßt sich zurzeit noch nicht beurteilen, ebenso sind die Verwaltungen auch jetzt noch nicht in der Lage, sich darüber zu äußern, in welchem Ausmaße die Zusammenlegung des Aktienkapitals, das weniger in der Inflationszeit als vorher mehrfach stark erhöht worden ist, erfolgen wird. Soviel steht allerdings fest, daß die Zusammenlegung der Aktien in ziemlich scharfem Umfange erfolgen wird. Das ungünstige Ergebnis des letzten Jahres braucht kaum besonders erläutert zu werden; besonders schwer haben die im besetzten Gebiet liegenden Werke des Konzerns, und das ist die Mehrzahl, zu leiden gehabt.

* **Ein jugoslawischer Staatsauftrag für Otto Wolff.** Die jugoslawische Regierung hat mit dem deutschen Otto Wolff-Konzern einen Vertrag getätigt, auf Grund dessen die Auswechslung der unbrauchbar gewordenen Schienen gegen neue auf der Strecke Belgrad—Zagreb durch diese Firma gemeinsam mit Deutsch-Luxemburg durchgeführt wird. Es handelt sich um einen der größten Staatsaufträge Jugoslawiens im Werte von mehreren hundert Millionen Dinar. Die jugoslawische Regierung hat sich bereit erklärt, dem deutschen Konzern einen Kredit in Form von Vorauszahlungen bis zu dreißig Millionen Dinars einzuräumen, wogegen die Firma die Verpflichtung übernommen hat, vorerst Material bis zur Höhe von ca. 75 bis 80 Millionen Dinar zu liefern, d. h. nachdem Wolff bereits früher eine Million Goldmark für diese Lieferung von der deutschen Regierung als Anzahlung erhalten hatte, hat Wolff selbst etwa weitere 30 Millionen aufzubringen. Der Ministerrat hat zu diesem Abkommen bereits seine Genehmigung erteilt. Es steht außer Frage, daß der Riesenauftrag dem genannten Konzern allein zufällt, nachdem in dem Vertrage vorgesehen wurde, daß die Durchführung in dem Augenblick auf Reparationskonto erfolgen soll, sobald die deutschen Sachlieferungen wieder einsetzen.

* **In der Bocholter Textilindustrie** machen sich Anzeichen einer erfreulichen Besserung geltend. Einige völlig stilliegende Betriebe werden in beschränktem Maße wieder die Arbeit aufnehmen; andere Firmen, die ihre Arbeiter nur drei bis vier Tage durchschnittlich in der Woche beschäftigen konnten, werden nunmehr ihre Arbeiter fünf bis sechs Tage in der Woche voll zu beschäftigen in der Lage sein.

*

* **Neues Erzvorkommen.** Im Kreise Gelnhausen in der Gemarkung Lohrhausen ist ein Eisenerzvorkommen festgestellt worden, was sich als abbauwürdig erwiesen hat.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen.) Berlin, 10. September 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	213—224	Raps	3.35—3.40
Roggen märk.	182—187	Viktoriaerbsen	32.00—35.00
Sommergerste	210—238	Kleine Erbsen	22.00—26.00
Hafer märk.	170—180	Futter-Erbsen	19.00—20.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	—.— —.—
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	12.50—13.50
Weizenmehl 1)	30.50—33.00	Rapskuchen	14.00
Roggenmehl 1)	26,75—28,75	Leinkuchen	23.00—24.00
Weizenkleie 1)	14.00	Trock. Schnitzel	12.80—13.00
Roggenkleie 1)	12.50	Torfmelasse	8.60—8.70
		Kartoffelflocken	19.00—19.50

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Das Geschäft am Produktenmarkt hielt sich sehr ruhig. Das Angebot von Mehl ist gering. Für Roggen zeigte sich Angebot aus zweiter Hand. Für Weizen bestand wegen der Stille im Mehlgeschäft wenig Kauflust. Gerste war trotz vermehrtem Angebot nicht billiger käuflich. Für Hafer wurde mehr aus zweiter Hand als von erster Ware offeriert. Futterartikel wurden wenig umgesetzt.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**

Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt.

In Apotheken u. Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.

Alte Apotheke, P. Köhler, Marktpl.; Drogerien: B. Altmikus Bongardstr. 19; Glück-Auf-Drogerie Königstr. 1; Josef Grosch Jäger- u. Kronenstr.-Ecke; W. Hülshoff, Alleestr. 112; E. Fenner Marienstraße 33; Drogerie R. Marnach; Rechen-Drogerie, Westfalenplatz; Max Reinhardt, Moltkemarkt; F. W. Störing, Hellwegstr. 1. — In Bochum-Ehrenfeld: Engel-Drogerie, Dibergstraße 1; — In Weitmar: G. Kestermann, Hattingerstr. 68 In Gerthe: Central-Drogerie. LM63

Würmer schwächen den Körper, sind auch lästig, deshalb sollteman sie schnellstens beseitigen. Wir raten Ihnen, hierfür echte Aroba-Kerne zu bebrauchen. Erhältli chin Apotheken. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhornapotheke, Eulengasse 1. (1278/274

Berliner Börsenkurse

Berlin, 9. September 1924

Industrieaktien.

	vorig.	jetzig
Aachener Leder	3.60	3.25
„ Spinn.	0.60	0 60
Accumulator. Ha	26.—	26.—
Adler Portlandz.	6.25	6.10
AdlerhüttenGlas	12.—	11.40
Adler & Oppenh.	72.—	72.—
Adlerwerke	2.12	2.50
A.-G. für Anilin	12.75	13.57
„ Bauausführ.	0.72	0.75
„ für Verkehr	46.25	47.—
Alexanderwerk	3.50	3.40
Allg. Elektr.-Ges	9.—	9.40
„ V.-Akt	3.—	3.20
„ Häuserbau	4.—	5.—
Alsen Zement	52.—	50.50
Amme Giesecke	3.25	3.25
Ammendorf. Pap	5.—	5.—
AngloCon.Guano	10.—	11.90
Anh. Kohlen-Akt.	21.75	22.—
Ankerwk. Hgstb.	35.10	35.25
Annabg.Steingut	20.—	21.—
Annen.Gussstahl	9.10	11.50
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	20.80	21.—
Augsb.-Nürnb. M	21.75	22.50
Bad. Anil.-Sod.-W	16.75	17.75
Balcke Maschin.	4.50	4.50
Baroper Walzw.	26.50	27.50
Basalt-Akt.-Ges.	10.75	11.25
Bast & Co.	6.—	6.20
Bay. Spiegeleisen	6.10	6.87
Bedburg Wollind	9.—	9.—
Bemberg J. P.	22.—	22.—
Bendix Holzbear	3.75	3.70
Berg C. Eveking	32.50	38.75
Berger J., Tiefb.	4.—	3.90
BergmannElekt.	14.—	14.60
Berl.-Anh.Masch	6.12	6.25
Berl. GubenHutt.	22.—	21.—
„ Holzkompt.	9.—	9.75
Berl. Masch. Bau	14.25	14.75
Berth. Messing	8.75	8.87
BerzeliusBergw.	5.75	5.75
Beton-u.Monierb	1.50	1.60
Bielef.Mech.Web	—.—	20.25
BingMet.,Nürnb.	2.50	2.87
Bochum. Gusss t.	48.25	50.50
Böddingh.,Keim.	1.60	1.70
Böhler & Co. G	30.—	30.10
BösperdeNWalz.	4.25	4.50
Braunk. u. Brik.	33.—	34.75
Braunsch. Kohle	18.50	21.—
Breitenh.Portld.	3.75	4.—
Brem.Besigh.Oil	19.50	22.—
„ Linoleum	17.25	18.—
„ Vulkan	57.—	60.—
„ Wollkämm	102.—	102.—
Büchner-Werke	4.75	4.75
Buderus Eisen	11.12	11.87
Busch, Lüdensch	4.75	5.—
„ Wagg.V.-A.	9.75	10.—
ButzkeMetallind	12.75	12.75
Byk-Guldenwke.	2.50	2.50
Calmon Asbest	1.20	1.25
Capito & Klein	27.—	32.50
CarolineBraunk.	58.10	60.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	22.75	23.10
Chem. Buckau	65.—	78.—
„ Griesheim	13.60	14.60
„ Grünau	12.25	13.25
„ Ind. Geis.	66.—	70.—
„ v. Heyden	3.20	3.60
„ Weiler	13.25	14.50
„ Albert	39.50	42.—
Chillingworth	1.50	1.75
Concordia	42.—	46.—
„ Spinn.	2.60	2.60
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	6.40	6.60
DaimlerMotoren	3.—	3.25
Delmenhorst Lin	13.50	15.—
Dessauer Gas	27.75	28.50
D.-Atl. Telegr.	21.—	23.75
D.Babc.&Wilcox	25.—	28.—
Dtsch-Luxemb.	48.25	49.75
Dtsche. Asphalt	4.—	4.10
„ Eisenb.Sig	4.90	5.—
„ Erdöl	38.25	40.50
„ Fenstergl.	1.40	1.40
„ Gussstahlk	3.90	3.60
„ Jute-Spinn	22.—	22.50
„ Kabelwerk	1.60	1.50
„ Kaliwerke	44.—	44.—
„ Masch.-Fab	6.12	6.25
„ Schachtbau	62.—	65.—
„ Spiegeigl.	15.50	19.—
„ Steinzeug	7.—	7.75
„ Tel.u.Kab	3.80	4.—
„ Wollwaren	4.25	3.90
„ Eisenh.	6.12	6.50
DippeMaschinen	1.50	1.70
Donnersmarckh.	85.—	85.—
Dörffler Oskar	2.36	2.40
Dresdner Gard.	5.90	4.—
Dürener Metallw	82.—	82.—
Dürkopp-Werke	9.—	9.—
Düsseld. Eis.-B.	6.25	6.50
„ Eisenh.	14.—	15.50
„ Kammgarn.	41.—	—.—
„ Masch.	4.90	5.—
Dyckerh. & Wid.	3.—	3.25
Dynamit Nobel	9.30	9.90
Eckert Maschin.	9.12	9.84
Egestorff Salzw.	7.60	8.10
Eintracht Kohl.	44.25	43.50
Eiseng. Velbert	6.50	6.50
Eisenmatthes	2.60	2.80
Eisenwerk Kraft	20.60	21.75
Elberfeld. Farb.	13.70	14.60
„ Kupfer	1.84	2.—
Elektra, Dresden	0.825	0.90
Elektr.Lieferung	13.75	14.—
Elekt.Licht u.Kr.	8.25	8.30
Elitewerke	0.90	1.12
Els.-Bad. Wolle	7.10	7.—
Enziger-Werke	10.—	10.25
Erdmannsd. Sp.	22.75	22.50
Erlang. Baumw.	8.36	8.75
Ernemann-Werk	2.40	2.75
Eschweiler Berw	71.50	72.—
Essener Steink.	55.50	56.25
Exzelsior Fahrr.	3.75	4.—
Faber Bleistift	12.—	12.80
Fahrwerk	3.7.	3.50
Fein-Jute-Spinn.	9.50	11.—
Feldmühle Pap.	4.—	4.10
Felten & Guill.	20.75	22.75
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	26.—	26.—
Flöth. Maschinen	6.90	7.25
Fraustädt. Zuck.	16.75	17.62
Freund. Masch.	12.50	13.25
Friedrichsh. Kali	29.—	32.—
Froebeln Zucker	6.75	6.50
Fuchs Waggon	1.—	1.—
Gaggenauer	6.875	7.12
Ganz Ludwig	0.35	0.40
Gebhard & Co.	6.20	6.40
„ &König	34.—	35.75
Gelsweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	52.75	54.30
„ Gusss t.	16.90	18.10
Genschow & Co.	18.12	19.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	6.90	7.40
Gerresheim.Glas	37.25	36.75
Ges.f.elektr.Unt.	17.50	17.62
Gildemeister&C.	52.—	52.50
Girmes Johs.&C.	15.25	17.—
Gladbacher Text	19.25	18.—
„ Woll	2.80	2.75
Gladenbeck H.	0.90	0.90
Glanziger Gebr.	18.—	18.50
Glockenstahl	6.50	6.90
Goedhart Gebr.	13.25	13.50
Goldschmidt Th.	11.60	12.75
Görlitzer Wagg.	4.40	4.50
Gothaer Waggon	2.70	2.80
Grevenbr. Masch	6.90	6.99
Gritzner Masch.	26.50	27.—
Grün & Bilfinger	12.50	13.25
Gruschwitz Text	4.70	4.20
Gutmannh. Mas.	4.80	4.10
Haberm. & Guck.	2.90	2.90
Hackethal Draht	2.80	2.80
Hallesche Masch.	10.75	11.25
Hamb.Elektr.-W.	7.90	7.90
Hammersen F.H.	13.25	14.25
Hannov. Masch.	63.—	66.—
„ Waggon	8.—	10.50
Hansa-Lloyd	1.40	1.50
Harb. Gummi Ph.	2.25	2.50
Harkort Bergw.	7.—	7.50
„ Brückb.	16.50	17.75
Harp. Bergbau	68.—	70.75
Hartmann Mas.	4.70	4.60
Heckmann C.	44.—	44.—
Hedwigshütte	22.—	24.50
Heim,Lehm.&Co.	7.60	7.60
Held & Francke	0.75	0.775
Hemmoor. Zem.	55.50	57.—
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	10.—	10.50
Hille	1.50	1.40
Hilpert Masch.	4.75	4.40
Hindrichs Auffer	6.—	6.50
Hirsch, Kupfer	15.25	20.50
Höchster Farbw.	13.12	13.75
Hoesch Stahlw.	38.—	40.—
Hoffm. Stärke	3.—	3.10
Hohenlohe-Wer.	19.40	20.10
Holzmann Phil	5.—	5.—
Horch & Co.	10.—	10.—
Hotelbetr.-Ges.	48.50	49.50
Howaldtswerke	13.37	14.50
Hüxt.-Gedelheim	14.—	14.20
Hubert. Braunk.	38 75	44.—
Humboldt-Masch	17.62	19.75
Humboldtmühle	4.75	4.50
Hupfeld Ludwig	4.—	4.25
Hutschenreut. C.	5.40	5.40
Huttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	15.50	17.—
Industrie Bau	2.30	2.37
Jeserich A.	3.10	3.50
John Sohrn.	4.50	4.75
Jungnaus Gebr.	8.87	8.75
Jüdel Max	6.40	6.70
Jülich Zucker	11.60	11.50
Kahla Porzellan	7.60	8.—
Kahlbaum O.A.F.	19.50	19.50
Kaiserkeller	38.50	39.—
Kaliw. Aschersl	15.50	16.50
Kalker Maschin.	40.—	33.—
Kammerich-Wk.	30.75	31.50
Kapler Maschin.	5.75	5.—
Karlsruh. Masch.	3.50	3.80
Kasseler Fedors	11.50	11.75
Kattowitzer Bg.	28.10	29.—
Keilner Walter	0.77	0.85
KeulaEisenhütte	9.—	9.10
Kirchner	22.50	23.75
Klauser Spinn.	13.50	14.25
Klöcknerwerke	38.25	39.25
Köhlmann Stärk.	25.—	25.50
Kohlendestillat.	117.0	130.0
Kohlenstoff. Bergw.	38.50	39.75
Köln-Neuess. Bg.	9.25	9.50
-Rottweiler	3.40	3.60
Köln. Gas u.Elek.	19.—	20.—
Kölsch Walzeng.	93.—	93.25
König Wilhelm	19.90	19.75
Königszelt	5.25	6.50
Kontinental As.	28.—	28.—
Kont. Wass.	140.0	145.0
Körbisdorf. Zuck	6.50	7.50
Körting Gebr.	12.60	12.30
Körtings Elektr.	6.50	6.75
Kostheim Cellul.	1.90	1.80
Köttitzt	4.20	4.75
Krauss & Co.	—.—	—.—
Krefelder S.	5.80	6.—
Krefft W	16.60	17.25
KronprinzMetall	34.50	34.50
Küppersbusch	—.—	—.—
Lahmeyer	9.60	10.50
Laurahütte	6.62	6.32
Leonh. Braunk.	—.—	—.—
Leoppoldgrube	8.50	9.—
Lindes Eismasch	7.10	6.90
Lindström Carl	15.50	16.—
Längner Werke	20.—	21.25
Lingel Schuhf.	2.80	2.80
Linke Hofmann	12.75	12.50
Loewe Ludwig	63.82	65.25
Lorenz C.	5.—	4.75
Luckau & Steff.	2.25	2.10
Lüdensch. Met.	2.60	2.75
Lüneburg.Wachs	25.—	28.—
Luther Masch.	3.50	3.50
Magd. Allg. Gas	3.25	3.50
„ Bergwerk	—.—	—.—
Magdeb. Mühl.	4.—	4.10
Magirus C. D.	2.—	2.20
Mannesmann & Co.	16.—	16.75
Mannesm.-Röhr.	38.—	39.50
Mansfeld. Bergb.	3.25	4.80
Mariekons.Berg.	56.—	55.25
Marienh.Kotzen.	5.40	6.—
Mark Portland	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	2.50	2.50
Maschin. Baum	30.—	32.—
„ Buckau	7.75	7.90
„ Kappel	12.75	12.75
Maximilianau	9.—	9.—
Mech.Web. Lind.	5.70	6.12
„ „ Sorau	16.50	17.25
„ „ Zittau	6.12	6.—
Megnin Butzb.	11.—	11.60
Mayer Dr.	0.90	1.

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Richard Lauing u. Frau
Hannchen geb. Haser.

Weitmar, den 10. September 1924.

Wolfgang Walter Richard

76931

Statt besonderer Anzeige.

Plötzlich und unerwartet verschied heute morgen 1 Uhr unser liebes Söhnchen und einziges Kindchen

Günther

im Alter von 3¾ Jahren.

Die trauernden Eltern:

Gustav Brune und Frau
Elli geb. Wiedig.

Weitmar, 10. September 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 13. September, vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Markstraße 104, aus statt.

Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Dr. Bruns (Anna Foeth). Bielefeld. — Mädchen: Ernst Gerbrecht, Werden.

Verloren

Kl., schw. Pinscher entlauf. Wiederbr. erhält Belohnung. Kanonenberg, Altenbochum, Wittenerstr. 9

Handtasche

mit Schlüsselbund verloren gegangen Weitmarer Holz. Ehrlicher Finder erh. gute Belohng. Oscar Heymann, Hattingen, Gr. Weilstr. 10—12.

Schäferhund

schwarz-gelb, auf d. Namen Dora hör., abhanden gekomm. Wiederbring. erhält Belohnung Putzgeschäft, Clemensstr. 28.

Neues Operetten-Theater

Nur noch bis einschl. 15.9. täglich 8 Uhr abends

Der stärkste Lachschlag d. Gegenwart

Der Juxbaron

Musik v. Walter Kollo

Vorverkauf ab 4 Uhr. Sämtl. Vorzugskart. auch v. Mon.-Aug. hab. bis einschl. 15. Sept. Gültigkeit.

Donnerst. u. Freitag reserv. wir für d. Angehörig. des Boch. Vereins u. d. Stahlindustrie je 75 Plätze (I. Sperrs.) 1.- Mk. u. 0.75 Mk. (2. Sperrs.) Die Karten müßen bis spät. ½7 Uhr abds. am betr. Tage a. d. Kasse d. N.O.T. abgeh. werd.

Nur einmalige Vergünstig.

Junger Schäferhund

zugelaufen. Gegen Erstattung d. Futterkosten innerh. 3 Tagen abzuholen. L235) Ottostr 99, 1. Etage.

KÖLNER MESSE

Der Großmarkt des Westens

HERBSTMESSE

Vorausweise für Einkäufer durch die Ortsvertretungen der Einzelhandelsverbände u. die Handelskammern.

14-19. Sept. 1924

TRABRENNEN

Gelsenkirchen

den 14. September, **nachmittags 2 Uhr**

je 7 Rennen.

Musik! AD2) Musik!

Auto,

2—4sitzig, gebraucht, aber gut erhalten, sowie

Ford-Lieferwagen

sucht zu kaufen. Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter L. H. 14.

Nähmaschinen

neu und gebraucht, gegen Teilzahlung. Reuter, Berufstr. 8, Schwanenmarkt

---

Patentböden

in allen Größen billigst (76867 Rehling, Wilhelmstraße 12.

Vereinigte Stadttheater Bochum – Duisburg

Donnerstag, 11. Sept.: Geschlossen.

Freitag, 12. Sept., 7¼ bis gegen 10.

D 1:

Iphigenie in Aulis

Oper in 2 Aufzügen von Christian W. von Gluck.

Von der Reise zurück!

Schwester

Johanne Lippe

Fellenheilweise. Hofstederstraße 29a

APOLLO-Lichtspiele

Heute zum letzten Male:

Die Rätsel Afrikas!

I. und II. Teil.

Ab Freitag:

Das grösste Filmsingspiel:

Ein Walzertraum

Ferner:

Jack Morton der Cowboy von Arizona und **Harry Sweet**



Zur Lieferung nach Aufhebung der Zollgrenze empfehle ich:

Hausmarke, Coronas Sortiment In Kisten zu 50 Stück

Coronas klein, vorsortiert, 11½ cm .... 12 Pf.
Coronas mittel, vorsortiert, 12¼ cm .... 15 Pf.
Coronas groß, vorsortiert, 13 cm ... 18 Pf.
Coronas extra, rein sortiert, 13½ cm 20 Pf.

Außerordentlich günstig beurteilt und gut eingeführt



Hausmarke Coronas mittel 15 Pf.

Hochfeine Bremer u. Hamburger Zigarren:

Havana-Spezialmarke



Flor de Probanza

in Deutschland nach Havana-Art aus feinsten Tabaken gearbeitet

Zur Frischerhaltung in **Blechdosen** zu 50 Stück

Habana chicos, 8¾ cm 25 Pf.
Habana redondos, 12 cm 40 Pf.
Habana supremos, 14 cm 60 Pf.

Bester Ersatz für Havana-Importen

Großmeister, Ideales, 12 cm ... 1/20 20 Pf.
Gran Aclarador, Patriotas, 13½ cm 1/20 25 Pf.
Intenso, Sublimes m. R., 13 cm 1/40 30 Pf.
Friedrich d. Große, Cabinets, 12½ cm 1/20 40 Pf.
Simpatica, Ideales finos, 14 cm 1/20 50 Pf.
Gran Aclarador, Incomparables, 14 cm 1/40 70 Pf.

Hervorragend feine Qualitäten!

Eine neue **Preisliste** ist erschienen

Auf Verlangen kostenfreie Zusendung

OTTO BOENICKE

Gegründet 1879 unter Boenicke & Eichner

Berlin W 8, Französische Straße 21

Postscheck-Konto: Berlin 11470. Portofreie Zusendung innerhalb Deutschlands von 20.— M. an

---

Haben

Sie oder Ihre Angehörigen Bedarf in Schuhwaren und Kleidungsstücken, übersehen Sie bitte nicht unsere Offerte:

Herren-Anzüge . . . . . schon von Bill.-Mk. **19.50** an
Burschen-Anzüge . . . . . schon von Bill.-Mk. **16.50** an
Gummi-Mäntel für Herren . . . . von Bill.-Mk. **19.50** an
Starke Herren-Buxkin-Hosen . . . . . Bill.-Mk. **4.95**
Engl. Lederhosen Bill.-M. **4.95**, Manchest.-Hosen Bill.-M. **7.95**
Kammgarn-Streif-Hosen besonders schwere Ware, schönste Dessins . . Bill.-Mk. **7.95, 6.95, 4.95**

Sie

finden bei uns gute schwere

Flanell- und Nessel-Herrenhemden . . . . Bill.-Mk. **2.75**
Herren-Einsatzhemden . . . . . Bill.-Mk. **2.45**
Grubenhemden schöne Ware . . . . . Bill.-Mk. **2.95**
Blaue Arbeitsjacken und Hosen . . . . . Bill.-Mk. **2.90**

für den Schulanfang:

Manchester-Kinderanzüge . . . . . Bill.-Mk. **8.95**
Kräftige Kinder-Schulanzüge . . . von Bill.-Mk. **6.95** an

Worte?

Nein! Folgende Tatsachen, wovon Sie sich durch einen Besuch bei uns überzeugen wollen, mögen unsere Leistungsfähigkeit beweisen; wir verkaufen:

Herren-Rindboxschuhe . . . . . von Bill.-Mk. **6.95** an
Damen-Halbschuhe schwarz u. farb., Bill.-Mk. **7.95, 6.95, 4.50**
Kinder-Rindlederschuhe kräftige, gepinnte Ware!
Grösse 31—35 Bill.-Mk. **5.40** Grösse 27—30 Bill.-Mk. **4.70**
Herren-Grubenschuhe nur Rindleder kein Spaltleder . . . . . Bill.-Mk. **8.95, 7.95**
Ein Posten prima Herren-Jagdschuhe . . . . Bill.-Mk. **8.95**
Ein Posten Herren Sonntags-Schuhe Gr. 41-46 . Bill.-Mark **5.50**

Volksbekleidung Klausner, Bochum, Brückstrasse 54.

3300 Gerstenkörner

etwa gehören zur Herstellung eines halben Liters Köstritzer Schwarzbieres, daher der Nährwert dieses von vielen tausend Aerzten ständig empfohlenen Haustrunkes. Köstritzer Schwarzbier, herb, appetitanregend, nicht süß, schafft Lebenslust und Arbeitsfreude, es ist für Kranke, Schwache, Nervöse, Blutarme, Bleichsüchtige und stillende Mütter das geeignetste Kräftigungsmittel. Der hohe Nährwert und der geringe Alkoholgehalt sind die besonderen Vorzüge dieses vollwürzigen Hausgetränkes. Man erhält Köstritzer Schwarzbier bei:

Karl Schepp, Bochum, Mauritiusstr. 17. Fernr. 2491
W. Hochland, Altenbochum. Fernruf 3728.
Otto Gries, Ledigenheim, Gerthe.
H. Zieß, Langendreer, Gasstr. 9. Fernruf 1237, Amt Witten

und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften.

L Sch65

Westfälischer Hof

renoviert!

Zu Beginn der Theater-Saison bringe ich mein Lokal in empfehlende Erinnerung!
Küche und Keller in altbekannter Güte
Alleinausschank des weltberühmten Münchener Hofbräu hell und dunkel Pilsener Urquell
:: aus dem bürgerlichen Brauhaus Pilsen ::
Warme Küche bis 11,30 Uhr nachts
Reichhaltige Speisekarte :: Vorzügliche Weine

A. Stüermann.

Farb. Maßüberz. f. 15—18 J., fast neu, bill. zu verk. (76859 Maltheserstr. 20, 2.

Fast neuer Gehrockanzug bill. zu verk. (76928 Lindenst. 22i, 1 Tr.

Unterricht

Erteile fortlaufend englische Nachhilfe in Gymnasial- u. Realschulfächern bezw. Beaufsichtigung der Schularbeiten vorm. od. nachmitt. gegen mäßige Vergütung. Beste Erfolge u. Empfehlg. Gef. Ang. u. D D 76477 Geschft. d. Z.

Gründlicher **Klavier-, Harmonium-Unterricht** Max Rosenthal, Musiklehrer, Organist, Heinrichstr. 1a.

Unterricht äußerst billig f. Anfäng. u. Fortgeschritt. in Engl., Franz. u. Spanisch erteilt **Daunhardt, Hamme** Dorstener Str. 201, b. Bartlina, von 6 bis 7 Uhr abds zu erfragen.

Für einen Quintaner werden **Nachhilfestunden** Latein und Rechnen gewünscht. Gefl. Ang. v. Studienassess. o. Schül. höh. Klass. u. L L 19 a. d. Geschäftsst.

Nachhilfe für Gymnasiast erteilt stud. phil. R erfr. i. d. Geschft. d. Ztg. unter 76824.



„Rumpi"

überall bekannt, ist der Hausfrau rechte Hand!

„Rumpi" Backwunder Puddingpulver Vanillinzucker Salizyl

Reese Gesellschaft m.b.H. in Hameln

Herrschaftliches **Etagenhaus**

mit Einfahrt umständehalber **zu verkaufen.**

Eine 6-Zimmer-Etage kann gegen kleinere Wohnung getauscht werden. Offerten unter B. 76500 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Großer **Wagenverkauf**

Wagen aller Art,

als Dogcarts, Jagdwagen und Selbstfahrer mit Autoverdeck, Sportwagen, verd. Gigbs, Coupé, sowie offene Kastenwagen und Brotwagen werden umständehalber bis zu 30% Preisnachlaß verkauft.

Wagenfabrik Gricht,

Blankenstein-Ruhr, 5 Min. vom Bahnh. Telephon 423 Hattingen. a3418

APOLLO-Lichtspiele

Heute zum letzten Male:

Die Rätsel Afrikas!

I. und II. Teil.

Ab Freitag:

Das grösste Filmsingspiel:

Ein Walzertraum

Ferner:

Jack Morton der Cowboy von Arizona und **Harry Sweet**



Wir haben unsere bisherige Zweigstelle Wiemelhauser Straße aufgegeben und unseren gesamten Betrieb nach

Poststraße Nr. 43

verlegt, woselbst uns ausreichende und bequeme Lagerräume zur Verfügung stehen. Infolge unserer außerordentlich günstigen Absatzmöglichkeiten können wir — besonders Händlern — weitgehendste Vorteile bieten

Simon Cohn, G. m. b. H.

Großhandlung in **Lumpen, Papierabfällen** sowie sämtlichen Rohstoffen für alle Zweige der Industrie.

Fernruf Amt Bochum Nr. 295 und 2297.



„Nicht Gewürze allgemein, Marke Alba muß es sein."

Gehring & Neiweiser

Bielefelder Nährmittelfabrik u. Gewürzmühle

Bielefeld-Hamburg

Hausfrauen, sammelt Globus-Rabattmarken!!

Für ein vollgesammeltes Buch erhalten Sie in allen Geschäften, welche Globus-Rabattmarken ausgeben, Waren im Werte von

5 Goldmark gratis!!

Globus-Rabattgesellschaft m. b. H., Geschäftsstelle Düsseldorf, Kruppstr. 97. Tel. 14463.

Unsere Ausgabestellen sind durch Werbeschilder kenntlich gemacht.

Offene Stellen

Männlich

Zur Leitung eines Büros wird ein in Verwaltungssachen erfahrener LM9

Herr

gesucht. Es wird jüngeren Bewerbern Gelegenheit geboten, sich einzuarbeiten u. die Stelle auszubauen. Pensionierte Herren, die täglich über durchschnittlich 3-4 Stunden freie Zeit verfügen, aber durchaus rüstig sein müssen, können ebenfalls in Frage kommen. Gelernter Volkswirt bevorzugt. Ang. unt. N. W. 9 a. d. Gesch. dss. Bl. erbet.

Schokoladen-, Pralinen- und Keksfabrik sucht für Bochum, Recklinghausen u. Umgebg.

tüchtigen, branchekundigen

Vertreter

der bei der in Frage kommenden Kundschaft bestens eingeführt ist und der eine erfolgreiche bisherige Tätigkeit durch la. Referenz. nachweisen kann. Herren, die bereits in Markenartikeln tätig waren, erhalten den Vorzug.

Schriftliche Bewerbungen m. Referenzangabe wolle man unter R.S. 3419 an die Geschst. dies. Zeitung richten.

Leistungsfähiges Großhandelshaus sucht sofort für Bochum und weitere Umgebung nachweislich

gut eingeführte Vertreter

für folgende Abteilungen: 1. Sämtliche Schuhmacherbedarfsartikel einschl. Leder. 2. Gummiwaren, Fahrraddecken- und -Schläuche etc. für Eisenwaren-, Haushaltungswaren-, Spielwaren- und Fahrradgeschäfte. 3. Spezialbedarfsartikel für Bäckereien und Brotfabriken.

Ausführl. Angebote unter C. Z. 44853 an die Ann.-Exp. Bonacker & Rantz, Düsseldorf. AB1

Reisende

Herren u. Damen

redegewandt, für leichte Reisetätgkeit in Bochum und Umgegend bei dauerndem hohem Verdienst

sofort gesucht!

Melden **Donnerstag v. 10–1/2 4 Uhr Märkischer Hof, Bahnhofstr. 41.**

Personalausweis erforderlich!

Industrie-Ofenbau.

Tüchtiger, selbständiger

Polier gesucht.

Ang. unter S. A. 4511 an G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W. AG1

Wir suchen zum Besuch v. Privatkundschaft tüchtige

Reisende

Näheres Donnerstag vorm. v. 9—11 Uhr im Christlichen Gewerkschaftshaus.

Suche **Reisenden** f. meine Manufakturwaren und Konfektion auf Teilzahlung (76935 **J. Friedmann,** Robertstr. 24.

Suche für mein Versandgeschäft

Reisende

möal. Verheiratete, und aus d. Branche **H. Welsch,** Bochum, Luisenstr. 17, 2. Et.

Für Bochum und Umgeb. sucht erstklassige Margarinefabrik bestens eingeführten

Reisenden

gegen Fixum, Provision und Spesen. Gefl. Angeb. unt. C B 76877 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Mehrere tüchtige

Sandformer

für sofort gesucht. Maschinenfabrik Fr. Gröppel, Bochum 5.

Anstreicher-Gehülfen

selbständig arbeitend sucht sofort (76887 **Aug. Kuhweide,** Laer, Wittener Straße 44.

Fleißige, verheir.

Herren

zum Besuch d. Privatkundsch. von ein. leist. Manufakturw.-Geschäft sof. gesucht. Stellung dauernd u. angenehm.

Gefl. Angeb. unt. St 76903 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Steuerkundiger Buchhalter

für Lebensm.-Großhandlung z. Beitragen der Bücher in den Abendstund. v. sofort gesucht.

Gefl. Angeb. unt. M M 76846 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtige Malergehilfen

sucht (76855 **Aug. Stumpe,** Grottenstr. 12.

Mehrere

Aushilfsschneider(innen)

für 8 Tage sofort gesucht **Stadttheater Bochum.**

Für leichte gewerbl. Arbeit (Bedienung einer Hausdruckerei) wird ein

junger Mann

im Alter v. 15—18 J. sofort gesucht. Vorstellung v. 9—10 u. 5—6 **Oscar Hengstenberg** Kortumstr. 16.

Aufgeweckt., kräft.

Junge

Sohn achtbarer Eltern, f. meine Glasschleiferei u. Glaserei in die Lehre sofort gesucht. (76888 **Bochumer Glasschleiferei,** Kronprinzenstr. 12.

Weiblich

Für **Castroperstraße**

Zeitungsbotin

sofort gesucht.

Meldungen in der Geschäftsstelle **Alleestraße 8.**

Zu sofort oder zum 1. Okt. suche ich für meine Abteilung Damenkonfektion mehrere LW2

tüchtige Verkäuferinnen

Es wollen sich nur Damen christlicher Konfession melden, die nur in ersten Häusern tätig waren und auf angenehme Dauerstellung reflektieren.

Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe erbeten an Firma

H. Hettlage,

Münster i. W., Ludgeristr. 77—78.

Tüchtiges

Bürofräulein

das perfekt in Buchführung, Maschinenschreiben und Kurzschrift ist, für sofort, spätestens 1. Oktober gesucht.

Angebote mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter L. St. 14 an die Geschäftsst. d. Ztg.

1. Putzarbeiterin

für dauernd, eventl. auch nur für halbe Tage sucht (LS19 **Regina Lewin,** Heinrichstr. 5.

Perfekte **Köchin**

mit gut. Zeugn. v. 1. Oktober o. früh. gesucht. Zu meld. von 2—4 Uhr nachmittags od. abends nach 8 Uhr. (a2931 **Frau Erich Grümer** Königsallee 54.

Perfekte

Restaurat.-Köchin

per sofort gesucht. **G. Linnemann,** Marienstr. 43.

Sauberes

Mädchen

f. halbe Tage aus guter Familie sucht **Frau F. Franck,** Friedrichstr. 29.

Ordentl., evangel. **Mädchen**

gesucht (76891 Marienstr. 2.

In Hausarbeit u. Kochen erfahrenes

Mädchen

gesucht. (76892 **Frau Rechtsanwalt Reuter,** Freiligrathstr. 21

Besseres, ehrlich. **Mädchen**

für alle Hausarbeit gesucht. (76894 Gr. Beckstr. 11, p.

Tüchtiges, sauber. **Mädchen**

für kleinen Hausb. gesucht. (76862 **Heß,** Hattinger Str. 14 II

Mädchen

f. vorm. 7—11 Uhr für kleinen Hausb. gesucht (76864 Meldung b. Herz, Moltkepl. 27, 1 Et.

Wegen Erkranka. per sofort saubere

Aushilfe

für meinen Hausb. gesucht. (76854 Friedrichstr. 33, Lad.

Junges Mädchen bis 12 Uhr mittags gesucht. (76851 Mühlenstr. 37, 1. E.

Ehrlich., zuverläss. **Mädchen**

gesucht. (76858 Kanalstr. 16.

Zuverlässiges

Mädchen

für halbe Tage per 15. Sept. gesucht. **Wirtschaft Erlenkämper,** Gr. Beckstr. 33.

Mädchen, welch. z. Hause schlaf. kann, f. ganze Tage ges. Näh. i. der Geschft. d. Ztg unter 76820.

Perfekte **Schneiderin** ins Haus gesucht. Vidumestraße 14, part., links

Zum 15. für kl. Hausb. ehrl. saub. **Mädchen** gesucht. Grottenstraße 14, 3 Etage, rechts.

Halbtagsmädchen

für sofort gesucht. Jägerstr. 21, rechts.

Zuverlässiges

Morgenmädchen

gesucht. (76925 **Frau Rekt. Borwald** Friederikastr. 88 II.

Tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeiten für sofort gesucht. (a3411 Helenenstr. 3.

Suche mehrere

Arbeiterinnen

H. Düllen, Fischkonservenfabrik, Wittener Str. 80.

Aelteres, properes

Mädchen

für alle Hausarbeit für sofort gesucht. **Metzgerei Schultheiß,** Ottostr. 32.

Aelteres, i. Küche und Hausarbeit erfahrenes (a3407

Mädchen

mit Zeugniss. aus besser Häusern ges. Vorzustell. morg. v. 9—11 Uhr bei **Frau Dr. Knuve,** Berastr. 54

Saub. Mädchen

welches auch wasch. kann, für 3/4 Tag gesucht. (76835 Rottstr. 8, 2. Etg.

Mädchen

von 15—17 Jahren sofort gesucht. **Buchdruckerei Fasbender,** Luisenstr. 61.

Stellen-Gesuche

Männlich

Vertrauensposten

Strebs. Mann f. Stelle zur Beaufsichtigung v. Geschäft u. Lager.

Ang. u. W M 76865 a. d. Geschst d. Ztg.

Ersatzteile.

Gummi und Fahrrad-Motorrad-Reparatur-Werkstatt.

Radstraße, Decken-, Schläuche, Kahmen- Reparatur sauber, schnell, billig

P. Wern, Alleestraße 116. Autogen-Schweißerei. Emaillier. Vernickeln. Lotus. 76908

Masseur

tücht. in sein. Beruf. empfiehlt sich z. **Krankenpflege, Massage, Kathedisieren** vp.

Anfrag. erbet. u. Chiffre K. L. 76375 an die Geschäftsst.

Reparaturen

an **Gold- u. Silberwaren**

sauber, schnell, billig. LSch55 **Paul Schrader,** Goldschm.-Meist., A-B-C- u. Humboldtstr.-Ecke. Fernruf 4016.

Reparaturen

an Fahrrädern, Nähmasch., Grammophonen, Haushaltungs-Gegenständen, Bau u. Umbau von Fahrrädern, Emaillieren, Autogen-Schweißerei, Vernickeln.

Rosenkranz, Kanalstraße 29.

Weiblich

Fräulein

durchaus erfahr. im Haushalt und Geschäft sucht passende Stellung.

Gefl. Anaeb. unt. St 76876 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

20j. **Mädchen** sucht Stell. z. 15. Okt. f. kl. Hausb., 3—5 P. Selb wünscht die Küche zu erlernen. Näh. i. d. Geschft. d. Ztg unter 76901.

Ja. Frau sucht **Wasch- od. Putzstellen.** Alleestr. 108a, part.

Suche f. sof. Arb. im Wasch. u. Putz. Näheres Maarbrücker Str. 42a.

Witwe, 52 J., m. Möbeln, sucht Stell. als

Haushälterin

in einem frauenlos. Haushalt. Ana. u. S B 76902 a. d. Geschst d. Ztg.

Junges Mädchen welches perf. kochen kann, sucht Stell. in einem besser. Haushalt. Ana. u. M S 76914 a. d. Geschst. d. Ztg.

Schneiderin

sucht Kundschaft für in u. außer d. H. Ana u. K S 76830 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ja Frau f. St. z. Waschen und Putzen gleich welcher Art. Ana u. B C 76924 a. d. Geschst. d. Ztg.

Miets-Gesuche

Besseres Brautpaar (selbst. Kaufmann) sucht möglichst per sofort möbl. od. unmöbl.

2—4 Zimmerwohnung

mit Küche oder Kochgelegenheit. Off. unter S. T. 76808 an die Geschäftsstelle ds. Ztg

Tausch-Wohnung!

Schöne Hochparterre-Etage, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer und 2 Mansarden direkt am Stadtpark gelegen gegen gleich große Wohnung in der 1. Etage im Stadtparkviertel zu tauschen gesucht.

Gefl. Offerten unter V. S. 76852 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen

Wohn.-Tausch.

Schöne geräumige 3-Zimmer-Wohng. m. Stall u. Gartenland i. Weitmar (N. d. Weltm. Holzes) m. e. gleichw. i. Bochum, mal. Ehrenf. o. Una. zu tausch. gesucht.

Gefl. Angeb. unt. W W 76885 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

3 Zimm. a. 3—4 R. z. tausch. gesucht. R. erst. Königstr. Nr. 151, 1. Etage.

Herzliche Bitte! Wer überläßt ja., kinderlos. Ehepaar **1 bis 2 leere Zimmer** auch Mansarden, gegen zeitgem. Miete? Gefl. Angeb. unt. R M 76849 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohn.-Tausch!

Abgeschlossene **3-Z.-Wohnung** gegen gleichwertige oder größere zu tauschen.

Gefl. Angeb. unt. G R 76919 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

2 große Zimmer Nähe Bochum Verein gegen 2 kleinere zu tauschen gesucht.

Zu erfrag. Josefstraße 45, 1. Etg.

Tausche m. in der Nähe d. Boch. Ver. gelegen, abgeschlossene **3-Z.-Wohnung** gegen eine 4-Zimmerwohnung

Gefl. Angeb. unt. A B 76834 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wer überläßt ja. Ehep. 2 leere Zimm. (evtl. 1 großes) Ana a. Montjoie, Kurzenwad 7, 1. Et.

Ja. Frau f. Besch., gleich welcher Art, K. erkr. i. d. Geschft. d. Ztg unter 76884.

Schneiderin, bei einem Schneidertät. gew., f. dauernde Stellung. Ana u. M B 76838 a. d. Geschft. d. Ztg.

Umarbeiten

von (LM17 **Leder- und Samthüten** preiswert u. schnell **Strumpfhaus Mühlhause.** Bongardstr 9, gegenüber Tonhalle.

Stärkewäsche

wird saub. u. bill. gebügelt (76641 Hattingerstr 62 I, l.

Bringen Sie Ihren **Velour-Filzhut** schon jetzt zum Umpressen (LM17 **Strumpfhaus Mühlhause.** Bongaardstraße 9, gegenüber Tonhalle.

Zu vermieten

Lebensmittel-Geschäft

z. verm. Ana unt. M R 76837 Geschft.

Büroraum

eventl. auch 2 Räume, mit Telephon und teilw. Einrichtung in Ehrenfeld zu vermieten.

Adressen- usw.-Angaben unter R S 76856 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Best. Gartenland

150 Rut., i. Riemke, Herner Str. gegenüber Wirtsch. Dorlöchter zu verpachten.

Gefl. Angeb. unt. D R 76842 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Nähe Stadttheater gut möbl. Zimm. mit 2 Bett. z. vermiet., ev. a. 1 Bett. Z. erkr. i. d. Geschft. d. Ztg unter 76913.

Frdl. möbl. Zimm. mit best. Verpflea. nur an bess. Herrn zu vermieten Wo? sagt d. Geschft. d. Ztg unter 2937.

Sch. möbl. Zimm. m. 2 Bett in ruh. Hause zu vermieten. R erkr. i. d. Geschft. d. Ztg unter 76917.

Besseres Fräulein zum Mitbewohnen gegen kleine Hilfeleistung sof. gesucht. Wittelsbacherstr. 10 1. Etage. (76755

Anst. Leute erh. **Schlafstelle. Grumme,** Josefinenstr. 60, 1. Et., r.

Gut bürgerlicher **Mittags- u. Abendtisch** zu haben. (76791 Antoniusstr. 22, pt.

Wohnungstausch

Geboten in Düsseldorf:

4 Zimmer, Küche, Bad, 1 Mansarde, Kellerräume, Nähe Hauptbahnhof.

Gesucht in Bochum:

6 räumige Wohnung mit Mansarde. Angebote erbeten an

Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation Bochum, Mietabteilung.

3-Zimmer-Wohng. Königstraße, gegen 4 Zimmer zu tausch. gesucht. Ana u. O F 76918 a. d. Geschft. d. Ztg.

Große 2-Zimmer-Wohng. gegen 2 Zimmer, part., zu tausch gesucht. (76844 Hernerstr. 155, 2 E.

3-Zimm.-Wohng., Stall, Kell., 65 Rut. Land gegen 2 o. 3 Z. z. tausch. ges. **Stanet** Castroper Str. 261.

Möbl. Zimmer

In bess. Hause w. von Akademik. (Dr. med.) ein bis zwei gut

möbl. Zimmer

sofort zu mieten gesucht. Ana. u. D S 1248 a. d. Geschft d. Ztg.

Solid. Herr sucht **möbl. Zimmer.** Angeb. mit Preis unter O R 76906 a. die Geschst d. Ztg.

Kfuna. Kaufm. f. zum 15. Sept. ein

freundlich möbl. Zimmer

ohne Beköstigung Gefl. Angeb. unt. G A 76857 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Beamt. sucht zum 15. od. 1. Okt. einf. möbliertes

Etagen-Zimmer

mit Kochgelegenheit. Gefl. Angeb. unt. F M 76947 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Dipl.-Ing., von Aachen nach Bochum versetzt, sucht pass.

Zimmer

Gefl. Angeb. unt. Gehlen, Hotel Lindenhof (76932

1—2 möblierte Zimmer

gesucht v. Ehepaar, wenn möal. m. Küchenbenutzung. Ana. u. G B 76836 a. d. Geschft d. Ztg.

2 Freunde suchen einfach

möbl. Zimmer

ohne Pens. Stadtmitte bevorzugt. Ana. u. L B 76826 a. d. Geschft. d. Ztg.

Bureaubeamter f. z. 15. 9 in bürgerl. Hause e. möl. Zimmer. Stadtm. bev. Ana. u. B R 76943 a. d. Geschft d. Ztg.

Gut möbliertes

Zimmer

mit 2 Betten gegen zeitgemäße Bezahlung sofort gesucht. Gefl. Angeb. unt. O B 76817 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Möbl. Zimmer

von Herrn gesucht. Zuschriften unter G M 76832 an die Geschft. d. Zeitung.

Suche für meinen Bruder zum 1. Okt. ein freundlich möbl. Zimmer, evtl. f. 2 Vers. eingericht. z. zusagend. Gut. Licht Bedina. Derf. ist beschäft. a. einer Zeche Zuschr. u. AR 76819 a. d. Geschst d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut eingeführtes **Friseur-Geschäft** mit einem Zimmer gegen Wohnungstausch zu verkaufen. Gefl. Angeb. unt. C M 76818 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Bettstelle m. Matr. zu verk. Reiti, Königstr. 10, 1. Etg.

Kleines Geschäft

in guter Lage zu verkaufen. (76881 Wittener Str. 18.

Gute b. Küstrin, 36 Morgen, schöne Gebäude, elektr. Licht, 4 pr. Kühe, 1 Pferd, 6 Schweine, 30 Hühner, Maschinen und volle Ernte z. verk. Preis nur 14 000, Anz. 8—9000, Rest m. 6 Proz. C. Steiner, Humboldtstr. 34

Massives Haus Nähe Moltkeplatz Einf. Hinterb., Hof, für Gemüse- u. sonstig. Geschäft geeignet, bill. für 13 000 bar zu verk. Laden, 4 Zimm. sof. frei. **C. Steiner,** Humboldtstr. 34.

Massives Haus Nähe Zeche Engelsburg, 12 Zimm. usw. f. 5500, Anz. 3000 z. verkauf. C. Steiner Humboldtstr. 34.

Frühbeetfenster, noch nicht gebr., umständeh. bill. b. **Müller, Weitmar-Nord,** Adolfstr. 1, 2. Etg.

Komplette **Büroeinrichtung** a. e. Liquidationsmasse soll a. Donnerstag, d. 11. 9., vorm. 11 Uhr, meistbietend verkauft w. **Vereinigung der Fleischermeister v. Bochum u. Umgegd.** a. d. städt. Schlachth.

Geldschrank

mittlere Größe, fast neu, preiswert abzugeben. (76900 **Altenbochum,** Wittener Straße 54

Küchenschrank, auterhalt., m. Tisch und 2 Stühle bill. zu verkaufen. (76708 Hubertusstraße 5, part., links.

4 Mtr. Läufer (Linol.), schw. Tuchjacke f. Mädch., gestrickt. Krag. f. ä. Frau, 1 P. D.-Sch. (41) b. z. vk. Wittenerstr. 79 I.

Moderne Waschkommoden mit Spiegel von 45 Bill. an. Rehling. Wilhelmstraße 12.

Schlafzimmer

für 250 Bill. Mark gegen bar zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg. unter 76821.

Englische Bettstellen moderne Bettstellen Patent-Matratzen Auflegematratzen in Drell, Jacquard u. Jute Matratzen a. n. Maß auch auf Teilzahlung. **Strach,** Brückstr. 4

Hochfeine **Bettfedern** tadellose Arbeit, m. echt. Drell-Matrab., nur 60 Bill. Rehling. Wilhelmstraße 12

Herde in versch. Größen auf Teilzahlung bei Ana von 20 Bill. an liefert Rath. Bochum. Brückstr. 51

Herde mit und ohne Kohlenwagen, Ia. Fabrikate preiswert auf Teilzahlung verkauft **Strach,** Brückstr. 4

Neu eingetroffen **Küchen** schönste Modelle Um Ihnen den Einkauf zu ermöglichen, können Sie Ihrem Verdienst entsprechende **Zahlungserleichterungen** vereinbaren. Firma **Karl Abe** Hellwegstr. 22. LA3

Pferd und Flachwagen mit Auffahtflächen sehr billig zu verkaufen. (76709 **Michael Polanski,** Bochum, Wöde 7.

Pferd m. Flachwg. zu verkaufen (76915 **Klocke, Eppendorf,** Grenzstr. 85.

Ia. Kühen tragend, sow sämtl. Zucht- u. Schlachtgeflügel ständig zu verkauf. **Geflügelzüchterei Schwalaun,** Bernerstr 169. Linie 2. Haltestelle Mertenschledde

Nur 10 Tage kaufe ich abgemästete (76886 **Kanarienhähne** zum Preise von 5 Billionen Mark. **Fr. Wölk,** Bochum, Hattinger Str. 43.

Wiemelhauser Kartoffelhaus lief. ständ. fr. Haus Speise- u. Futterkartoffeln, Weißkohl, Zwiebeln, Gerstenmehl. Gute Ware, billigst. Tagespreis. Hans Meyer. Zeche Jul. Philipp. Telephon 3196.

Gesunde **Futterkartoffeln** hat preiswert abzugeben (LB2 **A. Barenberg,** Kreuzstr. 11.

Guterh. Fahrrad zu verkaufen. (76910 **Focbus,** Adolfstr. 49, 2. E., r.

Kauf-Gesuche

Gegen Barzahlg zu kaufen gesucht: **Best. Wohnhaus** in g. Lage m. freiwerdend Wohnung. Ana u. P L 76618 a. d. Geschft. d. Ztg.

Wirtschaft gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. unt. F D 76845 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Felle werden gegerbt, gefärbt u. als (76734 **Seal** verarbeitet. **H. Ebdorf,** Bochum, Bahnhofstr. 13.

Wachsamer Ziehhund zu kaufen gesucht. **Metzgerei Kappen** früher Winkelmann, Bochum, Wiemelhauserstr. 26

W. Sulanke

Bahnhofstr. 2 Telephon 1510

Ab 15. September eröffne ich meine Herbstsaison für alle Kurse und Zirkel. — Persönliche Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung. SS31

Loden-Mäntel Gabardine-Mäntel Gummi-Mäntel LL32

große Auswahl, beste Qualitäten, billige Preise!

Etagen-Spezial-Geschäft HERM. LEWIN

Friedrichstr. 3. Nur 1 Treppe hoch.

Geschäfts-Uebernahme.

Dem verehrten Publikum von **Bochum u. Umgegend** die ergebene Mitteilung, daß ich am **Freitag, den 12. Sept.** die gut renommierte

Rind- und Schweine-Metzgerei

der **Witwe Winkelmann, Bochum,** Wiemelhauserstr. 26, **übernehmen werde.**

Es wird mein Bestreben sein, den Ansprüchen der verehrten Kundschaft in Bezug auf Qualität und Bedienung nach jeder Richtung hin zu genügen. 76922

August Kappey, Metzgermeister, **Bochum,** Wiemelhauserstraße 26. Telephon 4760.



Mit Ata putzt es sich famos: Der Ata-Engel-seht doch bloß! – Will es sogar dazu benutzen Dem Mond die Nase blank zu putzen! Ata putzt u. reinigt großartig!



Schwaben, Kakerlaken, Ameisen etc. tötet unter Garantie

ISTRALON

Gegen Wanzen verlangen Sie ausdrücklich Istra und Istra-Wanzentinktur In allen Drogerien zu haben.

Istralon . . . Pak. 0.90, 1.60, 3.–
Istra . . . . . Pak. 0.60, 1.20
Istra-Tinktur Fl. 0.60, 1,—

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden und verlangen Sie ausdrücklich Istra und Istralon.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die Hohkönigsburg,

das alte Wahrzeichen des Wasgaues.



Vom Kaiserstuhl.

Von
L. Schwenger-Cords.

Wer von den Höhen bei Freiburg die Sicht in die weite, oberrheinische Ebene genießt, dem bietet sich eines der schönsten, deutschen Landschaftsbilder. Wie ein blaues Meer breitet sich das Land in fast uferloser Weite. In der Mitte der Ebene hebt es sich, langsam von den niederen Hügellinien des Tuniberges ansteigend, hebt und bäumt sich zu einer Reihe erstarrter Wellenformen mit scharfliniger Kimmung, — der Kaiserstuhl. Der Blick, von den hohen, dunkelnden Bergen des Schwarzwaldes weggewendet, empfindet die schön geschwungene, vulkanische Form wie ein ewig Lebendiges, einen neuen, jugendlichen, ermunternden Gedanken. Ueber den Kaiserstuhl hinweg schweift die Sicht, das glänzende Band des Rheines ahnend, zu der hohen, verschwindenden Kette der Vogesen. Wie sie dort ansteigen, je nach der Beleuchtung unbegreiflich hoch im verschwimmenden, sonnigen Dunst oder plötzlich in satten Farben und Schatten sich entfaltend, immer neue Bergrücken, immer neue Taleinschnitte entwickelnd und jenseits der ruhig hingezogenen Gipfel eine wogende Ferne ahnend lassend, — das ist dem Auge eine unendliche Wohltat, der Seele eine Entzückung und Vertiefung. Am schönsten aber genießt sich dieses paradiesische Land von den Höhen des Kaiserstuhles selbst, denn von dort gesehen, umschließt es auf beiden Seiten ein herrlicher Bergkranz.

Die vulkanischen Gebirgsformationen haben allenthalben eine ihnen eigentümliche charakteristische Aehnlichkeit. So gemahnt das Bild des Kaiserstuhls an das rheinische Siebengebirge, an die Albaner- und Sabinerberge, an die Linien des Vesuv- und Aetna. Der Grundstock des Gebirges, Dolerit und Basalt — einst als glühende Massen aus dem Erdinnern emporgetrieben, — ist dick überdeckt von einer, von Lavaschlacke durchsetzten Lößlehmschicht. Das fette Gelb dieses Lehms ist die charakteristische Farbe des Kaiserstuhlbodens. Tief eingeschnittene Hohlwege durchziehen kreuz und quer die Rebberge. In dem zähen und lockeren Gefüge sind unzählige natürliche und künstliche Höhlen, die die Weinbauern als Keller benutzen. Wein, — Wein, — das ist das große Zauberwort, das Arbeit, Sorge und Plage, Gedeihen, Wohlstand und Lebenslust birgt. Ueberall an den sonnigen Hängen ist die Rebe angepflanzt. Und wie am unteren Rhein krönen Burgruinen die dem Strom zugewandten Hügel, die Limburg und die Sponeck, deren Herren sich als Nachbarn natürlich einst grimmig befehdeten. Auf der Limburg soll der Sage nach Rudolf von Habsburg geboren sein. Der Rhein selbst ist hier noch der junge, quellklar dahinrauschende Bergstrom, den nur der Zwang einzudämmen vermag. Hell smaragden blinken seine bewegten Wellen. In den Niederungen der Altwasser, — denn in früheren Zeiten ging der Lauf des Stromes dicht an den Kaiserstuhlbergen vorbei, — blüht eine wundervolle Blumenfülle, und unzählige Vogelarten, auch seltene Wasservögel, nisten in dem dichten Buschwald. An der südlichen Ecke des Kaiserstuhl, vom Gebirge abgerückt, dicht über dem Rhein, baut sich auf einem Doleritbügel die ehemalige Feste Breisach auf mit ihrem hoch und herrlich thronenden Münster. Breisach, einst als wichtiger Platz „des Reiches Schlüssel" genannt. Ortschaft reiht sich an Ortschaft an den südlichen, sonnigen Hängen, und am Ausgang der Täler schmiegen sich Weinorte an die Berge, deren Namen im badischen Land und darüber hinaus bekannt und berühmt sind. Im Nordosten ist ein Städtchen den Bergen vorgelagert, von dem es sogar sprichwörtlich heißt, „daß es in manchen guten Jahren viel mehr Wein, als Wasser habe", Endingen, eine alte, malerische Stadt mit schönen Kirchen und manch feinem, gestaffelten Giebel. — Ein fröhliches Volk bewohnt den Kaiserstuhl, eine lebensvolle Mischung keltischen und alemannischen Geblüts, und man sieht ebenso oft Schwarzköpfe mit scharf geschnittenen, dunkeläugigen Gesichtern, als auch den blonden, klaräugigen, alemannischen Typ. Die Frauen tragen die Markgräflertracht: das anmutige schwarze oder weiße Spitzenschultertuch und die schwarzseidene Kopfschleife mit herabhängenden Fransen. Die Art dieses Völkchens ist durchweg freundlich und lebensfroh, ganz verschieden von der verschlossenen Art der schweigsamen Söhne der dunklen Schwarzwaldberge.

Es scheint fast, als ob dieser vulkanische Boden nur farbenreiches, blutvolles Leben treiben könne, denn Blumen, Schmetterlinge, Vögel und Menschen, alles atmet erdwarmes Wesen und vielgestaltete Lust. Ueber die Blumen allein ließe sich ein Buch schreiben, anfangend von den schönen, seltsamen Frühlingsboten: der entzückenden, violetten Anemone, pulsatilla und der tiefblauen, honigduftenden Muskathyazinthe, die im Frühling die Rebhänge übersät. — Sonnegebadetes Bergland inmitten der breiten, lichtdurchfluteten Ebene! Glücklich die Augen, die in jeder Jahreszeit neu deine Schönheit schauen. Beglückt auch die Kehlen, die den köstlichen Saft deiner Reben kosten können! Ja, man möchte in den heutigen, unruhzerwühlten Zeitläuften, halb lachend, halb weinend, einstimmen in den tröstlich ermahnenden Spruch eines alten Kaiserstühlers: „O Mensch im Volksgewühl, — Trink Wein vom Kaiserstuhl!" Wenn es sich nur reimt, — sei es auf „i" oder „u", — ist der Gleichklang nicht überall die Hauptsache?—

Genf im Flaggenschmuck von 47 Staaten.

Bilder von der Völkerbunds-Tagung.

Genf, 8. September.

Genf hat wieder sein buntes Flaggenkleid angelegt. Den ganzen Quai am blauen See entlang hängen die kräftigen Nationalfarben an den Fassaden der großen Hotels. Jede Delegation des Völkerbundes zeigt so gleich von außen, wo sie zu finden ist. Es sieht lustig aus, aber man will das jetzt hier durchaus nicht sein, und man ist es tatsächlich auch nicht.

Noch nie hatte ich bei einem Kongreß so sehr den Eindruck von intensiver Arbeit wie jetzt hier. — Wissenschaftliche Kongresse sind stets bis zu einem gewissen Grade Vorführungen fertiger Ergebnisse. Hat man sie vor das Forum gebracht, so ist man frei, auch für Feste. — Das Wesen der Völkerbundstagung muß ein anderes sein. Das, was verhandelt wird, kann fast nie bei einer Tagung zu Ende geführt werden. So stellen die Genfer Staatsmänner-Zusammenkünfte eine laufende Arbeit dar.

Feierliche Gottesdienste in der calvinistischen Kathedrale von „St. Pierre", noch ein anderer in der katholischen Kirche von „Notre Dame" eröffneten die Tagung. Die Rede des calvinistischen Geistlichen stellte sich auf einen streng pazifistischen Standpunkt ein, mit interessanten Vergleichen zwischen einem, wie er sagte „wildem Patriotismus" unter Ludwig XIV, Friedrich II und Napoleon und einem christlich-moralischen, ohne Machtgelüste, nur auf Nächstenliebe aufgebauten. Diese Auffassung und Stimmung ist der Grundton der Tagung.

Er klang schon hell in der Eröffnungsrede des belgischen Außenministers Hymans an, er wurde aber zu einem brausenden Akkord in Macdonalds großer Rede über die Abrüstung der Nationen.

Eine Ueberraschung erlebten wir deutschen Pressevertreter, als bei Macdonalds Worten „Deutschland kann nicht außerhalb des Völkerbundes bleiben" ein ganz starker Beifall einsetzte. Man muß sich dabei erinnern, daß auf der ersten Völkerbundstagung dieses Thema kaum diskutiert werden konnte. Macdonald sagte dann noch: „Wir können uns nicht den Luxus gestatten, Deutschland außerhalb des Völkerbundes zu lassen!" Diese Formulierung gibt uns zu denken! —

Von bisherigen Rednern sind noch der englische Professor Murray und Dr. Nansen, der Nordpolfahrer und jetzt Chef der Norwegischen Delegation, hervorzuheben. — Wir Pressevertreter oben auf der Galerie — die Versammlung tagt im schlichten „Saal der Reformation" — blicken wirklich um ein bekanntes Wort zu parrikren, auf ein „Parterre von Berühmtheiten". Da sitzt z. B. hinter der französischen Pultbank der greise Léon Bourgeois, bei den Ungarn der vornehme, auch schon 76jährige Graf Apponyi. Lord Tarmor hat den schönen gütigen Kopf der alten Engländer aus Gladstones Zeit und Hymans ist äußerlich die Inkarnation eines eleganten romanischen Diplomatentypes. Salandra als Führer der Italiener und Branting aus Schweden sind auch da. Die drei chinesischen, sehr distinguiert wirkenden Exzellenzen, sowie der persische Prinz mit Astrachanmütze sind immer Anhaltspunkte, um sich von oben zu orientieren. Am exotischsten, dabei aber besonders würdig, wirken zwei sehr dunkle bärtige Abessinier in schwarzen Seidentalaren.

Daß Herriot dem Reichspräsidenten Ebert wie ein Bruder ähnelt, wird schon erwähnt worden sein. Es fällt hier immer von neuem auf. Auf jeder Pultbank sind die Namen der Nationen auf Holztafeln angegeben, die, vom gleichen Holz wie die Bank, sozusagen aus dieser herauswachsen.

Herriot und Macdonald empfingen nacheinander in ihren Hotels alle Pressevertreter. — Zirka zweihundert! — Herriot faßte sich dabei sehr kurz, während Macdonald, auf einem Podium stehend, eine längere Ansprache hielt. — Mit verschiedenen der namhafteren Persönlichkeiten hatte ich außerdem noch Gelegenheit zu reden. Viel erfährt man ja nicht von ihnen, teils, weil man in der Eile seine Fragen nicht scharf genug formuliert, teils, weil alles noch so im Fluß ist, daß sie sich wirklich nicht festlegen können.

Wichtige Fragen, die neben den großen politischen behandelt werden, sind die über Opiumhandel und Fabrikation giftiger Drogen, über den Schutz der armenischen Frauen und Kinder, über den Mädchenhandel und über die Unterbringung der russischen Flüchtlinge in Europa und Asien und endlich über den noch immer nicht vollständig verschwundenen Sklavenhandel. Wie man auch zu dem Völkerbund stehen mag, er ist sicher ein Forum des Guten.

Buntes Allerlei.

** **Die Selbsterziehung des Alkoholikers.** In einer englischen Zeitung konnte man vor kurzem folgende Anzeige lesen: Da ich das Unglück habe, starke Getränke mehr zu lieben als mir gut ist, so ersuche ich alle Verkäufer dieser Artikel mir dergleichen unter keinen Umständen mehr zukommen zu lassen, und wenn ich darauf bestehen sollte, mich nötigenfalls mit Gewalt davonzutreiben, indem ich zwar ein großer Trunkenbold, aber mit Gottes Hilfe noch kein unverbesserlicher bin. — Folgt die Unterschrift, dann folgende Nachschrift: Wer mir, dieser Anzeige ungeachtet, Rum, Genever und dergl. verkauft, den werde ich öffentlich mit Namen nennen, damit man erfährt, wer mich zur Sünde verleitet hat.

** **Die lebende Blutfabrik.** Gemeinhin pflegt man die Krankheiten, die die Menschen heimsuchen, als ein Unglück zu betrachten. Es gibt indessen, wie die nachfolgende Geschichte erzählt, auch hier Ausnahmen von der Regel. Zu Montreal in Kanada lebte, oder richtiger gesagt, siechte langsam ein absonderlicher Kranker dahin. Der Mann heißt Patrik Boyden. Er litt gleichzeitig an einem Schwund des Geldbeutels und einer in der Welt nicht eben gewöhnlichen Krankheit: er hatte zuviel Blut. Die berühmtesten Aerzte hatten ihn untersucht und einstimmig festgestellt, daß sein Organismus rote und weiße Blutkörperchen in solchem Uebermaß produzierte, daß der Kranke beständig von einem Schlaganfall bedroht war. Die Krankheit schien unheilbar und ein Transport des Kranken ausgeschlossen. Uebrigens weigerten sich auch die Krankenhäuser, den Patienten angesichts der Hoffnungslosigkeit des Falles aufzunehmen. Da kam Boyden eines Tages eine geniale Idee. Er wandte sich schriftlich an einen Spezialarzt, der sich besonders mit Blutübertragungen beschäftigt, und bot ihm seine Dienste an. „Ich bin," heißt es in diesem merkwürdigen Offertschreiben, „eine wahre Blutfabrik. Ich verfüge über dreimal mehr Blut als normale Menschen. Mit Rücksicht auf den Reichtum des Materials bin ich geneigt, Ihnen zum Zweck der Blutübertragung mein Blut zu ermäßigten Preisen abzulassen." Boyden wurde auf Grund dieses Schreibens nach der Privatklinik des Arztes gebracht und hat dort sein Blut auf viele Kranke übertragen. Er hat bereits 52 Blutabzapfungen erfahren und 52 Menschen das Leben wiedergegeben. Darüber hinaus hat er seine eigene Gesundheit wiedererlangt und obendrein 5200 Dollars verdient, ungerechnet der mehr oder weniger großen Beträge, die ihm von geheilten Patienten in Anerkennung des ihm geleisteten Dienstes zugewandt werden.

Ostsee-Schüttelreime!

1. Kein Wunder, wenn ich naß sitz',
dafür bin ich in Saßnitz!

2. Der Eine sich im Sande streckt —
der Andre trinkt am Strande Sekt.

3. Gar mannigfaltig sind die Kurgenüsse,
vom Strandkorb her vernimmst Du nur Geküsse.

4. Jüngst gab's Ragout in der „Seerose",
halb Has', halb Katz' in Rehsose. **H. St.**

*

Smart. Zwei Amerikaner, Smith und Brown, vertrieben ein Rattenvertilgungspulver, machten aber schlechte Geschäfte. „Wir müßten mehr Reklame machen!" sagte Smith. „Meine Schwiegermutter hat versehentlich von dem Pulver gekostet und ist draufgegangen. Das gäbe eine zugkräftige Reklame — könnte mir aber eine Anklage wegen fahrlässiger Tötung eintragen . . ." — Da ging Brown zum Richter und zeigte Smith an. Smith ward eingesperrt; Brown aber wurde Milliardär.

Zeitgemäße Wandlung. Professor: „Ihr Junge ist etwas quecksilbrig!" — Vater: „Na, bei Ihrem anerkannt pädagogischen Talent wird schon ein Goldjunge draus werden!"

Nach dem Spruch. „Wie ist Dein Prozeß ausgefallen?" — „Wie vorauszusehen, die gerechte Sache hat gesiegt." — „Lege doch Berufung ein."



Briefmarkenkunde

Die schwedische Gedenkausgabe.

Was mehrfach als sicher angekündigt und oben so oft widerrufen worden ist, wurde nun doch zur Tatsache. Die schwedische Postverwaltung hat aus Anlaß der Fünfzigjahrfeier des Weltpostvereins, die in Stockholm stattfand, eine besondere Gedenkausgabe herausgegeben.

Wer ist noch außer den Interessenten Freund besonderer Gedenkausgaben, nachdem wir in den letzten Jahren mit derartigem Segen geradezu überschüttet worden sind.

Selbst die Vereinigten Staaten künden schon wieder eine neue dieser Schreckenskinder aller Sammler an. Aber eine Gedenkausgabe aus oben angegebenem Anlaß ist zu rechtfertigen und nicht mehr als recht und billig. Die Marken umfassen eine Serie von fünfzehn Stück in folgenden Werten: 5 Oere rotbraun, 10 Oere gelbgrün, 15 Oere violett, 20 Oere rot, 25 Oere gelbbraun, 30 Oere ultramarin, 35 Oere schwarz, 40 Oere oliv, 45 Oere dunkelbraun, 50 Oere grau, 60 Oere braunlila, 80 Oere dunkelgrün, 1 Krone gelbgrün, 2 Kronen rot und 5 Kronen blau.

Während die als Gedächtnismarken zum Postvereinskongreß anzusehenden Werte mit nationalem Charakter trugen, zeigen die neuen Marken Bilder die dem internationalen Wesen des Weltpostvereins Rechnung tragen. Die Darstellungen halten sich im Rahmen allgemeiner postalischer Darstellungen. Andere Darstellungen waren wohl auch kaum möglich. Die Oerewerte zeigen einen altertümlichen Postreiter, den ein Flugzeug, die neue Zeit, einholen wird. Erinnerung an die Postreiterpostkarten Deutschland aus den Jahren 1919/20. Die Kronenwerte haben das bekannte Brieftaubenmotiv. Die Taube schwebt über der Erdkugel; ein Eisenbahnzug und ein Ozeandampfer vervollständigen Bild und Symbol.

Die deutschen Stephanmarken, die aus Anlaß der Fünfzigjahrfeier des Weltpostvereins erschienen sind, nicht einmal eine besondere Ausgabe darstellen und nur im Rahmen der kursierenden Ausgabe herauskamen, haben niemals den Anspruch gemacht, als Gedächtnismarke für den Weltpostverein zu gelten. Sie sind lediglich dem Schöpfer des Weltpostvereins, dem deutschen Generalpostmeister Heinrich Stephan zum Gedächtnis geschaffen worden. Die offizielle Erinnerungsausgabe an die denkwürdige Wiederkehr der Weltpostvereinsgründung kam zweifellos der schwedischen Postverwaltung zu. Daß sie diese Aufgabe gelöst hat, dafür ist ihr Dank zu sagen.

St.

*

Ein seltener Markenfund? Eine bisher unbestätigte Nachricht aus London besagt, daß bei dem Record Office in London ein ganz hervorragender Markenfund gemacht worden sein soll. Es handelt sich um einen amtlichen Bericht aus Neusüdwales aus dem Jahre 1855, dem ein ungebrauchter Satz der Ausgabe von 1854/56 in vollständiger Zusammenstellung beigefügt war. Dieser Satz umfaßt fünf Pence-Werte und einen Schillingwert. Dieser Schillingwert ist die bekannte quadratische Marke Neusüdwales', die schon in den Jahren ihres Erscheinens stark gesucht war und in den sechziger Jahren Nachfolger fand. Schon vor dem Kriege waren diese Marken von sehr großem Wert; einzelne von ihnen, wie die 8-Pence-Marke und die 1-Schilling-Marke, wurden in den Katalogen ungebraucht überhaupt nicht notiert. Sollte sich diese Nachricht bewahrheiten, so hätte man allerdings einen Fund von sehr großem Wert gemacht.

Neue Postwertzeichen. Danzig wird in allernächster Zeit seine seit längerer Zeit angekündigten Guldenwerte herausbringen. Wie wir hören, werden die Markenbilder bekannte Danziger Stadtbilder zeigen. — Irland hat die bisher smaragdgrüne Marke im Werte zu ½ Penny die Farbe wechseln lassen. Sie ist in einem ausgesprochenen Hellgrün erschienen. — Belgien. „Le Philateliste Belge" gibt als neuerschienen die von uns bereits angekündigten zwei neuen Paketmarken an im Werte zu 70 Centimes braun und zu 2,70 Frcs. graublau. Die erstgenannte Marke ist im Hochrechteck, die zweite im Querrechteck erschienen. Die rote 75-Centimes-Marke der laufenden Freimarkenreihe hat ihre Farbe geändert. Sie ist blau geworden. — Gibraltar. Man meldet die Ausgabe von 1912 mit dem Kopf des Königs in folgenden Werten: 1 S. schwarz auf grün, 2. S. purpurblau auf blau, 4 S. schwarz-karmin und 8 S. dunkelpurpur-grün.

Neue Philatelistenstiche. Die Reihe der Philatelistenstiche, die im Verlag Kügel in München erscheinen, ist durch einige neue Erscheinungen erweitert worden. Von Kurt Libesny liegt eine Originalradierung vor, die die 10-Centimes-Marke Belgiens aus dem Jahre 1849 mit dem Bilde Leopolds 1. zum Gegenstand hat. Mit der Wiedergabe dieser zu den „Epaulettes" zählenden Marke haben sich Künstler und Verlag unbestreitbares Verdienst erworben. Dasselbe kann man sagen von den übrigen Neuerscheinungen. Ludwig Heßhaimer hat in seiner bekannten guten Manier die blaue 6-Pence-Marke Viktorias mit der auf dem Thron sitzenden Königin in ganz vorzüglicher Weise wiedergegeben. Seine Wiedergabe dieser berühmten Marke ist als meisterlich zu bezeichnen. Ebenfalls vorzüglich ist die Wiedergabe der blauen 1-Cent-Marke der Vereinigten Staaten mit dem Adler. Die feine Linienarbeit der ersten amerikanischen Marken ist in hervorragender Weise wiedergegeben. Dasselbe läßt sich von dem vierten Stich der neuen Reihe sagen, der ebenfalls Heßhaimer zum Urheber hat. Dargestellt ist die blaue Jubiläumsmarke Bosniens zu 25 Heller. Es sind vier vorzügliche Stiche, die der rührige Verlag bietet.

Vorzüge von MAGGI's Würze: Größte Würzekraft, deshalb sehr ausgiebig und im Gebrauch die billigste!

★ Turnen und Sport. ★

Pferdesport.

Rennen zu Krefeld.

Mittwoch, 10. September.

1. Rennen: 1. Winkels Chibouk (Gerlach), 2. Probefahrt, 3. Caprette. 8 Pferde liefen. Toto: 24. Platz: 11, 11, 17.

2. Rennen: 1. Henkels Hanswurst (Schneider), 2. Türmer, 3. Thuja. 11 Pferde liefen. Toto: 40. Platz: 19, 12, 32.

3. Rennen: 1. Winkels Negofol (Gerlach), 2. Flieger, 3. Cassierer. 8 Pferde liefen. Toto: 25. Platz: 14, 14, 14.

4. Rennen: 1. Ludenbergs Jakonette (Träger), 2. Lichtstrahl, 3. Scharfenberg. 8 Pferde liefen. Toto: 87. Platz: 22, 35, 28.

5. Rennen: 1. Mydlinghovens Mißgunst (Reis), 2. Champfleuri, 3. Otth. 6 Pferde liefen. Toto: 19. Platz: 16, 20.

6. Rennen: 1. Liffmanns Lorissa (Grobauer), 2. Eichkater, 3. Kribbel-Krabbel. 5 Pferde liefen. Toto: 20. Platz: 12, 13.

7. Rennen: 1. Totes Rennen zwischen Bischoffs Seejungfer (Reis) und Steinecks Rari (Eicke), 2. Rosalinde. 11 Pferde liefen. Toto: 85, 36. Platz: 48, 23, 14.

Rennen zu Mannheim.

Mittwoch, 10. September.

1. Rennen: 1. Hemsoths Santuzza (Zimmermann), 2. Veleda, 3. Orma. 12 Pferde liefen. Toto: 32. Platz: 18, 15, 18.

2. Rennen: 1. Fürstenbergs Contrahent (Oertel), 2. Malvoisie, 3. Porphyr II. 7 Pferde liefen. Toto: 30. Platz: 14, 19, 58.

3. Rennen: 1. Hemsoths Anitra II, 2. Nordpol, 3. Abendröte. 11 Pferde liefen. Toto: 22. Platz: 13, 14, 14.

4. Rennen: 1. Wilhelms Silbertaler (Wootmann), 2. Pontillas, 3. Marga. 10 Pferde liefen. Toto: 86. Platz: 30, 52, 24.

5. Rennen: 1. Schumanns Otavi (Winkler), 2. Kirchbach, 3. Le Gerfaut. 10 Pferde liefen. Toto: 106. Platz: 38, 25, 15.

6. Rennen: 1. Bodmers Tschabouk-Kosch (Gorgenhuber), 2. Tango, 3. Arion. 4 Pferde liefen. Toto: 54. Platz: 21, 15.

7. Rennen: 1. Indens Balmung (Zimmermann), 2. Karrara, 3. Rochebelle. 18 Pferde liefen.

*

Rosalba Carriera, die ausgezeichnete Dreijährige des Sig. F. Tesio, die im Baden-Badener Fürstenberg-Rennen die erste Klasse unserer Dreijährigen schlug, gab im italienischen St. Leger, das am Sonntag in Mailand zur Entscheidung kam, einen neuen Beweis ihrer hohen Klasse. Die Stute erlag in diesem Rennen nach hartem Kampf nur um einen Kopf gegen den diesjährigen Derbysieger Manistee, der im Großen Preis von Mailand den Vierjährigen Scopas, das beste ältere Pferd Italiens, überlegen geschlagen hatte.

A. Olejnik wird Stalljockey für Altefeld. Die Frage nach dem neuen Stalljockey für das Hauptgestüt Altefeld ist gelöst. Anton Olejnik scheidet aus seiner Stellung am Stall L. Lewin aus und reitet im nächsten Jahre die Altefelder Pferde.

Kraftfahrsport.

Beginn der A. D. A. C.-Reichsfahrt. Die A. D. A. C.-Reichsfahrt nahm am Dienstag in Eisenach mit der Abnahme der Fahrzeuge ihren Anfang. — Die über 200 gemeldeten Motorräder und Wagen, die in 13 verschiedenen Klassen starten, haben sich am Mittwoch früh zum ersten Etappenziel Frankfurt a. O. aufgemacht. Die zweite Etappe führt nach Stettin, der Weg für die Hilfsmotorräder ist bei dieser Etappe verkürzt, ebenso auch zur dritten Etappe nach Hamburg und der Schlußetappe Hannover, so daß die Hilfsmotore 1000 Kilometer zurückzulegen haben, während die übrigen über 1800 Kilometer geschickt werden.

Deutsches Benzol bei der Reichsfahrt. Die Reichsfahrt entwickelt die Fahrzeuge des kleinen Mannes. Winzige Motore werden in Kleinkraftrad, Kraftrad und Kraftwagen zu großen Leistungen hochgezüchtet. Derartige Motore lassen sich mit dem üblichen Benzin nicht mehr befriedigend betreiben. Darum ist es zu begrüßen, daß der Benzol-Verband (Sitz Bochum) bei der diesjährigen Reichsfahrt B.-V.-Motorenbenzol für die Reichsfahrer auf allen Tankplätzen bereitstellt. Außerdem hat der Benzol-Verband für die Reichsfahrt von Künstlerhand hergestellte Plaketten neben kostenlosen Benzolmengen als Preise gestiftet.

Fußball.

Der Sportverein Teutonia Bochum-Riemke hat sein Tätigkeitsfeld von Hofstede nach Riemke verlegt und spielt in Zukunft auf dem neuen Sportplatz am Zillertal am Riemker Busch, der gesundheitlich sehr gut gelegen ist. Infolge des großen Zuspruchs konnte sich der Verein wesentlich verstärken und fünf Mannschaften in den kommenden neuen Kampf entsenden.

H. S.-V. — Würzburger Kickers 5:1 (3:1). Nach dem glänzenden Siege des norddeutschen Meisters Hamburger Sport-Verein über den 1. F.-C. Nürnberg setzte der H. S.-V. seine Süddeutschlandreise fort. Er traf am Montag in Würzburg mit den Kickers zusammen. Das Spiel stand ständig im Zeichen der Hamburger, die ihren Gegnern um eine ganze Klasse überlegen waren. Die ganze Mannschaft spielte wie aus einem Guß, führte bei Halbzeit bereits mit 3:1 und erhöhte das Ergebnis bis zum Schluß auf 5:1.

Leichtathletik.

Der Wanderverein Waldeslust, Kassel, veranstaltet am 28. September einen Wettmarsch Rotenburg—Kassel (54 Kilometer) ohne Gepäck, frei für alle Sportsleute. Anmeldungen nimmt Hermann Kraft, Kassel, Müllergasse 1, entgegen. Meldeschluß ist am 15. September.

Turnen.

Der Turnverein Werne 1887, Mitglied der rheinisch-westfälischen Turngemeinschaft (Sitz Bochum), veranstaltet am Samstag und Sonntag in den Lokalen Stratenhoff und Schulte-Trux in Werne einen Turnerwettkampf. Für Samstag sind die Kämpfe der zweiten Klasse an sämtlichen Geräten, ferner ist Ringen in drei Klassen vorgesehen. Der Sonntagvormittag bringt die Fortsetzung der Wettkämpfe der ersten Klasse. Nachmittags findet nach dem Festzug Streckenlaufen, Pyramidenbau, Aufmarsch und Reigen statt. Die Wettkämpfe sind offen für sämtliche freien Turnvereine.

Tennis.

Deutscher Tennissieg in Budapest. Das internationale Tennisturnier zu Budapest brachte als erste Entscheidung die um die ungarische Damenmeisterschaft, die Fr. Neppach (Berlin) sicher gegen die Ungarin Frau Patery-Varady mit 8:6, 6:1 gewann.

Wassersport.

Viertes verbandsoffenes Wettschwimmen des Schwimmklubs Poseidon Gelsenkirchen. Der Schwimmklub Poseidon-Gelsenkirchen veranstaltet am 13. und 14. September in der städtischen Badeanstalt in Gelsenkirchen sein viertes verbandsoffenes Wettschwimmen. Die besten Schwimmer aus allen deutschen Gauen haben bereits ihr Erscheinen bestimmt zugesagt. U. a. starten Vereine aus Köln, Mannheim, Karlsruhe, Ulm, Nürnberg, Darmstadt, Dessau, Charlottenburg, Osnabrück, Düsseldorf, Münster, Dortmund, Bochum und Essen. Am bemerkenswertesten dürfte die erste Seniorenlagenstaffel 4 × 96 Meter um den Ehrenwanderpreis der Stadt Gelsenkirchen sein. S.-V. Rhenus-Köln verteidigt den Preis.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

Der vom Ozean nach Skandinavien gezogene Tiefdruckwirbel hat sich bedeutend verstärkt. Sein Kern liegt über Südschweden. Auf seiner Westseite herrschen im Nordmeergebiet stürmische Winde. Vom Westen her steigt der Luftdruck, aber nur vorübergehend, da vom Ozean wieder ein neuer Tiefdruckwirbel heranzieht. Wir haben daher in den nächsten Tagen nach kurzer Besserung Fortdauer der veränderlichen und kühlen Witterung mit Regenfällen zu erwarten.

Nur **1** Mk. **50** Pfg.

kostet ein selbstgebackener

Obstkuchen

nach folgendem

Oetker-Rezept:

500 g Weizenmehl	M.	0.20
1 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin"	„	0.08
100 g Margarine à Pfd. 0.60	„	0.12
2 Eier à 0.12	„	0.24
1/8 Liter Milch	„	0.03
Salz nach Geschmack	„	—
100 g Zucker à Pfd. 0.40	„	0.08
3 Pfd. Obst (Äpfel, Pflaumen usw.) ca.	„	0.75
	M.	1.50

Zubereitung. Man bereitet nach gewohnter Weise den Teig, rollt ihn nach Belieben dünn oder dick aus und belegt gut gefettete Randbleche damit. Als Belag verwendet man entsteinte, gezuckerte Zwetschen, eingezuckerte Apfelschnitten oder sonstiges Obst. Ist das Obst sehr saftig, so überstreut man den ganzen Teig reichlich mit feinem Weckmehl und etwas Zucker. — Dieses Rezept genügt für 2 mittelgroße Kuchen.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher in den Geschäften, wenn vergriffen, durch Postkarte gratis und franko von

Dr. A. Oetker, Nährmittelfabr., Bielefeld



Urteilen Sie unparteiisch!

Frau Justitia prüft mit verbundenen Augen, damit sie unparteiisch ihr Urteil fällen kann. Sie kostet beides, um dann zu entscheiden, welches Süssrahmbutter und welches die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband" ist.

Sie vermag das Urteil nicht zu fällen!

Haben Sie selbst schon die Rolle der Frau Justitia übernommen? In diesem Fall würden Sie selbst sehen, dass es ganz unmöglich ist, einen Unterschied zu finden.

„SCHWAN IM BLAUBAND" kostet 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.

Schwan im Blauband

frisch gekirnt

Promenaden- u. Sportwagen
Korbmöbel
Reisekörbe
Japantaschen

Zahlungserleichterung

W. Ruelius

Bochum, Hattingerstr. 50

AEG

FABRIK MÜLHEIM - RUHR
AKTIENSTR. 29-31. FERNRUF 264-266

REPARATUREN

ELEKTR. MASCHINEN UND TRANSFORMATOREN ALLER GROSSEN UND



JEDEN FABRIKATES

ERSATZTEILE

ANKER - MAGNET - TRANSFORMATORENSPULEN, GLIMMER - UND ISOLIERROHRE, KOLLEKTOREN USW.

VERTRETEN DURCH DIE **AEG** FILIALEN

Auszeichnung weiblicher Hausangestellten.

Weibliche Hausangestellte, die 5 und 10 Jahre in Familien unserer Mitglieder treu gedient haben, sollen in nächster Zeit wieder durch uns ausgezeichnet werden.

Mitglieder, die eine solche Auszeichnung ihrer Hausangestellten wünschen, werden gebeten, einen entsprechenden Antrag unter Angabe des Namens und der Art und Dauer der Dienststellung bis zum 20. 9. 1924 bei unserer Geschäftsstelle, Sedanstraße 6, einzureichen. LM26

Bochum, den 9. September 1924.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins Bochum-Stadt.

Zwangs-Versteigerung!

Am Sonnabend, den 13. Sept. 1924, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 Schreibmaschine (Continental),
2 Schreibtische (Diplomat),
3 Aktenschränke,
1 Geldschrank,
1 Schreibmaschine (Stöwer),
ca. 1000 Stck. Spitzenventile,
ca. 2150 Stck. Schnellschlußventile,
ca. 3300 Stück Oberteile,
28 Ballen Putzwolle,
19 Bunde lange Hammerstiele,
22 Bunde lange Hackenstiele,
5 Säcke kurze Hammerstiele,
1 Sack Beilstiele,
ca. 2000 Gummidüsen
1 Dezimalwage mit 2 Gewichten,
59 verschied. Ventile,
1 Real u. a. m.
öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Felsenburg, Wittener Straße.
Bochum, d. 10. September 1924.
Milte.
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gneisenaustraße 3.

Prima Pflanzkartoffeln
Odenwälder Blaue
Ztr. 4 Mk.
ab Haus bat abzugeben
Wilh. Traska, Altenbochum, Wilhelmstr. 86.

Anfertig. elegant. Garderobe, (Mäntel, Jacken-, Straßen-, Gesellsch.-Kleider) außer dem Hause. Tadelloser Sitz
Gefl. Angeb. unt. S M 76861 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kapitalien
150 Bill.-Mk.
auf 4 Mon. gegen Rückzahlung v. 170 zu leihen gesucht. Sicherheit vorhanden.
Gefl. Angeb. unt. A B 76912 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Höh. Beamter sucht
500-1000 B.-M.
Näher. nach Uebereinkunft.
Gefl. Angeb. unt. B B 76822 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Packleinen u. Fleischtücher
kauft ständig jeden Posten
Simons u. Dreves, G. m. b. H.
Tel 2838.
Gelsenkirchen.

Bad Lippspringe
am Südhange des Teutoburger Waldes

Arminiusbad

Das ganze Jahr geöffnet.

Größte Erfolge bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane und des Verdauungsapparates.

Kurze Kur.

Arminiusquelle und Liboriusquelle

Hygienisch-diätetische Behandlung

Pensionshotel Kurhaus

Vollständig neu hergerichtet,

Jede Auskunft durch die

Verwaltung des Arminiusbades.

Versand beider Quellen zu Hauskuren durch die Verwaltung der Liboriusheilquelle. a3408

Kaffee Hackert
Bochum, Hellweg 1
gegenüber der Feinbäckerei und Konditorei
Diese Woche Spezialität:
Ananaskranz.

2 Kandelaber
je 7 m hoch für Außenbeleuchtung
zu verkaufen.
Angebote unter O. P. 3416 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kinderwagen Promenadenwagen, Sportwagen, Sitz- u. Liegewag.
preiswert auf Teilzahlung
Strach, Brückstr. 4

Central-Buchhandlung
W. Mummelthey
hält ständig sämtl.
Textbücher
für Oper u. Schauspiel vorrätig.

Zwangsversteigerung.

Heute, Donnerstag, den 11. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in **Altenbochum** folgende Gegenstände:

einen Posten Aluminiumhülsen und -Pfropfen, einen Posten Messing, Messingspäne und Messinghülsen, große und kleine Feilen, Zahnrädchen, Fingerlager, Ventile und Blendflaschen, einen Küchenherd, eine Partie Rund- und Flacheisen, Schwarzblech, Gasrohre, Schlüsselschrauben, einen Gasofen, eine Druckpumpe, ca. 100 Lutten, 13 selbsttätige Bohrhämmer, Vorschubvorrichtungen u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer Altenbochum, Wittenerstraße 32.

Bochum, den 10. September 1924.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstr. 29.

Bauholz
schnell und billig
Heinr. Hansberg,
Sägewerk und Schreinereibetrieb,
Hattingen. Tel. 532.

Leinöl
Sämtliche Farben und Lacke stets zum billigsten Tagespreis.
Lackfarbe
1/1 kg Büchse 1,200 Bill. Mk.
C. Bohlmann
Kortumstr. 4

Tiefbau-Küchenherd (Majolika) zu verkaufen. (76852 Radrendellerstr. 24.

Gebr. Pitsche-Einrichtung Küche u. ein. Bettstellen abzugeben. (6882) Weitmar, Brüderstraße 32.

Ein fast n. Gehrock f. kl. Verf. b. a. verk. Grumme, Kosselnenstr. 60, 1. r.

Korbwag. u. getrag. Sachen z. verkaufen — Riemke, Schulstr. 1. (76840

Wenig getragener Paletot mittl. Figur für 20 Bill. zu verkaufen. Roonstr. 42, 2. Et.

Herrenfahrrad fast neu, für 80 Bill. Mark zu verkaufen. Herner Str. 117.

Fast neue Theke billig zu verkaufen. R. erkr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 76646.